



UNSER  
KLIMAQUARTIER  
WALDSEE

# Handbuch

zur Umsetzung von  
Klimaquartieren  
in Freiburg

Im Auftrag der  
Stadt Freiburg im Breisgau



# Inhalt

## 1. Einleitung

## 2. Projektdesign: Das Klimaquartier Waldsee

|                                       |    |  |    |
|---------------------------------------|----|--|----|
| 2.1. Ziele im Klimaquartier Waldsee   | 9  | 2.8. Kommunikationskonzept                               | 14 |
| 2.2. Projektorganisation              | 10 | 2.9. Öffentlichkeitsarbeit                               | 14 |
| 2.3. Projektzeitraum                  | 10 | 2.9.1. Print   | 14 |
| 2.4. Projektbudget                    | 10 | 2.9.2. Online  | 14 |
| 2.5. Personalbudget                   | 10 | 2.9.3. „Vor-Ort/Präsenz“                                 | 15 |
| 2.6. Kriterien für die Gebietsauswahl | 11 | 2.10. Beteiligte am Klimaquartier                        | 15 |
| 2.7. Handlungsfelder                  | 12 | 2.10.1. Partner_innen                                    | 15 |
| 2.7.1. Unser Essen                    | 12 | 2.10.2. Engagierte                                       | 15 |
| 2.7.2. Unser Zuhause                  | 12 | 2.10.3. Stadtverwaltung und<br>städtische Gesellschaften | 16 |
| 2.7.3. Unser Hab & Gut                | 13 | 2.10.4. Bürger_innen                                     | 17 |
| 2.7.4. Unser Garten                   | 13 | 2.11. Förderprogramm                                     | 17 |
| 2.7.5. Unsere Straße                  | 13 |  |    |
| 2.7.6. Unsere Gemeinschaft            | 13 |  |    |

## 3. Maßnahmen im Quartier

|   |    |  |    |
|---|----|--|----|
| 3.1. Veranstaltungen  | 19 | 3.2. Aktionen  | 23 |
| 3.1.1. Multiplikator_innentreffen 2020–2024<br>inklusive Auftaktveranstaltung | 19 | 3.2.1. Tabellarischer Überblick<br>aller Aktionen                            | 23 |
| 3.1.2. Straßenfest  | 20 | 3.2.2. Vom Umweltschutzamt und/oder<br>Partner_innen initiierte Aktionen     | 26 |
| 3.1.3. Temporäre Spielstraßen   | 21 | 3.2.3. Von Bürger_innen und Vereinen bean-<br>tragte und geförderte Aktionen | 30 |
| 3.1.4. Infostände   | 21 |  |    |
| 3.1.5. Klimawerkstatt   | 22 |  |    |
| 3.1.6. Abschlussveranstaltung   | 22 |  |    |

## 4. Herausforderungen

|  |    |   |    |
|--|----|---|----|
| 4.1. Maßnahmenübergreifende<br>Herausforderungen | 33 | 4.2. Spezifische Herausforderungen                                    | 34 |
| 4.1.1. Lokale Besonderheiten                     | 33 | 4.2.1. Gewinnung von Teilnehmenden für<br>„Mobil ohne (eigenes) Auto“ | 34 |
| 4.1.2. Umsetzung des<br>Kommunikationskonzepts   | 33 | 4.2.2. Gewinnung von Teilnehmenden<br>für die Klimawerkstatt          | 35 |
| 4.1.3. Corona-Pandemie                           | 34 | 4.2.3. Rücklauf von Fragebögen  | 35 |

## 5. Evaluation

|   |           |   |           |
|---|-----------|---|-----------|
| <b>5.1. Ziele und Rahmenbedingungen</b> ..... | <b>37</b> | <b>5.3. Ergebnisse und Empfehlungen</b> ..... | <b>39</b> |
| <b>5.2. Vorgehensweise</b> .....              | <b>38</b> | 5.3.1. Stimmungsbild und Aufmerksamkeit ...   | 39        |
| 5.2.1. Gestaltung des Fragebogens .....       | 38        | 5.3.2. Erleben der Aktionen .....             | 40        |
| 5.2.2. Durchführung der Erhebung .....        | 38        | 5.3.3. Einfluss der Aktionen .....            | 42        |
| 5.2.3. Auswertung .....                       | 38        | 5.3.4. Hürden .....                           | 43        |
|   |           | 5.3.5. Unterstützungsmöglichkeiten .....      | 46        |

## 6. Fazit

|   |           |   |           |
|---|-----------|---|-----------|
| <b>6.1. Ämterübergreifende Zusammenarbeit</b>         | <b>49</b> | <b>6.6. Beteiligung und Vernetzung der</b>        |           |
| <b>6.2. Fokussierung auf Handlungsfelder mit</b>      |           | <b>Bürger_innen ermöglichen</b> .....             | <b>53</b> |
| <b>großen CO<sub>2</sub>-Einsparpotentialen</b> ..... | <b>49</b> | <b>6.7. Bürgerschaftliches Engagement fördern</b> | <b>54</b> |
| <b>6.3. Auswahl eines Gebiets</b> .....               | <b>50</b> | <b>6.8. Hürden abbauen</b> .....                  | <b>55</b> |
| <b>6.4. Gestaltung der Maßnahmen</b> .....            | <b>51</b> | <b>6.9. Evaluation</b> .....                      | <b>55</b> |
| <b>6.5. Bewerbung der Maßnahmen</b> .....             | <b>52</b> |   |           |
| 6.5.1. Kommunikationskonzept                          |           |   |           |
| und Corporate Design .....                            | 52        |   |           |
| 6.5.2. Kontext- und zielgruppenspezifisches Be-       |           |   |           |
| werben .....  | 52        |   |           |
| 6.5.3. Vielfältige Kommunikationswege                 |           |   |           |
| nutzen .....  | 53        |   |           |
| 6.5.4. Ausstrahlungseffekte von                       |           |   |           |
| Maßnahmen nutzen .....                                | 53        |   |           |

## 7. Ausblick und Danksagung

## 8. Anhang

|  |           |  |           |
|--|-----------|--|-----------|
| <b>8.1. Öffentlichkeitsarbeit</b> .....      | <b>59</b> | <b>8.2. Evaluation: Fragebogen Teilnehmende</b> .. | <b>76</b> |
| 8.1.1. Homepage .....                        | 59        | <b>8.3. Kurzdarstellung PED-urban</b> .....        | <b>80</b> |
| 8.1.2. Handlungsfeldkarten & Mitmach-Sticker |           |  |           |
| (Mitmach-Paket) .....                        | 61        |  |           |
| 8.1.3. Werbeanzeigen – Beispiel .....        | 66        |  |           |
| 8.1.4. Social-Media-Posts - Beispiele .....  | 67        |  |           |
| 8.1.5. Newsletter – Beispiel .....           | 68        |  |           |
| 8.1.6. Poster – Beispiel .....               | 71        |  |           |
| 8.1.7. Flyer und Türhänger - Beispiele ..... | 72        |  |           |



# 1. EINLEITUNG

Die Stadt Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2035 eine klimaneutrale Kommune zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt die Stadt eine Vielzahl von Maßnahmen, von denen viele der 2018 erstellten Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts der Stadt zu entnehmen sind.<sup>1</sup> Unter den Schlüsselmaßnahmen („Leuchtturm-Projekte“)<sup>2</sup> der Fortschreibung wird die „Ausweisung und fortlaufende (mittelfristige) Realisierung eines ersten Klimaschutzquartiers zum Stadtjubiläum“ genannt. Das Konzept „Klimaquartier“ soll nach dem Pilotprojekt sukzessive auf weitere Quartiere der Stadt ausgeweitet werden.

Das vorliegende Handbuch dient der Beschreibung und Auswertung des ersten Klimaquartiers und soll somit die Übertragung des Konzepts auf weitere Quartiere der Stadt erleichtern.

<sup>1</sup> [https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params\\_E1862530860/1323913/Fortschreibung%20Klimaschutzkonzept%202018\\_1.pdf](https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E1862530860/1323913/Fortschreibung%20Klimaschutzkonzept%202018_1.pdf) oder [https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params\\_E-164926016/1862327/Satz\\_KSK-Broschu%CC%88re\\_Web\\_barrierefrei.pdf](https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E-164926016/1862327/Satz_KSK-Broschu%CC%88re_Web_barrierefrei.pdf)

<sup>2</sup> Vgl. dazu [https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params\\_E1862530860/1323913/Fortschreibung%20Klimaschutzkonzept%202018\\_1.pdf](https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E1862530860/1323913/Fortschreibung%20Klimaschutzkonzept%202018_1.pdf); S. 109 ff.

## Was ist ein Klima(schutz)quartier?

Gemäß der Fortschreibung des Freiburger Klimaschutzkonzepts sollen in einem Klimaquartier vorbildliche Maßnahmen aus allen klimaschutzrelevanten Handlungsfeldern definiert und umgesetzt werden. Dazu gehören Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung, zur Etablierung nachhaltiger Mobilität und zur Förderung klimafreundlicher Lebensstile. Diese Maßnahmen sollen sukzessive zur Klimaneutralität des Quartiers führen. Eine Zusammenarbeit mit den Akteur\_innen im Quartier (z. B. Schulen, Vereinen, Kirchen) ist angestrebt. Auch Nachbarschaftsprojekte sollen unterstützt werden.<sup>3</sup> Weil der Begriff „Klima“ auch einen sozialen Aspekt evoziert, der gut zu Nachbarschaftsprojekten und dem ebenfalls gewünschten bürgerschaftlichem Engagement passt, wurde der Begriff „Klimaschutzquartier“ in „Klimaquartier“ umbenannt.

Vorbild des Projektes sind die vorherigen Projekte des Umweltschutzamts Freiburg „200 Familien aktiv für das Klima“ (2011-2012), „Energie-Quartier Haslach“ (2014-2016) und „Kraft-Werk Wiehre“ (2013-2014).

<sup>3</sup> Ebd. S. 111



## 2. PROJEKTDESIGN: DAS KLIMAQUARTIER WALDSEE

In den folgenden Kapiteln werden die Ziele und das Projekt in seinen Wesenszügen dargestellt.

### 2.1. Ziele im Klimaquartier Waldsee

Folgende Ziele wurden zu Beginn des Projekts „Unser Klimaquartier Waldsee“ formuliert:

- A Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Quartier
- B Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks der Einwohner\_innen
- C die Sanierungsrate beim Gebäudebestand zu erhöhen (im Rahmen der aktuellen Erhaltungssatzung)
- D die Potentiale für die Erzeugung erneuerbarer Energie vor Ort auszuschöpfen (für PV im Rahmen der aktuellen Erhaltungssatzung)
- E Produktion von Lebensmitteln vor Ort durch dezentrale „Urban Gardening“ Projekte (Gärten, gemeinsam genutzte Flächen)

Teilelemente auf dem Weg zur Zielsicherung waren:

- F Optimierung von Rahmenbedingungen im Stadtteil, um positive Verhältnisse zu kreieren, die nach und nach klimafreundliches Verhalten einfacher (zum Mainstream) machen
- G Identifikation von Strategien, die die Entwicklung zu einem klimaneutralen Stadtteil beschleunigen können
- H Informations- und Beratungsangebote um die Bereitschaft, klimafreundlich zu handeln, zu erhöhen
- I Förderung und Stärkung der Bürger\_innenbeteiligung im Quartier

Bestandteil des Projekts waren verschiedene Aktionen, Veranstaltungen und Beteiligungsformate in den Handlungsfeldern Energie, Mobilität, Konsum, Ernährung und

Partizipation (s. auch 2.7), mit denen die Ziele erreicht werden sollten.

Klimaschutz sollte nicht als Selbstzweck betrieben werden. Sondern er wurde als Weg zum Ziel begriffen, die Lebensqualität im und rund um das Viertel zu erhalten und zu verbessern. So hilft eine klimafreundliche Mobilität einerseits dazu, den Klimawandel zu begrenzen. Sie führt aber gleichzeitig auch zu einer reduzierten Lärmbelastung und mehr gesunder Bewegung im Alltag und kann auf diese Weise die Lebensqualität steigern helfen.

Aufgrund der Unsicherheiten und Umstände, die durch die Corona-Pandemie 2020 für die Projektdurchführung entstanden, wurden die oben genannten Ziele angepasst und gebündelt:

- CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Quartier verringern
- Bürger\_innenbeteiligung im Quartier ermöglichen
- Bürgerschaftliches Engagement im Quartier fördern
- Maßnahmen und Vorgehen identifizieren, die sich auf andere Stadtteile übertragen lassen, um den Weg zur Klimaneutralität beschleunigen zu können

Die Ziele sollten erreicht werden, indem die Bedeutung von Klimaschutz vermittelt wird, die Akzeptanz und Handlungsbereitschaft für mehr Klimaschutz erhöht wird, strukturelle Hindernisse für klimafreundliche Lebensstile identifiziert und günstigere Rahmenbedin-

gungen dafür geschaffen werden. Dabei sollten Beschleunigungsstrategien und ihre Wirksamkeit erprobt werden. Die Förderung bürgerschaftlichen Engagements gehörte zu den Beschleunigungsstrategien, wurde aber aufgrund ihrer besonderen Wichtigkeit in den Zielen extra ausgewiesen. Zuletzt sollte eine Verbindung zwischen den Zielen der Politik und den Bedürfnissen der Menschen hergestellt werden.

Das Ziel „CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Quartier verringern“ wurde dabei so verstanden, dass es eine Grundvoraussetzung für die Qualität aller Maßnahmen im Projekt war. Die CO<sub>2</sub>-Einsparungen sollten nicht ermittelt werden. Denn bei den Maßnahmen dieses Projekts handelte es sich um weiche Maßnahmen, deren Auswirkungen auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz nicht oder nur mit großen Unsicherheiten ermittelt werden können.

## 2.2. Projektorganisation

„Unser Klimaquartier Waldsee“ war ein Kooperationsprojekt zwischen dem Umweltschutzamt der Stadt Freiburg (kurz: UWSA) und der Energieagentur Regio Freiburg (kurz: EARF). Beim UWSA lag die Projektleitung, bei der EARF lagen überwiegend Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Planung, Organisation und Durchführung von Aktionen, Veranstaltungen und Beteiligungsformaten. Die Konzeption des Projekts wurde in einem dynamischen Prozess von beiden Projektpartnern gemeinsam gestaltet.

## 2.3. Projektzeitraum

Der Zeitraum erstreckte sich von Anfang 2020 bis Ende 2023. Im ersten Jahr wurden vorbereitende Maßnahmen getroffen, wie bspw. eine Umfeldanalyse erstellt, ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit und -beteiligung entwickelt, die Evaluation vorbereitet und Partnerschaften mit Vereinen, Kirche und Schulen im Quartier

geknüpft. Das Projekt sollte ursprünglich bis 2022 laufen, wurde dann aber um ein Jahr verlängert. Grund dafür waren Verzögerungen durch die Corona-Pandemie zu Projektbeginn: Der Auftakt musste durch die Kontaktbeschränkungen anders gestaltet werden, mehrere Maßnahmen konnten zu Beginn nicht stattfinden, da sie darauf angewiesen waren, dass Menschen zusammenkommen können. Über die einjährige Verlängerung konnten dann belastbarere Erfahrungen gesammelt werden.

## 2.4. Projektbudget

Für das Klimaquartier Waldsee wurden in 2020 Mittel aus dem Haushalt des Umweltschutzamtes bereitgestellt. In den darauffolgenden Jahren wurden Anträge im Zukunftsfonds Klimaschutz<sup>4</sup> der Stadt Freiburg gestellt, die jeweils eine Förderzusage erhielten.

Folgendes Budget wurde bewirtschaftet (gerundet):

| JAHR | UWSA<br>(brutto in EUR) | FÖRDER-<br>PROGRAMM<br>(brutto in EUR) | EARF<br>(brutto in EUR) | GESAMT<br>(brutto in EUR) |
|------|-------------------------|--|-------------------------|---------------------------|
| 2020 | 51.900,00               | /                                      | 60.000,00               |                           |
| 2021 | 26.820,00               | 1.150,00                               | 38.200,00               |                           |
| 2022 | 50.100,00               | 7.750,00                               | 30.000,00               |                           |
| 2023 | 47.800,00               | 5.000,00                               | 45.000,00               |                           |
| 2024 | /                       | 29.100,00                              | /                       |                           |
| Σ    | 176.620,00              | 43.000,00                              | 173.200,00              | 392.820,00                |

<sup>4</sup> Im Herbst 2021 beschloss der Gemeinderat eine Klimaschutz-offensive und mit ihr die Einrichtung des Zukunftsfonds Klimaschutz. Jährlich stehen darüber 12 Millionen Euro für Klimaschutzmaßnahmen bereit, die zu den regulären Maßnahmen des städtischen Haushalts hinzukommen. (vgl. Webartikel „Bis 2028: Jährlich 12 Millionen Euro für den Klimaschutz“, aufgerufen am 05.02.2024 <https://www.freiburg.de/pb/2073947.html>)

## 2.5. Personalbudget

Das UWSA hatte pro Jahr insgesamt 85 % Stellenanteile für die federführende Planung, Durchführung, Kommunikation und Projektkoordination zur Verfügung. Die Energieagentur Regio Freiburg (kurz: EARF) war über die gesamte Projektlaufzeit mit insgesamt 1.400 Stunden Projektleiterstunden und 420 Stunden für eine studentische Hilfskraft insbesondere für die Kommunikation, Organisation und Durchführung der Maßnahmen verantwortlich. Die Zuarbeit durch andere Ämter und Partnerorganisationen wurde nicht quantifiziert.

## 2.6. Kriterien für die Gebietsauswahl

Für die Gebietsauswahl des ersten Klimaquartiers in Freiburg wurden folgende Kriterien aufgestellt. Von diesen wurde angenommen, dass sie die Durchführung des ersten Klimaquartiers erleichtern würden:

- **Überschaubares, dichtbewohntes und gut vernetztes Gebiet.** Sozial- und Baustruktur sind hierbei wichtiger als Stadtteil-Zugehörigkeit
- **Bebauung: vorwiegend homogene Siedlungsstruktur,** in der Klimaschutzmaßnahmen exemplarisch und konzentriert umgesetzt werden können
- **Hoher Anteil an privatem Hausbesitz** mit Eigennutzung, um Hausbesitzer\_innen besser ansprechen und zu Sanierungen motivieren zu können
- **Vorhandene Infrastruktur,** z. B. ein Stadtteilzentrum, Wochenmarkt, Einkaufszentrum, um das Informieren und Beraten der Bürger\_innen über Aktionen und Veranstaltungen zu ermöglichen
- **Soziales Engagement:** Präsenz eines engagierten Bürgervereins und weiterer sozialer Einrichtungen (z. B.: Kirchen,

Schulen, Sportvereine, etc.), die Partner des Klimaquartiers werden können und über welche sich Akteur\_innen vernetzen und Synergieeffekte entstehen können

- **Bestehende Klimaschutzbemühungen** von Akteur\_innen vor Ort
- Im Quartier werden überwiegend Parteien mit einem (vergleichsweise) ambitionierten **Klimaschutzprogramm** gewählt
- Stadtteil mit überdurchschnittlich **junger Bevölkerung**
- **Gemischte Haushaltsgrößen** mit gutem Anteil an Familien.

In Freiburg fiel die Entscheidung auf Waldsee, da die oben genannten Kriterien auf dieses Quartier überwiegend zutreffen. Insbesondere fiel die dort vorhandene hohe Dichte an Einfamilienhäusern und der engagierte Bürgerverein auf.

Das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement hat zudem eine Informationssammlung über das Quartier zur Verfügung gestellt. Unter anderem konnten hier aus den Ergebnissen einer 2018 durchgeführten Bürger\_innenumfrage über Klimawandel, Energie, biologische Vielfalt und Naturleben in der Stadt entnommen werden, dass ein Großteil der Bevölkerung in Waldsee Interesse an diesen Themen zeigte und daher höchstwahrscheinlich positiv auf ein Klimaquartier reagieren würde.

## 2.7. Handlungsfelder

Für das Projekt wurden sechs wesentliche Handlungsfelder identifiziert, in denen die Bürger\_innen in ihrem Alltag effektiv Klimaschutz betreiben können. Die Bürger\_innen wurden dazu informiert und sollten durch konkrete Mitmachangebote zum Handeln motiviert werden.

Für die Titel der Handlungsfelder wurden bewusst die abstrakten Begriffe des Klimaschutzkonzepts in eine nahbare, familiengerechte Alltagssprache übersetzt. Um das Gemeinschaftsgefühl im Quartier anzusprechen, wurde bewusst das Pronomen „Unser“ vor jedes Handlungsfeld gesetzt. Schließlich ist Klimaschutz eine Gesellschaftsaufgabe und lässt sich in der Gemeinschaft oftmals leichter und wirksamer umsetzen.

**Im Folgenden finden sich die Beschreibungen der Handlungsfelder, wie sie auf der Homepage des Quartiers zu lesen waren. Anschließend an die Beschreibungen wurden Praxistipps für mehr individuell umsetzbaren Klimaschutz im entsprechenden Handlungsfeld vermittelt.**



### 2.7.1. Unser Essen

„Durch die Wahl unseres Essens können wir jeden Tag etwas Konkretes für den Klimaschutz tun – und gute Lebensmittel kann man schmecken! Wie und wo unser Essen produziert, verarbeitet und vermarktet wurde – all das macht einen riesigen Unterschied beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß.“  
→ [Mehr erfahren](#)



### 2.7.2. Unser Zuhause

„Gemütlich und gut: Ein gutes Raumklima, eine angenehme Beleuchtung, moderne Elektrogeräte und Unterhaltung: das alles macht unser Wohnen gemütlich und bietet uns die Chance, unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren. Rund ein Drittel der Energie in Deutschland benötigt der Gebäudesektor – beginnen wir die Energiewende in unseren eigenen vier Wänden.“  
→ [Mehr erfahren](#)



### 2.7.3. Unser Hab & Gut

„Bewusst einkaufen. Durch bewussten Konsum können wir den Klimawandel verlangsamen, weil hinter jedem Produkt CO<sub>2</sub>-Emissionen stehen. Wie können wir klimafreundlicher konsumieren?“  
→ [Mehr erfahren](#)



### 2.7.5. Unsere Straße

„Immer Mobil: Klar, im Alltag mobil zu sein ist für uns unverzichtbar. Klimafreundlich unterwegs zu sein ist ebenso wichtig, da der motorisierte Verkehr dem Klima erheblich schadet. Und drehen wir die Sicht einmal um: Nicht nur der Natur tut es gut, wenn wir das Auto stehen lassen: auch unsere Fitness und unser Stadtbild profitieren!“ → [Mehr erfahren](#)



### 2.7.4. Unser Garten

„Lebensraum: Unsere Gärten & Balkone spielen eine wichtige Rolle für die Artenvielfalt: Sie bieten Nahrung und Unterschlupf für Insekten, Vögel und Fledermäuse. Nisthilfen, Steinhäufen und Totholz machen es für Tiere einfacher, ein Zuhause zu finden.“  
→ [Mehr erfahren](#)



### 2.7.6. Unsere Gemeinschaft

Im Handlungsfeld „Unsere Gemeinschaft“ sind gemeinschaftliche Klimaschutz-Aktivitäten sowie Umweltbildungsprojekte gelistet:  
→ [Mehr erfahren](#)

## 2.8. Kommunikationskonzept 2.9.1. Print

Für die Kommunikation im Projekt wurde ein Konzept erstellt. Dieses war darauf ausgerichtet, positive Assoziationen hervorzuheben, wie beispielsweise die Gefühle von Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit. Vom Projekttitel („Unser Klimaquartier Waldsee“) über den Claim („Waldsee aktiv für den Klimaschutz“) bis hin zu Wording und Ansprache war die Kommunikation des Klimaquartiers so konzipiert, dass Menschen mit positiver Energie, gemeinschaftlich und gerne aktiv werden sollten. Neben den Klimaschutzaspekten wurde in der Kommunikation besonders Wert auf die Formulierung von Co-Benefits (z. B. saubere Luft, sichere Straßen) gelegt.

In das Kommunikationskonzept integriert waren die ausgewählten digitalen und analogen Kommunikationsmittel, das Corporate Design und die Beteiligungsformate. Vor allem letztere zielten auf Eigenengagement, Partizipation und Freude an der Klimaschutzaktivität ab. Auch das Corporate Design sollte positive Assoziationen wecken (sonnengelb) und die Identifikation mit dem Quartier Waldsee fördern (grüne Hügel, blaues Gewässer).

## 2.9. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Kommunikation war es, die Angebote des Klimaquartiers bei den Bürger\_innen bekannt zu machen und sie zum Mitmachen zu bewegen. Grundlegend dafür war zum einen die Vermittlung von Wissen über die Ursachen des Klimawandels sowie zum anderen vorhandene Handlungsmöglichkeiten und Lösungsansätze aufzuzeigen.

Die jeweiligen Zielgruppen sollten auf unterschiedliche Art und Weise und über diverse Kommunikationswege erreicht werden. So sollte sichergestellt werden, dass die Bewohner\_innen Waldsees dort „abgeholt“ werden, wo sie sich befinden. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit war es, effektiv, differenziert und ansprechend zu kommunizieren.

Zur besseren Verdeutlichung sind von den nachfolgenden Kommunikationsmaßnahmen Beispiele im Anhang abgelegt.

### Presse & Anzeigen

Über Pressemitteilungen wurden die einzelnen Maßnahmen im städtischen Presseverteiler angekündigt und beworben. Die Badische Zeitung berichtete mehrfach über Veranstaltungen und Aktionen im Quartier. Auch das Amtsblatt berichtete regelmäßig. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Bürgerblatt: Hier konnten monatlich kleine Artikel zum Quartier platziert werden. Einmal pro Jahr erschien dort auch eine Anzeige.

### Flyer & Türaufhänger

Flyer im Corporate Design wurden sowohl zum Projekt, als auch zu einzelnen Veranstaltungen und Aktionen erstellt. Sie wurden zum einen via Posteinwurf versendet, zum anderen auch kontextspezifisch verbreitet, z. B. als Türaufhänger an Eingangstüren von Wohnhäusern, um auf die Sanierungsabsichtungen hinzuweisen oder als Flyer an der Windschutzscheibe von Autos, um Autofahrer\_innen aus Waldsee für die Aktion „Mobil ohne (eigenes) Auto“ zu gewinnen.

### Mitmach-Paket

Zu Beginn des Projekts wurde ein „Mitmach-Paket“ an alle Haushalte versendet. Dies enthielt einen Brief mit Informationen rund um das Klimaquartier, einer Einladung zur Auftaktveranstaltung, einem Aufruf mitzumachen und sich einzubringen sowie A5-Karten zu den Handlungsfeldern des Klimaquartiers.

### Plakate

Plakate wurden zum Förderprogramm und zu einzelnen Veranstaltungen erstellt. Sie wurden zum Teil über das Kleinwerbenetz in Geschäften in Waldsee aufgehängt, und zum anderen an Bushaltestellen platziert.

## 2.9.2. Online

### Projekt-Homepage

Die Homepage des Projekts ist innerhalb der städtischen Seite verankert. Sie zeigt die Maßnahmen, Ziele und Hintergründe des Projekts, stellt die Botschafter\_innen

vor, erklärt wie man mitmachen kann, lädt zu den Veranstaltungen und Aktionen ein und erläutert die Handlungsfelder. Die Webseite ist an das Corporate Design des Projekts angelehnt und an den städtischen Internetauftritt angepasst.

### Social-Media- & Nachbarschaftsplattformen

Das Klimaquartier hatte keinen eigenen Kanal, es wurden jedoch die Kanäle der Energieagentur sowie gelegentlich die städtischen Kanäle bespielt. Es wurde versucht, über Privataccounts in Nachbarschaftsplattformen tätig zu werden. Dies gestaltete sich aber als schwierig, da man hier nur als Privatperson aktiv werden konnte.

### Newsletter

Ein Newsletter im Corporate Design des Projekts erschien je nach Bedarf im Schnitt rund alle ein bis zwei Monate. Er enthielt in der Regel drei Themen mit Hinweisen zu kommenden Veranstaltungen und Aktionen. 158 Bürger\_innen hatten den Newsletter abonniert. Die Öffnungsrate lag bei 50 – 80%. Drei bis zwölf Prozent der Personen öffneten weiterführende Links.

## 2.9.3. „Vor-Ort/Präsenz“

Unter den Kommunikationsmaßnahmen fanden auch „Vor-Ort-Aktionen“ zur Bewerbung des Klimaquartiers statt. Darunter fallen die temporären Spielstraßen, das Straßenfest, die Klimawerkstatt und die Infostände, die mit Unterstützung der Energiesparfuchsinnen umgesetzt wurden.

## 2.10. Beteiligte am Klimaquartier

Das Klimaquartier lebte von einer vielseitigen Beteiligung: Neben dem Umweltschutzamt der Stadt Freiburg als Initiator waren viele unterstützende Gruppen wie Partner\_innen, Multiplikator\_innen, andere Ämter und Gesellschaften der Stadt

und natürlich engagierte Bürger\_innen aus Waldsee am Projekt beteiligt. Allen Beteiligten kam eine bestimmte Funktion zu, die für den Erfolg des Projekts entscheidend war.

### 2.10.1. Partner\_innen

Partner\_innen haben einen Kooperationsvertrag mit dem Umweltschutzamt der Stadt Freiburg unterzeichnet oder einen Auftrag zur Umsetzung von Aktivitäten z. B. für Workshops oder Veranstaltungen erhalten. Sie unterstützten damit in der Konzeption, Planung und/oder Durchführung von wesentlichen Aufgaben im Projekt.

- Energieagentur Regio Freiburg
- Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) mit dem Projekt „PED-urban“
- Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee-Oberau e.V.
- Förderverein Energie- und Solaragentur Regio Freiburg – fesa e.V.
- Institut für Fortbildung und Projektmanagement – ifpro
- Ökostation e.V.
- Jugendbüro Freiburg
- Kinderbüro Freiburg
- Kompetenzstelle Energieeffizienz Südlicher Oberrhein (KEFF)
- Freiburger Verkehrs-AG

### 2.10.2. Engagierte

Engagierte waren stadtweite oder in Waldsee ansässige Institutionen, Gruppen, Unternehmen, Personen o.ä., die das Projekt ideologisch, praktisch oder auf andere

ren Wegen unterstützten und die Ziele und Inhalte des Klimaquartiers nach außen transportierten. Sie waren in die Planung und/oder Durchführung von Aktionen eingebunden, unterstützten die Öffentlichkeitsarbeit oder waren anderweitig beteiligt. Der Einfluss engagierter Multiplikator\_innen im kommunalen Klimaschutz ist nicht zu vernachlässigen.

- Sport-Club Freiburg e.V.
- Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V.
- Deutsch-Französisches Gymnasium
- Berthold-Gymnasium
- Freie demokratische Schule Kapriole
- UWC College
- Fachverband Fußverkehr, Gruppe Region Freiburg/Südbaden - Fuß e.V.
- Regiowasser e.V.
- Einzelne engagierte Bürger\_innen

### 2.10.3. Stadtverwaltung und städtische Gesellschaften

Die städtischen Ämter, Dienststellen oder städtische Gesellschaften wurden bei folgenden Aktionen eingebunden:

- Das Amt für Schule und Bildung (kurz: ASB) hat einen Workshop zu klimafreundlicher Ernährung mit dem Titel „Der faire Burger“<sup>5</sup> für Schüler\_innen eines Gymnasiums realisiert.
- Die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (kurz: ASF) hat eine Projektgruppe bestehend aus Schüler\_innen und Lehrkräften des Berthold-

<sup>5</sup> Eine ausführlichere Beschreibung dieses Workshops sowie weiterer Aktionen findet sich im Anhang bei den Aktionssteckbriefen.

Gymnasiums darin beraten, ein Getrenntsammlersystem für Abfälle an ihrer Schule zu installieren. Hervorgegangen war diese Idee aus dem Jugendwettbewerb „Deine Klimaschutz-Idee für den Freiburger Osten“ den diese Gruppe gewonnen hatte. Die Idee mündete schließlich in die Entwicklung eines Mülltrennungskonzeptes für alle Freiburger Schulen.

- Das Garten- und Tiefbauamt (kurz: GuT) hat verschiedene Standorte geprüft, die von Bürger\_innen für Fahrradabstellhäuschen und für ein sogenanntes Fairschenkhäuschen vorgeschlagen wurden.
- Aus der Naturschutz-Abteilung des Umweltschutzamtes gab es einen sogenannten Begrünungsspaziergang für Eigentümer\_innen durch Waldsee (s. Kapitel 3.2.2), in dem gezeigt wurde, wie bei der Begrünung von Gebäuden Klimaschutz mit Klimaanpassung Hand in Hand gehen können.
- Das Stadtplanungsamt (kurz: StPIA) hat zur Ergänzung der bestehenden städtebaulichen Erhaltungsatzung um Gestaltungsleitlinien einen Runden Tisch mit Bürger\_innen und Expert\_innen organisiert, bei dem es unter anderem darum ging, Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien und der energetischen Sanierung zu entwickeln und in die Gestaltung zu integrieren.
- Das Baurechtsamt (kurz: BRA) hat bei der Umsetzung von sogenannten Sanierungsbesichtigungen (s. Kapitel 3.2.2) fachlich unterstützt.
- Das Rechtsamt (kurz: RA) hat das Projektteam bei der Ausarbeitung des Förderprogramms „Unser Quartier handelt für den Klimaschutz“ und bei rechtlichen Fragen zur Errichtung von Fahrradabstellhäuschen auf öffentlichen Parkplatzflächen beraten.
- Das Presse- und Öffentlichkeitsreferat (kurz: PR) hat geholfen, die Aktionen und Veranstaltungen über die verschiedensten medialen Kanäle der Stadt zu bewerben.

### 2.10.4. Bürger\_innen

Den Bürger\_innen des Klimaquartiers kam und kommt eine wichtige Rolle zu. Sie sollten und sollen von den Aktionen des Klimaquartiers erreicht und dazu motiviert werden, klimafreundliche Lebensstile auszuprobieren und auszubauen.

## 2.11. Förderprogramm

In das Klimaquartier Waldsee war das Förderprogramm „Unser Quartier handelt für den Klimaschutz“ der Stadt Freiburg eingebettet. Dieses förderte sowohl investive Maßnahmen, als auch Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen, welche die Verbreitung von klimafreundlicheren Lebensstilen in Waldsee nachhaltig unterstützten. Antragsberechtigt waren alle Personen (Jugendliche ab 14 Jahren mit der schriftlichen Einwilligung der Erziehungsberechtigten), Vereine, Non-Profit-Institutionen, die im Stadtteil Waldsee lebten, arbeiteten, zur Schule gingen oder anderweitig wirkten. Es wurden Maßnahmen gefördert, die während des Projektzeitraums begonnen und maximal drei Monate nach Ende des Projektes durchgeführt und abgeschlossen wurden. Die maximale Höhe der Zuschüsse für einzelne Maßnahmen lag bei 5.000 €.

Das Förderprogramm erstreckte sich über knapp drei Jahre: Es begann am 02. Mai 2021. Anträge konnten bis zum 31.12.2022 gestellt werden. Die beantragten Projekte mussten bis Ende März 2024 abgeschlossen sein. Insgesamt wurden dafür 80.000 € aus dem Freiburger Zukunftsfonds Klimaschutz zur Verfügung gestellt, die auf die Jahre 2021 und 2022 aufgeteilt wurden. Insgesamt wurden 42.633,40 € Fördermittel für zwölf Projekte beantragt. Fünf Projekte befanden sich zum Zeitpunkt des Projektendes noch in Umsetzung.

Neben diesem Förderprogramm gab es zwei weitere städtische Förderprogramme, die während der Laufzeit des Projekts immer mitbeworben wurden und bis heute weiterhin bestehen:



Abbildung 7: Poster zum Förderprogramm „Unser Quartier handelt für den Klimaschutz“, Stadt Freiburg

- Das städtische Förderprogramm „Klimafreundlich Wohnen“, über das Sanierungsmaßnahmen und der Einsatz erneuerbarer Energien gefördert werden und
- das städtische Förderprogramm „GebäudeGrün hoch3“, über das Gebäudebegrünung und Entsiegelung finanziell unterstützt werden.



# 3. MAßNAHMEN IM QUARTIER

Für das Projekt war es zentral, ein breit gestreutes Angebot an Klimaschutz-Aktivitäten (Veranstaltungen, Aktionen, Workshops etc.) für Bürger\_innen anzubieten, um ihnen so Anregungen und Best-Practice-Beispiele für klimafreundliche Lebensstile und klimafreundliches Wohnen im Quartier geben zu können.

Das Projekt zielte darauf ab, alle Einwohner\_innen in ihrem persönlichen Umfeld und vor ihrem persönlichen Wissens- und Erfahrungshintergrund „abzuholen“. Deshalb wurden die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen in den Konzepten der Maßnahmen und deren Kommunikation berücksichtigt. Das Projekt verfolgte einen breiten Ansatz und wollte möglichst viele Zielgruppen mit unterschiedlichen Themen und Angeboten erreichen. Die Angebote wurden in zwei Kategorien unterschieden, nämlich „Veranstaltungen“ und „Aktionen“.



**Veranstaltungen** wurden vom **UWSA** und den Partner\_innen organisiert. Ziel war es, Informationen über das Projekt zu vermitteln, ein Bewusstsein für die einzelnen Handlungsfelder zu schaffen und vorhandenes Wissen zu vertiefen.

**Aktionen** konnten vom **UWSA** selbst, von Partner\_innen oder Multiplikator\_innen angeboten werden. Hier ging es vor allem darum, zum Mitmachen anzuregen. Damit Engagierte eigene Ideen für neue Aktionen umsetzen konnten, stand das Projektteam mit Rat und Tat zur Seite. Erreichbar war das Projektteam über die Emailadresse [klimaquartier@stadt.freiburg.de](mailto:klimaquartier@stadt.freiburg.de), die auf der Homepage des Projekts, im Newsletter und in den Artikeln des Bürgerblatts veröffentlicht wurde. Darüber hinaus gab es finanzielle Unterstützung aus dem oben genannten **Förderprogramm „Unser Quartier handelt für den Klimaschutz“**.

## 3.1. Veranstaltungen

Im Klimaquartier Waldsee wurden über verschiedene Veranstaltungen rund 2.500 Personen erreicht (geschätzter Wert).

### 3.1.1. Multiplikator\_innentreffen 2020 – 2024 inklusive Auftaktveranstaltung

Über die Projektlaufzeit fanden in wechselnden Abständen Treffen mit den Multiplikator\_innen des Klimaquartiers statt. Zu den Multiplikator\_innen zählten die Partner\_innen und Engagierten. Grundsätzlich war es das Ziel dieser Workshops, die Multiplikator\_innen über die Aktivitäten im Klimaquartier auf dem Laufenden zu halten und sie in ihrem Engagement zu unterstützen. Gewünscht war dabei auch, dass die Multiplikator\_innen Informationen über das Klimaquartier in ihren Kreisen verbreiten. Im ersten Projektjahr wurde eine Auftaktveranstaltung in Präsenz mit folgendem Programm geplant.

Die Veranstaltung musste aufgrund der Corona-Pandemie auf einen Online-Termin am 27.11.2020 verschoben werden.

Abbildung 8: Bürgermeisterin Buchheit beim Besuch des Straßenfestes in der Jensenstraße in Waldsee am 02. Oktober 2021. Foto: Marc Doradzillo / Stadt Freiburg

| UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE                                    |  | Beirat für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung |  | Freiburg |  |
|--|--|---|--|----------|--|
| <b>Programm</b>  |  |   |  |          |  |
| <b>Multiplikatoren-Workshop</b>                                |  |   |  |          |  |
| Donnerstag, 8. Oktober 2020   19:00 bis 21:00 Uhr              |  |   |  |          |  |
| Deutsch-Französisches Gymnasium, Runzstraße 83, 79102 Freiburg |  |   |  |          |  |
| Veranstalter: Stadt Freiburg im Breisgau                       |  |   |  |          |  |
| Organisator: Energieagentur Regio Freiburg GmbH                |  |   |  |          |  |
| ab 18:45   | Empfang mit Registrierung  |   |  |          |  |
| 19:00  | Begrüßung<br>Herr von Zahn, Amtsleiter Umweltschutzamt   |   |  |          |  |
| 19:10  | Vorstellung des Projekts „Klimaquartier Waldsee“<br>Ilaria De Altin, Projektleitung Umweltschutzamt<br>N.N., Projektbotschafter  |   |  |          |  |
| 19:30  | Workshop<br>Sammlung von Aktions-Ideen in sieben Themen-Workshops:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsere Straße (Mobilität)</li> <li>• Unser Zuhause (Energie)</li> <li>• Unser Essen (Ernährung)</li> <li>• Unser Hab &amp; Gut (Konsum)</li> <li>• Unser Garten (Natur)</li> <li>• Allgemeine / Übergreifende Klimaschutzprojekte</li> <li>• Team Jugendliche</li> </ul> (covid19-bedingt geordnete Verteilung und Themenzuweisung) |   |  |          |  |
| 20:50  | Ausblick „Wie geht's weiter im Projekt?“<br>Ilaria De Altin, Projektleitung Umweltschutzamt  |   |  |          |  |
| 20:55  | Feedback- und Fragegründe<br>Ilaria De Altin, Projektleitung Umweltschutzamt   |   |  |          |  |
| 21:00  | Ende der Veranstaltung   |   |  |          |  |

Abbildung 9: Programm des ersten Multiplikator\_innen-Workshops, Stadt Freiburg

### Alle Multiplikator\_innen-Workshops auf einen Blick:

| DATUM      | ZIELGRUPPE    | HANDLUNGSFELDER  | ANZAHL TEILNEHMENDE |
|------------|---------------|--|---------------------|
| 27.11.2020 | Engagierte    | Themenübergreifend   | 19                  |
| 21.07.2021 | Engagierte    | Themenübergreifend, Einbindung in die Vorbereitung des Straßenfestes | Ca. 10              |
| 30.06.2022 | Engagierte    | Themenübergreifend   | 5                   |
| 08.01.2024 | Engagierte    | Themenübergreifend   | 9                   |
| 10.01.2024 | Partner_innen | Themenübergreifend   | 11                  |

**PROGRAMM**

**TEMPORÄRE SPIELSTRAßE**

**Angebote für Kinder von FT 1844 e.V. & SC Freiburg:**

- Fuchse-Challenge
- Dribbel-Parcours
- Zirkusspektakel
- Zumba-Kids
- Bewegungsparcours für Groß und Klein
- u.v.m.

Aktionsstand **Kinderbüro Freiburg** mit der Möglichkeit für Kinder, Wünsche zu ihrer Straße einzubringen

**Auswärtsspiel** des Haus 197 mit Kicker, Liegestühlen, ...

**INFOSTÄNDE & MITMACH-AKTIONEN**

**Unser Essen**

Infostand des Umweltschutzamts Stadt Freiburg, gemeinsam mit dem Ernährungsrat und der Bio-Musterregion Freiburg über **klimafreundlichere Ernährung** in der Stadt

Infostand **Regiowasser**: Initiative a tipzap – Wasser-Quartier Waldsee

**Wasserbar** der badenova: Leitungswasser trinken und CO<sub>2</sub> sparen

**Foodtruck** Amara mit leckeren, klimafreundlichen Speisen und Getränken!

**Unser Zuhause**

Technik-Buffer der Energieagentur Regio Freiburg und fesa e.V.: Technik zum Anfassen, Energiesparberatung und alles zur Energiekarawane in Waldsee

Infostand Solar-Bürger-Genossenschaft eG: Freiburger Energiegenossenschaft

**Unser Hab & Gut**

Infostand ASF: Recycling – wer macht mit?

**Unser Garten**

Infostand von „Freiburg packt an“, Garten- und Tiefbauamt, Umweltschutzamt (Naturschutz und Artenvielfalt) und Aktionsteam „Miteinandergärtnern“

Ausstellung des Waldgarten Wiehre und des Ernährungsrats zum Thema „Essbare Waldgärten“

**Unsere Straße**

Infostand von VAG, RVF und Frela: Kostenlose Probefahrten mit den neuen Lasten-Frelos

Infostand des Garten- und Tiefbauamts zum Freiburger Klimamobilitätsplan

Im Aktionspavillon: Imkerer kennenlernen, Kosmetik selbst herstellen, Do-it-Yourself-Angebote u.v.m.

**16.00 Uhr: Grußworte**

- Martin Horn, Oberbürgermeister
- Christine Buchheit, Umweltbürgermeisterin
- Dr. Beatrix Tappeser, Bürgerverein Waldsee-Oberwiehre

**ANGEBOTE MIT VORANMELDUNG**

**Bunte Wiese statt Einheitsrasen**

Vor dem Straßenfest am 2.10. findet von 10-12 Uhr der Gartenpraxisworkshop mit Gärtnermeister Robert Schönfeld von der Ökostation statt. In einem privaten Garten im Stadtteil Waldsee haben Sie die Gelegenheit andere Gartenfreund\_innen aus dem Quartier kennenzulernen und wertvolle praktische Tipps für die ökologische Aufwertung Ihres eigenen Gartens zu erhalten. Weitere Gartenprojekte können gemeinsam geplant und umgesetzt werden oder es entstehen andere spannende Ideen, Waldsee klimafit zu machen.

Anmeldung bei: [info@oekostation.de](mailto:info@oekostation.de)

**Sanierungs-Besichtigung eines denkmalgeschützten Hauses**

Denken auch Sie darüber nach, Ihr (denkmalgeschütztes) Haus zu sanieren? Dann nutzen Sie die Gelegenheit, am 2.10. ein bereits saniertes Haus in Waldsee zu besichtigen. Im Gespräch mit den Eigentümer\_innen erfahren Sie mehr über die umgesetzten Maßnahmen (z.B. Dämmmaßnahmen, Erneuerung der Heizungsanlage und Installation von Solarthermie) und können Fragen rund um den Sanierungsprozess im Denkmal stellen.

Anmeldung bei: [klimaquartier@stadt.freiburg.de](mailto:klimaquartier@stadt.freiburg.de) (Bitte geben Sie an, ob Sie um 14.40, 15.30 oder 16.30 Uhr teilnehmen möchten)

Abbildung 10: Programm des Straßenfestes vom 02.10.2021. Quelle: Stadt Freiburg.

### 3.1.2. Straßenfest

Am **02. Oktober 2021** fand ein Straßenfest in der Jensenstraße mit ca. 1.800 Teilnehmenden statt, in der die Straße in eine temporäre Spielstraße verwandelt wurde. Für das Fest mussten die Autos außerhalb parken, so dass sichtbar wurde, wie sich das Erscheinungsbild einer Straße ohne Autos verändert. Neben den Spielangeboten des Kinderbüros und der Sportvereine des Quartiers gab es Klimaschutzbezogene Angebote zahlreicher Partner\_innen und städtischer Eigenbetriebe.



### 3.1.3. Temporäre Spielstraßen

In Kooperation mit dem Kinderbüro Freiburg wurden im Juli 2021 zwei Straßen für einige Stunden zu Spielstraßen umgewandelt. Kinder bekamen hier die Möglichkeit, nach Herzenslust auf der Straße zu spielen. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, ihre Vorstellungen und Wünsche zu ihrer Straße abzugeben. Darüber hinaus gab es für sie und ihre Familien viele zusätzliche Angebote, wie z. B. eine Fuchse-Challenge, Dribbelfußball, ein Dribbel-Parcours, ein bunt gemischtes Zirkusspektakel, ein Street-Dance-Workshop, eine Spielarena für Minis, ein Bewegungsparcours und vieles mehr. Für Erwachsene wurden kostenlose Probefahrten mit den neuen **LastenFrelos** angeboten, den elektrisch betriebenen Lastenrädern der VAG. Stände von der **Freiburger Turnerschaft (FT 1844 e.V.)**, dem **Sport-Club Freiburg e.V.**, der **badenova**, der **Energieagentur (EARF)** rundeten das Angebot ab. Insgesamt haben an den Spielstraßen nach Schätzung rund 300 Personen teilgenommen. Die Termine und Orte der Spielstraßen waren:

- **09. Juli 2021**, 15 – 18 Uhr, Wilhelm-Dürr-Straße
- **23. Juli 2021**, 15 – 18 Uhr, Jensenstraße



Abbildung 11: Temporäre Spielstraße. Foto: Marc Doradzillo/Stadt Freiburg.

### 3.1.4. Infostände

Über Infostände auf umliegenden **Wochenmärkten** wurden die Bürger\_innen über Veranstaltungen und Aktionen des Klimaquartiers informiert und über das Förderprogramm des Projekts und andere Unterstützungsangebote der Stadt zum Thema Klimaschutz aufgeklärt. Insgesamt haben drei Infostände stattgefunden:

- **03.09.2022**: Infostand der Sparfüchs\_innen zu Klima-Workstatt und Klimaquartier im Allgemeinen auf dem **Bauernmarkt Littenweiler**, 80 Kontakte
- **09.09.2023**: Infostand der Sparfüchs\_innen zum Thema Energie beim „**Dreisamhock**“, 150 Kontakte
- **21.10.2023**: Infostand der Sparfüchs\_innen zum Thema Energie und Ernährung beim auf dem **Bauernmarkt Littenweiler**, 55 Kontakte



Abbildung 15: Podiumsdiskussion auf der Abschlussveranstaltung am 29.02.2024, Foto: Patrick Seeger/Stadt Freiburg.

Abbildung 13: Dr. Klaus von Zahn, Leiter des Umweltschutzamts der Stadt Freiburg, bei der Eröffnung der Klimawerkstatt, 17.09.2022. Foto: Patrick Seeger/Stadt Freiburg.

### 3.1.5. Klimawerkstatt

Am **17. September 2022** fand eine Klimawerkstatt mit ca. 60 Teilnehmenden statt. Die Klimawerkstatt verfolgte die Ziele, Bürger\_innen über Klimaschutzmaßnahmen in den sechs Handlungsfeldern zu informieren, mit ihnen zu übergreifenden Klimaschutzmaßnahmen in ihrem Quartier ins Gespräch zu kommen und sie zur Teilnahme an oder Initiierung von eigenen Klimaschutz-Aktivitäten zu bewegen. Ein buntes Rahmenprogramm mit Spiel-Angeboten für Kinder vom **Sport-Club Freiburg e.V.**, Improvisationstheater vom Ensemble „Dramenwahl“ und klimafreundlichen Snacks begleitete die Klimawerkstatt. Die Teilnahme war kostenlos und eine Anmeldung war nicht erforderlich.

**Program**  
Klimawerkstatt des Klimaquartier Waldsee

Samstag, 17. September 2022,  
14:30 – 17:30 Uhr  
Pfarrsaal der Kirche Hl. Dreifaltigkeit, Hansjakobstr. 88a, 79117 Freiburg

**Vortragsprogramm**

- 15:00 Das Improvisationstheater „Dramenwahl“ spielt Ihre Zukunftsvisionen für das Klimaquartier
- 15:20 Dr. Klaus von Zahn (Leitung Umweltschutzamt Freiburg): Begrüßung
- 15:30 Erfolgsberichte aus dem Klimaquartier
  - Isabella Goletzko (fesa e.V.): Balkonsolar-Workshops
  - Thomas Hertle (AG Regenwasser): Aktionen der AG Regenwasser
  - Wolfgang Reuter: Kurs „Klimafreundlich kochen“
- 15:40 Julia Wegenast (Umweltschutzamt): Hinweise zum Förderprogramm
- 15:50 Das Improvisationstheater „Dramenwahl“ spielt Ihre Zukunftsvisionen für das Klimaquartier, II. Teil
- 16:10 Fraunhofer ISE: Das Forschungsprojekt PED Urban – ein Zukunftsszenario für Waldsee
- 16:20 Kurzvorstellungen (pitches) neuer und bewährter Aktionsideen: machen Sie mit!
- 16:30 Workshop zum Projekt PED Urban mit Graphic Recording
- 17:30 Ende der Veranstaltung

**Rahmenprogramm von 14:30-17:30**

- Spielangebote für Kinder
- Kostenfreie klimafreundliche Probiergerichte
- Infostände und Mitmachaktionen
- Möglichkeiten zu Austausch und Vernetzung im Klimaquartier

Abbildung 14: Das Programm der Klimawerkstatt Waldsee bot neben Informationen auch anschauliche Best-Practice-Beispiele, Unterhaltung, Zukunftsvisionen und ein Rahmenprogramm für Familien an. Quelle: Stadt Freiburg.

### 3.1.6. Abschlussveranstaltung

Am **29. Februar 2024** fand eine Veranstaltung zum offiziellen Abschluss des Projektes im Rahmen des Kongresses „Klimaneutrale Kommunen 2024“ statt. Bei diesem wurden das Projekt und wesentliche Ergebnisse und Erkenntnisse daraus vorgestellt und diskutiert. Eingeladen waren Bürger\_innen aus Waldsee, Engagierte und Multiplikator\_innen aus ganz Freiburg sowie Besucher\_innen des Kongresses.

## 3.2. Aktionen

Im Klimaquartier Waldsee wurden während der Projektlaufzeit 34 Aktionen umgesetzt. Diese haben insgesamt etwa 1.300 Personen und 120 Haushalte erreicht.

### 3.2.1. Tabellarischer Überblick aller Aktionen

| Zeitraum / Datum      | Initiatoren und Durchführende               | Titel der Aktion  | Teilnehmende bzw. teilnehmende Haushalte |
|-----------------------|---|---|--|
| <b>UNSER ESSEN</b>    |   |   |  |
| September 2021        | Stadt Freiburg (UWSA, ASB)                  | Schul-Workshop „Der faire Bürger“ für weiterführende Schulen  | 40 Teilnehmende                          |
| 31.10.2021            | Stadt Freiburg (UWSA), Kochschule Aubergine | Kurs „Schmackhaft vegan kochen“ (in der veganen Kochschule Aubergine)   | 12 Teilnehmende                          |
| 22.03.2021            | Regiowasser e.V.                            | Weltwassertag: Infokampagne zur Förderung des Leitungswasserkonsums mit Infostand am Zentrum Oberwiehre   | unbekannt                                |
| 22.03.2022            | Regiowasser e.V.                            | Weltwassertag: Infokampagne zur Förderung des Leitungswasserkonsums mit Infostand am Zentrum Oberwiehre, zusätzlich: Vorträge zum Thema Wasser mit Rundgang vor Ort                 | unbekannt                                |
| <b>UNSER ZUHAUSE</b>  |   |   |  |
| 30.07.2021            | Bürger aus Waldsee, EARF                    | Balkonsolar-Vortrag mit Besichtigung in Waldsee (ein engagierter Bürger in Waldsee zeigte, flankiert durch einen Fachvortrag der Energieagentur, seine PV-Anlage mit Balkonmodulen) | ca. 10 Teilnehmende                      |
| 11. & 25.09.2021      | fesa e.V.                                   | Zwei Do-It-Yourself-Balkon-Solar-Workshops  | 40 Teilnehmende                          |
| 30.09. bis 26.11.2021 | Stadt Freiburg (UWSA), fesa e.V.            | Energiekarawane (durchgeführt durch fesa e.V.)  | 82 teilnehmende Haushalte                |
| 02.10.2021            | Stadt Freiburg (UWSA, BRA), EARF            | Drei Besichtigungen eines sanierten, denkmalgeschützten Hauses in Waldsee   | 9 Teilnehmende                           |

| Zeitraum / Datum            | Initiatoren und Durchführende  | Titel der Aktion   | Teilnehmende bzw. teilnehmende Haushalte |
|-----------------------------|--|--|--|
| 24.06.2022                  | Stadt Freiburg (UWSA, BRA), EARF   | Zwei Besichtigungen eines sanierten, denkmalgeschützten Hauses in Waldsee  | 5 Teilnehmende                           |
| 25.06. & 09.07.2022         | fesa e.V.  | Zwei Do-It-Yourself-Balkon-Solar-Workshops   | 40 Teilnehmende                          |
| 10.09. & 23.08.2022         | fesa e.V.  | Zwei Do-It-Yourself-Balkon-Solar-Workshop  | 40 Teilnehmende                          |
| 08., 15. & 22.10.2022       | Balkon.Solar e.V.  | Drei Workshops zum Bau von Balkon-solar-Kraftwerken mit handelsüblichen Schuko-Steckern sowie Betrieb einer Verleih- und Demonstrationsanlage, (unterstützt mit Mitteln des Förderprogramms) | unbekannt                                |
| 03.05., 24.05. & 05.07.2023 | Fraunhofer ISE, Forschungsprojekt PED urban, Stadt Freiburg (UWSA), EARF | Drei Quartiersenergiegespräche   | 70 Teilnehmende                          |
| 08., 18. & 22.07.2023       | Stadt Freiburg (UWSA), EARF  | Vier Sanierungsbesichtigungen  | 17 Teilnehmende                          |

**UNSER HAB & GUT**

|                   |  |  |                         |
|-------------------|--|--|-------------------------|
| In 2022 initiiert | Bürger_innen aus Waldsee   |  |                         |
|                   | „Fairschenkhäuschen“, (zum Zeitpunkt des Projektendes noch in Umsetzung) | 3 Teilnehmende   |                         |
|                   | Bürgerinitiative Allereih AG / Haus des Engagements e.V.                 | Digitales Verleihsystem „Allerleih“ mit lokaler Verleihstation (zum Zeitpunkt des Projektendes noch in Umsetzung, unterstützt mit Mitteln des Förderprogramms) | Anfangs 27 Teilnehmende |

**UNSER GARTEN**

|                           |  |  |                     |
|---------------------------|--|--|---------------------|
| 01.02.2021 bis 31.12.2022 | Bürgerin & Stadt Freiburg (UWSA)       | Projekt Miteinander Gärtnern (unterstützt mit Mitteln des Förderprogramms) | 8 Teilnehmende      |
| 11.07.2022                | Stadt Freiburg (UWSA), Florian Freutel | Spaziergang zur Gebäudebegrünung   | 14 Teilnehmende     |
| 02.10.2021                | Stadt Freiburg (UWSA), Ökostation e.V. | Gartenpraxis-Workshop „Bunte Wiese statt Einheitsrasen“                    | Keine Teilnehmenden |

| Zeitraum / Datum | Initiatoren und Durchführende          | Titel der Aktion  | Teilnehmende bzw. teilnehmende Haushalte |
|------------------|--|---|--|
| 09.10.2021       | Stadt Freiburg (UWSA), Ökostation e.V. | Gartenpraxis-Workshop „Köstliche Hecke – Wildgehölz für Mensch und Tier“ (durchgeführt von Ökostation e.V.) | 5 Teilnehmende                           |
| 2022 bis 2023    | Regiowasser e.V.                       | Regenwasserauffang- und Teilversickerungsprojekt (unterstützt mit Mitteln des Förderprogramms)              | unbekannt                                |
| 14.10.2022       | Stadt Freiburg (UWSA), Florian Freutel | Spaziergang zur Gebäudebegrünung  | 15 Teilnehmende                          |
| 2023             | Berthold-Gymnasium                     | Sanierung des Schulteichs, (unterstützt mit Mitteln des Förderprogramms)                                    | unbekannt                                |
| 22.05.2023       | Stadt Freiburg (UWSA), Florian Freutel | Spaziergang zur Gebäudebegrünung  | 15 Teilnehmende                          |
| 17.10.2023       | Stadt Freiburg (UWSA), Florian Freutel | Spaziergang zur Gebäudebegrünung  | 12 Teilnehmende                          |

**UNSERE STRASSE**

|  |   |   |                                      |
|--|---|---|--------------------------------------|
| 2021   | Stiftungsrat der Kirchengemeinde Freiburg Ost   | Errichtung einer Ladestation für ein selbstverwertetes Lastenvelo (unterstützt mit Mitteln des Förderprogramms)   | 5 Teilnehmende                       |
| 01.01.2021 bis 30.09.2023  | Stadt Freiburg (UWSA), ifpro  | Mobil ohne eigenes Auto (umgesetzt von ifpro, zu Beginn vom Umweltschutzamt)  | 8 teilnehmende Haushalte             |
| In 2022 initiiert – zum Zeitpunkt des Projektendes noch in Umsetzung befindend | Fuss e.V. und weitere Interessensgemeinschaften von Bürger_innen aus Waldsee sowie Stadt Freiburg (UWSA, GuT, RA, Stabstelle Mobilität) | Drei Anträge zur Errichtung von Fahrradhäuschen auf öffentlichen Parkplatzebenen in Waldsee (gestellt im Rahmen des Förderprogramms „Unser Quartier handelt für den Klimaschutz“) | 24 – 30 Haushalte                    |
| In 2022 initiiert – zum Zeitpunkt des Projektendes noch in Umsetzung befindend | terran e.V.   | Entwicklung und Bewerbung von Schul-Workshops zur Klimawirkung von Reisen, (mit Mitteln des Förderprogramms „Unser Quartier handelt für den Klimaschutz“)                         | Teilnehmendenzahl noch nicht bekannt |
| 16.09.2023   | Stadt Freiburg (Stabstelle Mobilität)   | Aktionstag rund um die klimafreundliche Mobilität   | 350 Teilnehmende                     |

| Zeitraum / Datum                                       | Initiatoren und Durchführende                                   | Titel der Aktion   | Teilnehmende bzw. teilnehmende Haushalte                        |
|--|---|--|---|
| <b>UNSERE GEMEINSCHAFT / BILDUNG UND PARTIZIPATION</b> |   |  |   |
| 15.12.2020   | Deutsch-Französisches Gymnasium                                 | Klimathon: Wettbewerb zur Entwicklung von Klimaschutzideen   | 29 Teilnehmende   |
| 30.09. - 26.11.2021                                    | Jugendbüro Freiburg   | Ideen-Wettbewerb „Deine Klimaschutz-idee für den Freiburger Osten“, 5000 € wurden aus dem Sachmittelbudget des Klimaquartiers für die Realisierung von Klimaschutzideen bereitgestellt | 90 Jugendliche in Workshops und 127 Teilnehmende bei Abstimmung |
| 14. & 26.10.2021                                       | VHS Freiburg, ifpro   | Zwei VHS-Klimaspaziergänge   | ca. 30 Teilnehmende   |
| 22.05.2023   | Stadt Freiburg (UWSA), EARF, Berthold-Gymnasium, Zero Race GmbH | SolarButterfly zu Gast am Berthold-Gymnasium   | ca. 300 Teilnehmende  |



Abbildung 16: Teilnehmende eines Workshops vor den Materialien zum Bau eines Balkonsolarkraftwerks. Foto: fesa e.V.

in Zusammenarbeit mit dem Förderverein **Energie- und Solaragentur Regio Freiburg** (fesa e.V.) und **Solare Zukunft e.V.** ausrangierte Photovoltaikmodule zu Balkonsolaranlagen umgebaut. Diese Workshops richteten sich an alle Haushalte in Waldsee und ermöglichten es nicht nur Hauseigentümer\_innen, sondern auch Mieter\_innen einen erlebbaren und greifbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können.

gen mit der Klimaanpassungsmanagerin Verena Hilgers und dem **Begrünnungsspezialisten Florian Freutel** durch Waldsee wurden die verschiedensten Möglichkeiten zur Gebäudebegrünung an konkreten Beispielen erläutert. In diesem Zuge wurde auch das städtische Förderprogramm **„GebäudeGrün<sup>3+</sup>“** vorgestellt, welches Dach- und Fassadenbegrünung an privaten Gebäuden und sowie Entsiegelung auf privaten Grundstücken fördert.

#### VHS Klimaspaziergang

Bei dem durch das **Institut für Fortbildung und Projektmanagement** (ifpro) und die **Volkshochschule Freiburg** initiierten Klimaspaziergangs durch Freiburg wurde geschaut, welche Klimaschutz-Bemühungen es vor Ort bereits gibt, aber auch an welchen Stellen eine hohe Betroffenheit der Klimawandelfolgen zu erwarten ist bzw. bereits vorliegt. Mit den Teilnehmenden wurde gemeinsam erörtert, was konkret unternommen werden kann. Der Spaziergang war Teil einer Workshopreihe, die sowohl wissenschaftlich fundiertes Wissen zu diesen Themen angeboten hat, als auch eine Möglichkeit war, sich zu vernetzen und selbst aktiv zu werden. Vorwissen wurde nicht vorausgesetzt. Bei Teilnahme an der gesamten Reihe erhielten die Teilnehmenden ein Zertifikat.

#### Quartiersenergiegespräche

Die Quartiersenergiegespräche waren Aktionen, die über das Projekt **„PED Urban“** des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme realisiert wurden. Die Gespräche dauerten circa 1,5 Stunden und sollten zum einen über die Rahmenbedingungen der Energiewende im Freiburger Osten informieren und zum anderen klären, wie klimaneutrale Energieversorgung gemeinsam im Quartier erreicht werden kann. Hierbei wurde den Bewohner\_innen der kommunale Wärmeplan erläutert, der vom Freiburger Gemeinderat als einer der ersten Kommunen in Deutschland am 30.11.2021 beschlossen wurde. Aus diesem wird erkenntlich, dass der Freiburger Osten kein Vorranggebiet für die Fernwärme ist. Aus diesem Grund muss im Quartier Waldsee auf dezentrale Lösungen (wie z. B. Wärmepumpe) gesetzt werden.

#### Spaziergang zur Gebäudebegrünung

Gebäudebegrünung ist eine Maßnahme, die Klimaschutz, Klimaanpassung und ansprechende Quartiersgestaltung optimal verbinden kann. Bei den Waldseer Spaziergän-

Abbildung 17: Teilnehmende des Klimaspaziergangs mit Halt auf der Sandfangbrücke. Foto: Carla van der Meyden, ifpro.



- 27 - Abbildung 18: Verena Hilgers, Florian Freutel und Teilnehmende eines Begrünnungsspaziergangs. Foto: Stadt Freiburg



**energiekarawane**

## Die Energiekarawane kommt nach Waldsee

**30. September 19 Uhr** Auftaktveranstaltung  
Neue Dreifeldhalle im FT-Sportpark  
Schwarzwaldstraße 181, 79117 Freiburg

**30. September – 26. November** Kostenlose Energieberatung am eigenen Gebäude  
Informieren Sie sich über energetische Sanierung und Fördermöglichkeiten

Beratungs-Hotline und Anmeldung  
Telefon: 0761-407361  
E-Mail: energiekarawane@fesa.de



Abbildung 15: Poster Energiekarawane Waldsee. Stadt Freiburg

### 3.2.2. Vom Umweltschutzamt und/oder Partner\_innen initiierte Aktionen

Im Folgenden werden einzelne Aktionen, die vom Umweltschutzamt und/oder Partner\_innen initiiert worden sind und näheren Erläuterungsbedarf haben, beschrieben:

#### Energiekarawane

Alle Hauseigentümer\_innen in Waldsee konnten während der zweiwöchigen **Energiekarawane** im Herbst 2021 eine aufsuchende und kostenfreie Energieberatung in Anspruch nehmen. Dieses Projekt war eine Kooperation des **Umweltschutzamtes** mit der Energieberatung der **Verbraucherzentrale Baden-Württemberg**, dem **fesa e.V.** und den Energieberater\_innen der Projektgruppe Energie der Lokalen Agenda 21. Die Energieberater\_innen informierten dabei über passende energetische Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen. Die Hauseigentümer\_innen wurden hierbei zu Fördermöglichkeiten von Seiten der Stadt Freiburg, dem Land Baden-Württemberg oder dem Bund beraten.

#### Do-It-Yourself-Balkonsolar-Workshops

In den Do-It-Yourself-Balkonsolar-Workshops wurden



„PED-URBAN“

Das ‚PED-urban‘ ist ein Forschungsprojekt des Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) zur „Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zu Bilanzierung, Planung und Betrieb von klimaneutralen, urbanen Quartieren als ‚Positive Energy Districts – PEDs‘.“

Eine ausführliche Beschreibung findet sich im Anhang oder → [hier](#)

Die Quartiersenergiegespräche haben an folgenden Terminen stattgefunden:

- **3. Mai 2023:** Rahmenbedingungen der Energiewende im Freiburger Osten: Planungen der Stadt und Handlungsoptionen
- **24. Mai 2023:** Technische Lösungen für eine klimaneutrale, kostengünstige und sichere Energieversorgung
- **5. Juli 2023:** Konkrete Schritte – welche Unterstützung gibt es für Eigentümerinnen und Eigentümer?



Abbildungen 19 und 20: Vortrag und Fischbowl-Diskussion beim 3. Quartiersenergiegespräch im Juli 2023. Foto: Stadt Freiburg



Mobil ohne (eigenes) Auto

Innerhalb des Klimaquartiers gab es das Projekt „**Mobil ohne (eigenes) Auto**“, das vom **Institut für Fortbildung und Projektmanagement** (ifpro) betreut worden ist. Ziel dieses Projekts war es, Haushalte dabei zu unterstützen, klimafreundliche Alternativen zum eigenen Auto zu testen und in ihre alltäglichen Mobilitätsgewohnheiten zu integrieren. Über zwei Jahre (2022-2023) gab es für Autobesitzer\_innen aus Waldsee das Angebot, an einer vierwöchigen Experimentierphase teilzunehmen, in welcher sie klimafreundliche Mobilitätsmittel kennenlernen und in ihren Alltag einbetten konnten. Voraussetzung für die Teilnahme war, dass sie in diesem Zeitraum auf das eigene Auto verzichteten. Im Gegenzug dazu erhielten die teilnehmenden Haushalte ein umfangreiches Mobilitätspaket für einen Monat sowie Beratungs- und Begleitungsangebote durch **ifpro**. Das Mobilitätspaket umfasste eine **RegioKarte**, einen Gutschein für (**Lasten-)FRelos** und Vergünstigungen für Car-Sharing Angebote und wurde durch die Projektpartner **RVF, VAG, FRelo, Grüne Flotte** und **Stadtmobil** und die **Stadt Freiburg** ermöglicht.

Die Teilnehmenden erhielten neben der Beratung durch **ifpro** auch die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, um Erfahrungen zu teilen und andere zu inspi-



Abbildung 21: Teilnehmer des Probemonats beim intelligenten Verknüpfen verschiedener klimafreundlicher Mobilitätsmittel. Foto: privat.

rieren. Die Teilnehmenden, die ihr Auto am Ende nicht genutzt hatten, wurden mit Gutscheinen für die Schauinslandbahn belohnt. Als Beleg reichten sie zu Beginn und zum Ende des Zeitraums ein Foto des Kilometerstandes ihres Autos ein. Der erste Haushalt, der sein Auto nach der Experimentierphase abgeschafft hatte, erhielt von der Stadt ein Balkensolarkraftwerk als Prämie geschenkt.

Insgesamt haben acht Haushalte aus Waldsee an der vierwöchigen Experimentierphase teilgenommen. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden war sehr durchmischt – von jungen und älteren Paaren bis hin zu Familien mit kleinen Kindern. Mit der Teilnahme am Projekt wollten die meisten Haushalte einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten. Ein Haushalt hat am Ende sein Zweitauto abgeschafft und damit das Balkensolarkraftwerk überreicht bekommen:



Abbildung 22 (vlnr): Dr. Klaus von Zahn (Leiter des Umweltschutzamts Freiburg), Götz von Roëll, prämierter Teilnehmer von „Mobil ohne (eigenes) Auto“, Carla van der Meyden (Mitarbeiterin von ifpro und Betreuende der Haushalte). Foto: Patrick Seeger / Stadt Freiburg



Abbildungen 23 und 24: Dr. Sandra Hook, Leiterin der Abteilung Klimaschutz und Luftreinhaltung des Umweltschutzamts Freiburg, hält eine Eröffnungsrede vor der versammelten Schülerschaft anlässlich des Besuchs vom SolarButterfly am 05.05.2023. Fotos: Patrick Seeger / Stadt Freiburg

SolarButterfly

Gemeinsam mit der **Energieagentur Regio Freiburg** wurde ein Aufenthalt des „**SolarButterfly**“ am **Berthold-Gymnasium** möglich gemacht. Der **SolarButterfly** ist ein autarkes, solarbetriebenes Tiny House in Form eines riesigen Schmetterlings. Dieser reist klimaneutral um die Welt und sammelt dabei Projekte und Lösungen gegen die globale Erwärmung, die dann in einer mitfahrenden Ausstellung veröffentlicht werden. Zu Gast im Berthold-Gymnasium hatten die Schüler\_innen die Möglichkeit, diese Ausstellung in Form eines Parcours zu durchlaufen und das Tiny House kennenzulernen. „Auf Knopfdruck kann sich das Tiny House in einen Schmetterling verwandeln, was die in der Gesellschaft notwendigen Veränderungen weg von fossilen Treibstoffen zu nachhaltigen Energien symbolisieren soll. Passenderweise lädt der Solarschmetterling die Batterie eines elektrischen Fahrzeugs, das ihn pro Tag bis zu 200 Kilometer weit fahren lässt.“ (*Solar Butterfly macht Halt in Freiburg | Baden TV Süd (baden-tv-sued.com)*)

### Sanierungsbesichtigungen

Die Sanierungsbesichtigungen sind ein Peer-to-Peer Format, das motivierend und informierend sein soll: Eigentümer\_innen, die ihr Wohneigentum energetisch saniert haben, öffnen ihre Türen und zeigen anderen Eigentümer\_innen, was sie durchgeführt haben und wie sie dabei vorgegangen sind. Sie werden dabei von Energieberater\_innen unterstützt, die den interessierten Gästen spezifische Fragen rund um das Thema energetischer Modernisierung beantworten.

Die Sanierungsbesichtigungen haben im Jahr 2023 die Quartiersenergiegespräche flankiert und ergänzt. Bei diesem Durchlauf wurden sie kontextspezifisch beworben: Zum einen wurden sie auf den Quartiersenergiegesprächen angekündigt, zum anderen wurden sogenannte Türhänger-Flyer an Eingangstüren von Wohnhäusern in Waldsee verteilt. Diese wurden gut wahrgenommen und haben die meisten Teilnehmenden der Besichtigungstermine ausgemacht, wie Umfragen unter den Teilnehmenden ergaben.

### 3.2.3. Von Bürger\_innen und Vereinen beantragte und geförderte Aktionen

Über das Förderprogramm „Unser Quartier handelt für den Klimaschutz“ wurden folgende von Bürger\_innen beantragte und initiierte Projekte finanziell unterstützt:

- **Errichtung einer Ladestation** für ein selbstverwaltetes Lastenvelo, das an der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit stationiert allen Waldseern zum Ausleihen zur Verfügung steht. Beantragt und durchgeführt vom **Stiftungsrat der Kirchengemeinde Freiburg Ost**.

- **Druck von Postkarten** zur Bekanntmachung des Projekts „**Miteinander Gärtnern**“, bei dem Gartenbesitzer\_innen aus Waldsee mit Personen zusammengebracht werden, die keinen Garten besitzen, aber gern gärtnern möchten. Dabei sollen durch das gemeinsame Anbauen und Ernten von heimischem Obst und Gemüse CO<sub>2</sub> eingespart und die Wertschätzung für diese Lebensmittel gesteigert werden. Konzipiert und durchgeführt von **Kathrin Schulz zur Wiesch**.



Abbildung 25: Türhänger Sanierungsbesichtigungen 2023, Stadt Freiburg.

- **Regenwasserauffang- und Teilversickerungsprojekt**, das darauf hinweist, wie wichtig das Auffangen und Versickernlassen von Regenwasser vor Ort ist, um die Funktionen des Bodens zum Speichern von CO<sub>2</sub> in Trockenphasen zu erhalten. Konzipiert und durchgeführt von **Regiowasser e.V.**
- **Lesung** aus dem Buch „**Young Rebels**“ für Jugendliche aus Waldsee, in dem inspirierende Lebenswege von jungen Klimaschützer\_innen vorgestellt werden. Organisiert und durchgeführt vom **Literaturhaus Freiburg** im Rahmen der Touren ihres fahrradbetriebenen Lesemobils.
- **Workshops zum Bau von Balkonsolar-Kraftwerken** mit handelsüblichen Schuko-Steckern sowie Betrieb einer Verleih- und Demonstrationsanlage. Entwickelt, organisiert und durchgeführt von **Balkon.Solar e.V.**
- **Sanierung des Schulteichs** vom **Berthold-Gymnasium**, um zu verhindern, dass er in den Sommermonaten trockenfällt und dabei klimaschädliches Methan und CO<sub>2</sub> ausstößt. Beantragt vom **Berthold-Gymnasium**.
- **Errichtung von selbstverwalteten Fahrradabstellhäuschen** (drei Stück) auf öffentlichen Parkplätzen, die von Waldseer Bewohner\_innen zur sicheren Verwahrung von Lastenrädern und E-Bikes genutzt werden können. Beantragt von **Fuss e.V.** und weiteren Vertreter\_innen der Interessensgemeinschaften.
- **Konzeption von Schul-Workshops** zur Klimawirkung von Reisen und Bewerbung dieser über Flyer. Beantragt und durchgeführt von **terran e.V.**
- **Programmierung eines digitalen Verleihsystems** zum Ausleihen von Gegenständen im Sinne einer Sharing Economy. Anschaffung einer ersten Ausstattung von Verleih-Gegenständen. Konzipiert und durchgeführt durch die eigens dafür gegründete AG „**Allerleih**“, die dem „**Haus des Engagements e.V.**“ angehört.



Abbildung 26: Besichtigung einer Solarstromspeicheranlage im Keller. Foto: Stadt Freiburg



# 4. HERAUSFORDERUNGEN

Innerhalb des Projekts gab es maßnahmenübergreifende Herausforderungen als auch spezifische, die nur bei einzelnen Maßnahmen aufgetreten sind. Insgesamt sind unter den Herausforderungen fünf Themenfelder:

- Lokale Besonderheiten
- Kommunikation
- Corona-Pandemie
- Gewinnung von Teilnehmenden
- Evaluation

## 4.1. Maßnahmen- übergreifende Herausforderungen

Zu den maßnahmenübergreifenden Herausforderungen zählen die lokalen Besonderheiten, der Umgang mit dem Kommunikationskonzept und die Corona-Pandemie.

### 4.1.1. Lokale Besonderheiten

Viele der in *Kapitel 1* genannten Kriterien für ein Klimaquartier waren in Waldsee erfüllt. Im Projektverlauf erwiesen sich jedoch einige lokale Besonderheiten als Herausforderung:

- **Kein Quartiersbüro** vorhanden: Es fehlte eine zentrale, persönliche Anlaufstelle vor Ort. Dies erschwerte eine informelle, persönliche Kontaktaufnahme mit den Bürger\_innen im Alltag.
- **Kein zentraler Versammlungsort** im Quartier vorhanden: Dies erschwerte die Durchführung bürgernahe Veranstaltungen.
- **Kein Wochenmarkt im Quartier** vorhanden: Dies erschwerte die persönliche Kontaktaufnahme mit den Bürger\_innen im Alltag. Denn diese könnte prinzipiell gut an Infoständen auf Wochenmärkten stattfinden und wäre eine gute Ergänzung der überwiegend medialen Öffentlichkeitsarbeit gewesen.
- Im Quartier selbst findet vergleichsweise **wenig Handel** statt. Die Bürger\_innen sind daher zum Teil darauf angewiesen, in anderen Stadtteilen Einkäufe zu tätigen oder Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Ebenso existieren im Quartier vergleichsweise wenige gastronomische Angebote. Auch das reduziert die öffentlichen Räume zur direkten Ansprache der Bürger\_innen.

- In einem **Evaluations-Workshop** mit Multiplikator\_innen und Partner\_innen kam ein weiterer, vorab noch nicht beachteter Faktor zur Sprache: Für die zielgruppengerechte Ansprache, aber auch für die Motivation zum nachbarschaftlichen Engagement ist eine „**Quartiersidentität**“ von Vorteil. Im Gegensatz zu Stadtvierteln wie Freiburg-Vauban und Freiburg-Wiehre erscheint diese nach Einschätzung der Multiplikator\_innen und Partner\_innen in Waldsee kaum vorhanden zu sein.
- Die **städtebauliche Erhaltungssatzung** wurde als neues und in der Bürgerschaft noch kaum bekanntes Instrument immer wieder von einzelnen Bürger\_innen bei Veranstaltungen vor Ort angesprochen. Sie ist eine der vielen Rahmenbedingungen bei Sanierungsmaßnahmen, die zu beachten sind. Aus Bürger\_innensicht stellen diese zusätzliche Anforderungen dar, wenn sie ihr Gebäude klimafreundlich modernisieren wollen. Es hat sich dabei als Vorteil erwiesen, frühzeitig in die Kommunikation mit den städtischen Ämtern zu gehen. So konnten bisher für alle Bauvorhaben und PV-Anlagen gute Lösungen, die im Einklang mit der städtebaulichen Erhaltungssatzung stehen, gefunden werden.

### 4.1.2. Umsetzung des Kommunikationskonzepts

Im Verlauf des Projekts wurde das Kommunikationskonzept nicht konsequent umgesetzt. So war beispielsweise geplant, die Bürger\_innen zu duzen, um sie in ihrer persönlichen Lebenswelt zu erreichen (s. Kommunikationskonzept im Anhang). Das „Du“ entsprach jedoch nicht den städtischen Kommunikationsrichtlinien und ist im Verlauf des Projekts wieder in ein „Sie“ überführt worden.

Die **Illustrationen** (Keyvisuals) und die Farbcodierungen der Handlungsfelder sollten die Produkte der Öffentlichkeitsarbeit übersichtlicher machen und den Lesenden schnelle Orientierung geben. Sie waren Teil des **Corporate Designs** (kurz: CD) von „**Unser Klimaquartier Waldsee**“. Dennoch wurde es nicht in allen Produkten der Öffentlichkeitsarbeit konsistent umgesetzt, weil es zum Teil nicht allen Projektbeteiligten bekannt war.

### 4.1.3. Corona-Pandemie

Die mit der Corona-Pandemie verbundenen **Einschränkungen** haben das Projekt massiv beeinträchtigt. Insbesondere Aktionen, die von Präsenzformaten profitieren, waren betroffen und mussten mehrfach verschoben werden. Darüber hinaus erhöhte sich durch die Corona-Pandemie der **Planungsaufwand** (Hygienekonzepte, Kontaktnachverfolgung) und die Menschen im Quartier waren deutlich schwieriger ansprechbar. In einigen Phasen der Pandemie fanden sämtliche Angebote des Klimaquartiers digital statt. Insgesamt wurde der Einfluss der Corona-Pandemie auf die Startphase des Projekts als negativ eingestuft, da für eine erfolgreiche Aktivierung der Bürger\_innen mehr Aktionen in Präsenz oder Interaktion wünschenswert und nötig gewesen wären.

## 4.2. Spezifische Herausforderungen

Zu den spezifischen Herausforderungen gehörten die Gewinnung von Teilnehmenden zu bestimmten Aktionen bzw. Veranstaltungen sowie das Erhalten von Feedback über die ausgegebenen Fragebögen.

### 4.2.1. Gewinnung von Teilnehmenden für „Mobil ohne (eigenes) Auto“

Insgesamt hat es sich als schwierig erwiesen, das Interesse der Waldseer Autobesitzer\_innen auf diese Aktion zu lenken und sie für eine Teilnahme am Probemonat zu gewinnen. Die Bewerbung der Aktion fand in der ersten Hälfte des Projektzeitraums über die bis dahin üblichen Verbreitungswege statt: Pressemitteilung, Artikel im lokalen Bürgerblatt, Beitrag im Newsletter, Social-Media-Posts und Verteilung von Flyern an öffentlich zugänglichen Orten (Geschäften, Arztpraxen, Sportvereinen). Da das Interesse an der Aktion aber nach diesen Bemühungen niedrig blieb, wurde eine neue Form der Bewerbung gewählt:

Zum einen wurde das Wording verändert, um die Vorteile einer klimafreundlichen Mobilität stärker zu betonen. Als Titel wurde nicht der Projekttitel „**Mobil ohne (eigenes) Auto**“ gewählt, um nicht den Verzichtsgedanken zu betonen, sondern „**Vier Wochen unbeschwert mobil**“, um Leichtigkeit zu fokussieren, die von einer überwiegend besitzlosen und klimafreundlichen Mobilität ausgehen kann. In Kombination mit dem Untertitel „**Entdecken Sie einfach und kostenfrei die klimafreundliche Mobilität der Zukunft**“



Abbildung 27: Erster Flyer von „Mobil ohne (eigenes) Auto“, Stadt Freiburg.

Abbildungen 28 und 29: Neu gestalteter Flyer und dessen Verteilung an Windschutzscheiben in Waldsee. Flyer und Foto: Stadt Freiburg



und lassen Sie Stau, Stress und Parkplatzsuche hinter sich“ wurden positiv besetzte Wörter als Trigger gesetzt, die bei den Leser\_innen ein Wohlgefühl verursachen sollten.

Statt die Flyer an öffentlich zugänglichen Orten zu verteilen, wurden sie an Windschutzscheiben von in Waldsee parkenden Autos hinter die Scheibenwischer geheftet. Dabei wurden nur Autos gewählt, die auf öffentlichen Parkplätzen parkten, ein Freiburger Kennzeichen hatten und keine Lieferfahrzeuge waren. Diese Form der kontextspezifischen Bewerbung hat sieben Mal mehr Interesse (in Form einer ersten Kontaktaufnahme) hervorgerufen, als die vorangegangenen Strategien zusammen.

Bei vielen Interessenten blieb es allerdings bei diesem ersten Interesse und es kam nicht zum einmonatigen Ausprobieren klimafreundlicher Mobilität. Am Ende haben weniger Haushalte an dem kostenlosen Probemonat teilgenommen (acht Haushalte), als angestrebt gewesen war (mindestens zehn Haushalte).

### 4.2.2. Gewinnung von Teilnehmenden für die Klimawerkstatt

Die Klimawerkstatt hatte ein vielfältiges Programm mit Angeboten für alle Altersklassen. Städtische Ämter und Beteiligungsbetriebe lieferten Informationen zu Klimaschutzthemen. Ein Improvisationstheater sollte auch weniger klimaschutzaffine Menschen anlocken. Darüber hinaus gab es ein Rahmenprogramm des Sport-Club Freiburg e.V. mit Spielangeboten für Kinder. Auch für ein besonders klimafreundliches Catering durch die Freiburger Köchin und Kochbuchautorin Estella Schweizer war gesorgt. Teilnehmende sollten Lust auf die Entwicklung und Umsetzung von eigenen Klimaschutz-Aktionen bekommen oder sich mit Engagement an bereits vorhandenen Initiativen beteiligen. Dazu gab es kurze Vorträge durch Verantwortliche von etablierten oder zukünftig geplanten Aktionen, die zum Mitmachen anregen sollten.

Die Klimawerkstatt wurde über vielfältige Kanäle beworben<sup>6</sup>. Mit rund 60 Personen fiel die Teilnehmendenzahl

geringer aus als erwartet. Ein Hindernis könnte gewesen sein, dass der Veranstaltungsort (ehemalige Pfarrsaal der Dreifaltigkeitskirche in Waldsee) im Hinterhof der Kirche nicht von der Straße aus einsehbar war. Poster konnten für diese Veranstaltung aufgrund formaler Bestimmungen nicht aufgehängt werden. Laufpublikum und spontan Entschlossene waren daher eher unwahrscheinlich.

Ein weiteres Hindernis hat das Projektteam von Teilnehmenden im direkten Gespräch erhalten, die sich zu den Engagierten im Bereich Klimaschutz zählen: So werden Veranstaltungen zur Beteiligung von Bürger\_innen in ihrem Umfeld eher kritisch gesehen. Dies liegt daran, dass Beteiligung nicht immer auf Augenhöhe verstanden und Bürger\_innenbelange nicht immer ernst genommen werden. Dies hält manch Engagierte\_n davon ab, zu Veranstaltungen dieser Art zu gehen. Die, die anwesend waren, waren von der Klimawerkstatt allerdings begeistert. Sie meinten, dass sie sich auf Augenhöhe zu den Veranstaltern gesehen und das Gefühl erhalten hätten, dass ihre Belange und Meinungen ernst genommen wurden.

### 4.2.3. Rücklauf von Fragebögen

Nach jeder Veranstaltung oder Aktion wurden die Teilnehmenden gebeten, Fragebögen auszufüllen, um darüber Feedback über die Maßnahme zu erhalten. Diese wurden sowohl in Papierform ausgeteilt, als auch digital über einen QR-Code aufrufbar zur Verfügung gestellt. Für das Ausfüllen wurde ausreichend Zeit vorgesehen. Alle Ausfüllenden konnten an einer Verlosung von Tickets der Schauinslandbahn teilnehmen. Die Verlosung fand auf der offiziellen Abschlussveranstaltung des Projekts am 29.02.2024 statt. Der Rücklauf von Fragebögen war recht gering, wofür es vielfältige Gründe gibt („ich muss leider schon los, habe noch einen Termin“, „ich fülle es lieber Zuhause aus“). Nun ist eine geringe Rücklaufquote von Fragebögen ein generell wahrnehmbares Problem von Evaluation. Für kommende Klimaquartier-Projekte wäre es überlegenswert, das Ausfüllen zeitlich vor einem abschließenden Teil des Workshops bzw. der Veranstaltung einzuplanen, um mehr Rücklauf zu erhalten.

<sup>6</sup> Beworben wurde die Klimawerkstatt über: Pressemitteilung; Heimeinwurf von Flyern; Zwei Artikeln und einer Anzeige im Bürgerblatt Oberwiehre-Waldsee; zwei Beiträgen im Newsletter; diverse Social-Media-Posts; Einladungen von Klimaschutz-Initiativen in Waldsee und stadtweit per Mail; Informieren der Bürger\_innen am Marktstand der Sparfüchs\_innen



# 5. EVALUATION

Über die entwickelten Maßnahmen sollte in Erfahrung gebracht werden, welche davon für zukünftige Klimaquartiere hilfreich sein könnten (vgl. Kapitel 3). Daher wurden mit Hilfe von Fragebögen die Eindrücke und Einschätzungen der Teilnehmenden an den Veranstaltungen und Aktionen gesammelt und analysiert. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse und daraus resultierende Empfehlungen vorgestellt. Dabei werden zuerst grundlegende Ziele und Rahmenbedingungen, sowie Limitationen präsentiert (5.1). Im nächsten Schritt wird die Vorgehensweise der Analyse erläutert (5.2). Im Anschluss werden die Ergebnisse und damit verknüpfbare Empfehlungen dargelegt (5.3).

## 5.1. Ziele und Rahmenbedingungen

Die Auswertung der Fragebögen verfolgte konkret vier **Ziele**:

- Kenntnisse darüber zu erlangen, welche Klimaschutzthemen von den Teilnehmenden als besonders wichtig eingeschätzt werden
- Kenntnisse über die Akzeptanz der Aktionen zu erlangen
- Herauszufinden, was die Aktionen in Bezug auf die Einstellung zum Klimaschutz und auf mögliche Verhaltensänderungen bewirkt haben
- Herauszufinden, wo die Teilnehmenden Hemmnisse für klimafreundliches Handeln sehen

Das Design der Fragebögen war teilstandardisiert und enthielt offene, skalierte und dichotome Fragen (vgl. Fragebogen im Anhang). Die Fragebögen wurden bei verschiedenen Aktionen ausgeteilt oder im Nachgang versendet. Ihre Beantwortung war freiwillig. Um die Teilnehmenden zu motivieren, die Fragebögen auszufüllen, wurde eine Verlosung von zwei Gutscheinen für eine „**Berg/Tal-Karte für die Schauinsland-Bahn für zwei Personen**“ im Fragebogen angekündigt. Das Verteilen der Fragebögen direkt nach der Aktion vor Ort führte zu mehr Rücklauf, als das Versenden von Bögen im Nachgang per E-Mail.

Insgesamt wurden 54 Fragebögen bei 14 Aktionen ausgefüllt und entsprechend ausgewertet. Davon waren 49 Personen Teilnehmende der Aktionen. Fünf Fragebögen wurden von an der Organisation beteiligten Personen ausgefüllt. Alle haben den Fragebogen nur einmal ausgefüllt.

Die 14 Aktionen, die über die Fragebögen ausgewertet wurden, sind inhaltlich sehr unterschiedlich. Anzumerken



Abbildung 30: Rücklauf der Evaluation pro Aktion (Frage 1.1.)

ist, dass insgesamt 13 der 54 Ausfüllenden, also rund 24 %, an „**Do-it-Yourself-Balkonsolarworkshops**“ teilgenommen haben. Deren Meinungen und Einschätzungen haben in der Auswertung mehr Gewicht, als andere Aktionen (s. Abb. 30).

Die Erkenntnisse müssen im Kontext einiger **Limitationen** verstanden werden. Die Rücklaufquote der Fragebögen nach den Aktionen war wie schon geschildert äußerst gering. Die **geringe Menge des Datenmaterials** führt dazu, dass die Auswertung nicht als repräsentativ verstanden werden kann. Eine umfassendere Datenmenge hätte nicht nur die oben angeführten Schwierigkeiten gemildert, sondern auch das Gewicht der Stimmen der Teilnehmenden gestärkt. Die oben genannte Vielfalt an Aktionen und die einhergehende **Ungleichverteilung** der Teilnehmenden führt zu einer Verzerrung der Ergebnisse.

Im Zuge der Auswertung sind Herausforderungen mit **dem aktuellen Fragebogendesign** deutlich geworden, so dass zwei Fragen (Frage 3.3 und 3.4, s. Anhang) aus der Auswertung ausgeschlossen worden sind. In den Antworten wurden Missverständnisse und Irritationen durch die Ähnlichkeit zu vorangehenden Fragen deutlich.

## 5.2. Vorgehensweise

Da im Rahmen dieses Berichtes nicht eine umfängliche Auswertung nach wissenschaftlichen Gütekriterien angestrebt ist, wurde eine pragmatische Methodik gewählt, die hier im Folgenden dargestellt wird.

Es wurde ein zweistufiges Datenerhebungsverfahren entworfen: Die erste Stufe umfasste die Gestaltung des Fragebogens, die Erhebung der Daten und deren Auswertung. Im zweiten Schritt wurden einige der aus den Fragebögen gewonnenen Erkenntnisse mit Expert\_innen diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion sind in die Empfehlungen eingeflossen, sind dort aber nicht gesondert gekennzeichnet. Die Protokolle der Diskussionen mit den Expert\_innen befinden sich im Anhang.

### 5.2.1. Gestaltung des Fragebogens

Die Gestaltung des Fragebogens orientierte sich an den in 5.1 angeführten Zielen. Es sollte Feedback zu den Aktionen und zum Klimaquartier eingeholt werden. So teilt sich der Fragebogen in drei Abschnitte auf:

- A Basisinformationen** (Fragen 1.1, 1.2, 1.3): Der Einstieg des Fragebogens erfragt, an welcher Aktion teilgenommen wurde, welche Funktion die teilnehmende Person dabei innehielt und ob der Fragebogen zum ersten Mal ausgefüllt wird.
- B Konkrete Rückmeldungen zu den Aktionen und zum Klimaquartier** (Fragen 2.1, 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5, 4.1, 4.2): Im zweiten Abschnitt stehen die Akzeptanz und das Erleben der Aktionen aus Sicht der Teilnehmenden und der individuell geschätzte Einfluss der Aktionen auf das Verhalten der Teilnehmenden im Fokus.
- C Hemmende und fördernde Faktoren für klimafreundliche Lebensstile** (Fragen 3.6, 3.7, 3.8): Im dritten Abschnitt wurde losgelöst von den konkreten Aktionen nach den „Hürden und Unter-

stützungsmöglichkeiten für klimafreundliche Lebensstile“ gefragt.

- D Interessen und Grundsätzliches** (Fragen 4.3. & 4.4) Hier wurde nach den Themen gefragt, die die Teilnehmenden besonders interessant finden. Zusätzlich wurde die Möglichkeit zu Anmerkungen, Ideen und Kritik gegeben.

Der Fragebogen befindet sich im Anhang.

### 5.2.2. Durchführung der Erhebung

Der Fragebogen wurde von den jeweils Durchführenden am Ende einer Aktion in Papierform ausgeteilt. Für das Ausfüllen wurden fünf bis zehn Minuten Zeit vor Ort eingeplant. Als Anreiz für das Ausfüllen wurde die Verlosung der Schauinsland-Tickets erwähnt, an der Ausfüllende teilnehmen konnten. Für Teilnehmende, die zum Ausfüllen des Bogens nach der Aktion keine Zeit hatten, wurde ein QR-Code ausgegeben, der zu der Online-Version des Fragebogens führte. Neben Teilnehmenden einer Aktion konnten auch Durchführende den Fragebogen ausfüllen, da auch Bürger\_innen Aktionen angeboten haben. Die ausgefüllten Bögen wurden im Nachgang eingesammelt und an das Umweltschutzamt oder die Energieagentur Regio Freiburg geschickt. Die Auswertung wurde durch die Energieagentur vorgenommen.

### 5.2.3. Auswertung

Die Antworten zu den offenen Fragen des Fragebogens wurden in Anlehnung an die Grundprinzipien und Methoden „einer inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse“ (Rädiker & Kuckartz 2020, S. 14; vgl. auch Kuckartz 2018 u. Mayring 2015) ausgewertet. Dies erfolgte in zwei Codierschritten. Die vorliegende Auswertung wurde auf Grund der begrenzten Menge an Datenmaterial in vereinfachter Form durchgeführt. Die Analyse wurde mithilfe der Software MAXQDA durchgeführt. Diese ermöglicht, die vorliegenden Textstücke zu

kategorisieren, zu analysieren und zu visualisieren. Die Ergebnisse wurden in Grafiken überführt. Der abschließende Schritt war, die vorliegenden Ergebnisse mit Blick auf die Fragestellungen zu interpretieren und daraus Empfehlungen für nachfolgende Projekte abzuleiten.

## 5.3. Ergebnisse und Empfehlungen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Befragung sowie die daraus abgeleiteten Empfehlungen für zukünftige Projekte vorgestellt. Diese setzen sich zusammen aus folgenden Abschnitten: Stimmungsbild und Aufmerksamkeit (5.3.1), Erleben der Aktionen (5.3.2), Einfluss der Aktionen auf das eigene Verhalten (5.3.3, Hürden (5.3.4) und Unterstützungsmöglichkeiten (5.3.5).

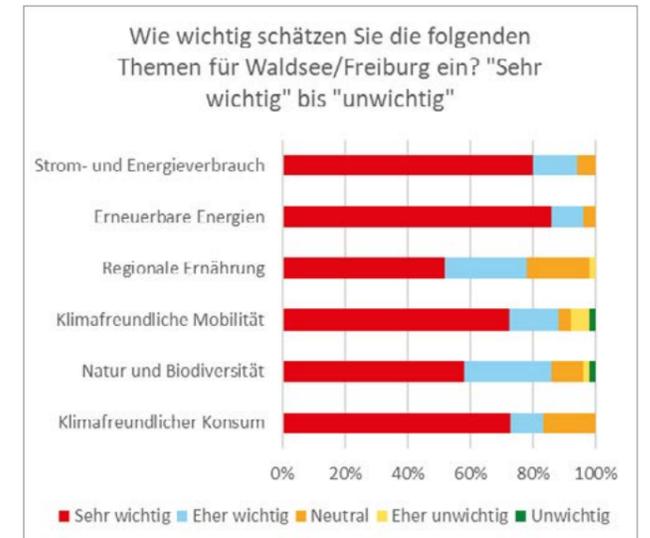
### 5.3.1. Stimmungsbild und Aufmerksamkeit

Die Frage, welche Themen die Teilnehmenden für wichtig erachten (s. Abb. 31, Frage 4.3), kann auch als Stimmungsbild zur inhaltlichen Ausrichtung des Klimaquartiers verstanden werden. Dabei zeigt sich, dass alle Themenbereiche mindestens für „eher wichtig“ gehalten wurden. Erneuerbare Energien wurden als wichtigstes Thema wahrgenommen. Hier könnte die bereits genannte Dominanz von Teilnehmenden der Do-It-Yourself-Balkon-Solar-Workshops eine Rolle gespielt haben.

**Empfehlung:** Ein Klimaquartier kann ein breites Themenspektrum aufweisen. Nahezu alle Handlungsfelder wurden von den Bürger\_innen des Klimaquartiers als relevant erachtet.

Die Frage, wie die Teilnehmenden auf die jeweilige Aktion aufmerksam wurden (s. Abb. 31; Frage 4.1), ist für das

Abbildung 31: Frage 4.3



Kommunikationskonzept von Bedeutung. Auffällig ist die bunte Mischung der Kommunikationswege. Als Sonstiges wurden mehrmals Optionen beschrieben, welche zu den vorgegebenen Kategorien zuweisbar waren, daher wurden die bereinigten Balken eingefügt. In den bereinigten Daten fällt auf, dass die Kategorie Presse und Webseite/Internet am häufigsten genannt worden sind. Unter Sonstiges wurde fünf Mal **Mund-zu-Mund-Propaganda** genannt, zwei Mal waren die Teilnehmenden selbst Organisator\_in der Aktion.

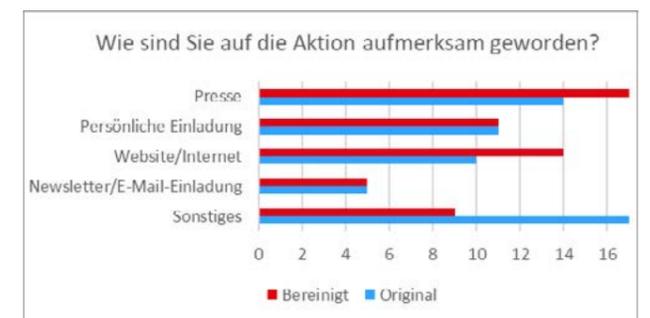


Abbildung 32: Frage 4.1

**Empfehlung:** Zur Bewerbung von Aktionen sollten möglichst vielfältige Kommunikationsmittel gewählt werden. Der persönliche Kontakt (persönliche Einladung) und das Phänomen der Mund-zu-Mund-Propaganda sollten als wirksame Wege der Verbreitung genutzt werden.

### 5.3.2. Erleben der Aktionen

Beim konkreten Erleben der Aktionen wurden die positiven Rückmeldungen, Verbesserungsvorschläge und die Vernetzung der Teilnehmenden betrachtet. Das skalierte Feedback zu den Aktionen fiel bei den Teilnehmenden dominant positiv aus. Fast alle waren mit der Durchführung der Aktion (94%), der Freundlichkeit der Ansprechpersonen (100%) und der Kommunikation (94%) sehr zufrieden oder zufrieden (s. Abb. 33, Frage 4.2). Einige nutzten die letzte Frage des Fragebogens, um ihr positives Feedback zu den Aktionen zu konkretisieren: „**Sehr lebensfroher ‚Anleiter‘ macht gute Laune.**“; „**Praktische Aktionen wo konkrete Ergebnisse zeigen sind super!!**“; „**Den Kurs fand ich super toll! Danke**“ und „**Herzlichen Dank für die tolle Aktion!**“.

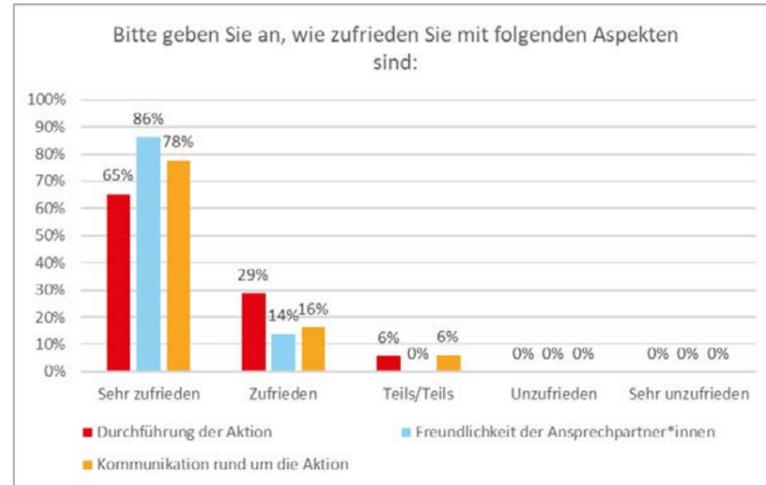


Abbildung 33: Zufriedenheit mit der Aktion (Frage 4.2.)

Bei genauerer Betrachtung der **Erwartungen**, können diese grob in vier Kategorien eingeteilt werden (s. Abb. 35, Frage 3.1). Rund drei Viertel der genannten Erwartungen, die die Teilnehmenden im Voraus hatten, waren der Wunsch nach Information. Weitere Erwartungen waren sich neue Inspiration holen, mit anderen vernetzen und Gemeinschaft. Nach der qualitativen Analyse der Antworten wurde die Kategorie „**Information**“ nochmals aufgliedert in folgende Unterkategorien: Allgemeine Erwartung nach „**neuem Wissen**“ (zwölf textliche Segmente), „**besonders praktische Tipps und Erfahrungen**“ (19 Segmente) „**spezifische technische Wissensvermittlung**“ (14 Segmente), „**rechtliches Wissen**“ (vier Seg-

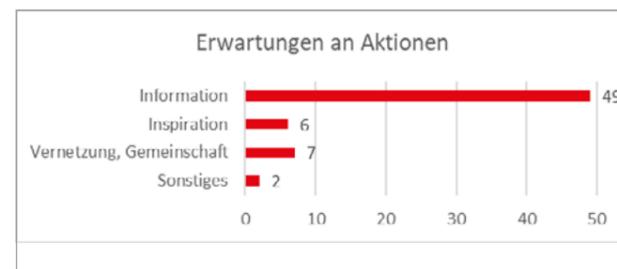


Abbildung 35: Was wurde von den Aktionen erwartet? (Frage 3.1.)

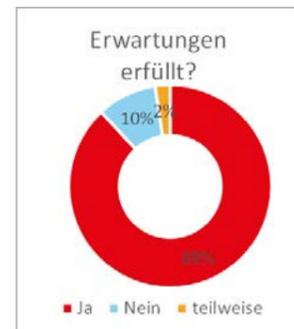


Abbildung 34: Wurden die Erwartungen erfüllt? (Frage 3.1.)

Dass die Aktionen sehr positiv aufgenommen und erlebt wurden, zeigt sich auch bei der Betrachtung der offenen Frage, was ihre **Erwartungen** waren, ob diese erfüllt wurden und was sonst gewünscht gewesen wäre (Frage 3.1). So gaben 88% an, dass die Erwartungen erfüllt wurden (s. Abb. 34)<sup>7</sup>. Das lässt darauf schließen, dass die hier bewerteten Aktionen im Klimaquartier die Bedürfnisse der Teilnehmenden gedeckt haben.

<sup>7</sup> Anzumerken ist, dass die Frage 3.1 offen gestellt war. Die angegebenen Ja/Nein/Teilweise-Antworten wurden von den Teilnehmenden artikuliert und ermöglichten so eine Zuordnung. Antworten, in denen die Haltung unklar blieb, wurden nicht in die Auswertung und Interpretation aufgenommen. Daher sind hier nur 42 Antworten berücksichtigt worden.

mente). Die vier Teilnehmenden, die angaben, dass ihre Erwartungen nicht erfüllt wurden, wünschten sich mehr Informationen zu Strom bzw. Elektronik.



Abbildung 36: Verbesserungswünsche und Kritik (Frage 3.1.)

Trotz der positiven Einschätzungen machten die Teilnehmenden auch Verbesserungsvorschläge (s. Abb. 36; Frage 3.1). Analog zu den genannten Erwartungen war auch der häufigste Vorschlag „**mehr Wissensvermittlung**“. Letzterer scheint daher ein zentraler Aspekt zu sein, der entsprechend im Fokus zukünftiger Projekte stehen sollte.

Vier Textsegmente in den Antworten der Teilnehmenden beinhalteten das Thema „**mehr oder bessere Praxisbeispiele**“, insbesondere „**umfangreichere Sanierungsbeispiele**“. Einzelpersonen wünschten sich eine „**bessere Organisation**“, „**mehr Zeit**“ sowie den „**Theorieteil im Verhältnis zu den Praxisausführungen größer**“ zu gestalten. Die letzte Aussage bezog sich auf die **Do-It-Yourself-Balkonsolar-Workshops**. In weiteren Vorschlägen wurde eine Ausweitung der Aktion „**Mobil ohne (eigenes) Auto**“ auf das gesamte Stadtgebiet und mehr Öffentlichkeitsarbeit gefordert. Zwei Personen wünschten sich mehr Unterstützung von der Stadt für engagierte Vereine.

**Empfehlung: Informationsangebote sollten bei Aktionen und Veranstaltungen einen wichtigen Stellenwert einnehmen, da bei Klimaschutzthemen ein hoher Bedarf nach Information (Orientierung) besteht.**

Im Rahmen des Projektzieles Engagement von Bürger\_innen im Quartier fördern (s. Kapitel 2.1), wurde angestrebt, dass sich die Teilnehmende bei den Aktionen und Multiplikator\_innen-Treffen vernetzen. Entsprechend wurde gefragt, ob und in welcher Form Vernetzung erfolgte und was zukünftig zur Vernetzung hilfreich wäre (Frage 3.5).

Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmenden (rund 47%) gab an, dass sie sich bei einer Aktion vernetzt hätten (s. Abb. 37): Die meisten (10) tauschten ihre Kontaktinformationen aus, andere (7) gaben an, sich vor Ort bei der Aktion ausgetauscht zu haben und einige (4) verabredeten sich zukünftig. Zusätzlich gab eine Person an, sich in einem Verein einbringen zu wollen. Zwei gaben an, sich im Rahmen der Aktion beruflich vernetzt zu haben.

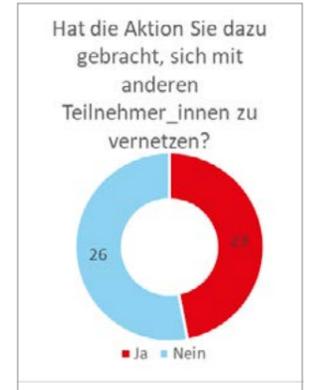


Abbildung 37: Hat die Aktion dazu beigetragen, sich mit Anderen zu vernetzen? (Frage 3.5.) Hinweis: 5 Personen haben die Frage nicht beantwortet.

Bei der offenen Frage, ob und in welcher Form die Teilnehmenden sich Unterstützung beim Vernetzen wünschten, gaben fünf an, dass sie sich mehr Öffentlichkeitsarbeit wünschen würden (s. Abb. 38). Neun wünschten sich mehr Aktionen und Formate (bspw. mehr Workshops oder regelmäßige Austauschformate). Weitere Wünsche, die zum Teil darüber hinaus gingen, waren: Unterstützung bei der Vereinsgründung, Unterstützung beim Kauf von PV-Modulen, Unterstützung beim Aufbau eines privaten Carsharing-Netzwerks und automatisier-

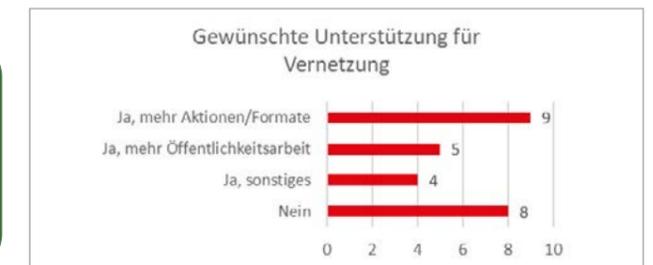


Abbildung 38: Wie kann Vernetzung unterstützt werden? (Frage 3.5.)

te Anmeldung zu Informationsangeboten. Obwohl acht Teilnehmende explizit angaben, dass sie keine Unterstützungswünsche hatten, zeigt sich insgesamt, dass es einen klaren Bedarf und Wunsch nach Vernetzung gibt.

**Empfehlungen: Um die Vernetzung von Bürger\_innen untereinander zu fördern, sollten Räume – sowohl physische als auch digitale – angeboten und Anlässe (z. B. Stammtische, Straßenfeste, Multiplikator\_innen-Meetings) geschaffen werden. Hier sollte bedacht werden, dass eine gewisse Regelmäßigkeit der Aktionen die Vernetzung fördern kann. In Workshops sollten Teilnehmende aktiv angeregt und unterstützt werden, sich zu vernetzen (z. B. über Vorstellungsrunden und Austausch in Kleingruppen). Ebenfalls können die gesammelten Kontaktdaten nach Einwilligung der Beteiligten DSGVO-konform untereinander geteilt werden.**

motivieren (s. Ziele in [Kapitel 2.1](#)), scheint folglich durch die Aktionen in Teilen erreicht worden zu sein.

Die offene Frage danach, ob die Teilnehmenden mit dem Thema Klimaschutz in Zukunft bewusster umgehen und auf ihr Verhalten achten werden (s. Abb. 40, Frage 3.2), erhielt eine breite Zustimmung (60,4%). Von den zehn Teilnehmenden, die „Nein“ antworteten, führten neun aus, dass sie schon aktiv seien und daher nichts ändern werden. Dies zeigt, dass einige Teilnehmende sich mit dem Thema Klimaschutz nicht neu auseinandergesetzt haben, sondern vorher schon engagiert und tätig waren.

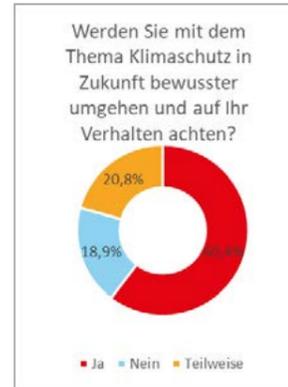


Abbildung 40: Hat die Aktion zu mehr Bewusstsein für den Klimaschutz geführt? (Frage 3.2.)

### 5.3.3. Einfluss der Aktionen

Die geschlossene Frage zum Einfluss der Aktion bekam eine weitgehend positive Rückmeldung (s. Abb. 39, Frage 2.1): 97 % der Teilnehmenden bekamen durch die Aktion neue Erkenntnisse; 77 % der Teilnehmenden wollten die Aktion als Anstoß nehmen, sich zukünftig mehr für den Klimaschutz einzusetzen; 89 % der Teilnehmenden hatten nun den Eindruck gewonnen, dass Klimaschutz im Alltag realisierbar ist. Sehr hoch (96 %) ist die Anzahl derjenigen, die sich durch die Aktion in ihrem schon bestehenden Engagement bestätigt sehen.

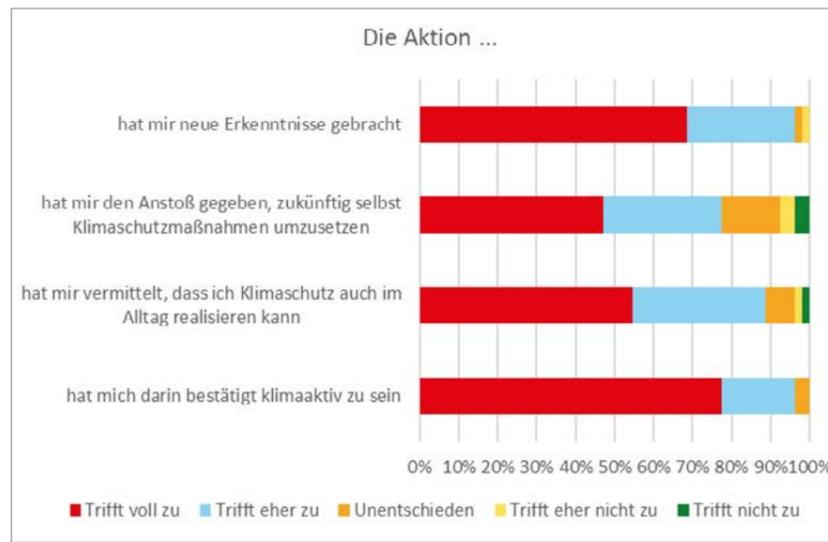


Abbildung 39: Auswirkungen der Aktionen (Frage 2.1.)

Das Ziel des Klimaquartiers, die Bedeutung von Klimaschutz zu vermitteln und zu nachhaltigen Lebensstilen zu

**Diejenigen, die angaben, ihr Verhalten ändern zu wollen (60,4 %), schilderten folgende Vorhaben (Abb. 41 Frage 3.2):**

- selbst Strom erzeugen zu wollen (9)
- mehr Energie sparen zu wollen (5)
- sich zukünftig (weiter) engagieren zu wollen (8)
- mehr auf klimafreundliche Mobilität achten (5)
- sich mehr informieren (1)
- sonstige konkrete Alltagsmaßnahmen umsetzen (3)

**Unter „sonstige Alltagsmaßnahmen befinden sich drei Angaben:**

- Lebensmittel ausschließlich aus der EU zu kaufen (1)
- im eigenen Garten Lebensmöglichkeiten für Insekten zu schaffen (1)
- die individuelle Plastiknutzung zu verringern (1)

Sechs Teilnehmende machten keine genaueren Angaben, wie sie ihr Verhalten ändern wollten.

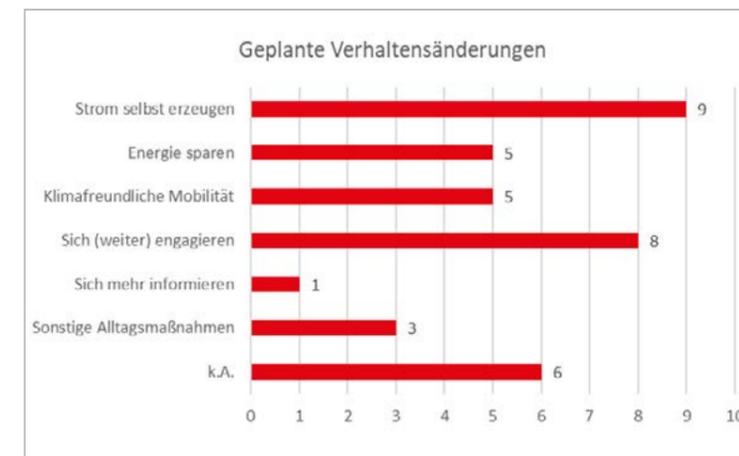


Abbildung 41: Welche Verhaltensänderungen haben sich die Teilnehmenden vorgenommen? (Frage 3.2.)

**Bei den Personen, die bei Frage 3.2 „teilweise“ ankreuzten (18,9 %), gab es eine Vielfalt an Antworten:**

- eine Messung durchführen (1) (Anmerkung der Verfasser\_innen.: Hiermit könnte z. B. das Messen des Stromverbrauchs von Elektrogeräten gemeint sein)
- die Angabe, schon aktiv zu sein (2)
- sich zukünftig engagieren zu wollen (2)
- die eigene Auto-Nutzung verringern zu wollen (2)
- konkrete Alltagsmaßnahmen umsetzen zu wollen (3):
  - Wäsche anders trocknen
  - mehr Fahrradnutzung
  - Papierverbrauch verringern
- keine genauere Angabe (3)

**Empfehlungen: Die meisten Teilnehmenden, die angaben, bereits Klimaschutz in ihrem Handeln zu berücksichtigen, sind bereit, weitere klimaschützende Verhaltensänderungen zu planen bzw. durchzuführen. Praxistipps für einen klimafreundlichen Alltag werden angenommen und sollten ein Bestandteil der Informationsvermittlung sein.**

### 5.3.4. Hürden

Zusätzlich zu den Fragen, die sich direkt auf die Aktionen beziehen, wurden auch übergeordnete Themen erfragt. Ziel war es, von den Teilnehmenden wahrgenommene Hürden und daraus abgeleitet gewünschte Unterstützungsmöglichkeiten für klimafreundliche Verhaltensänderungen zu ermitteln. Nach den Hürden wurde in 3.6 offen gefragt: **„Wo/worin sehen Sie die größten Hürden für klimafreundliche Verhaltensänderungen?“**



Abbildung 42: Was sind die Hürden für klimafreundliches Verhalten? (Frage 3.6.)

Die verschiedenen Antworten lassen sich in sieben Kategorien einteilen (s. Abb. 42, Frage 3.6), die im Folgenden näher erläutert werden:

**Ein erster Blick auf die wahrgenommenen Hürden für klimafreundliches Verhalten zeigt, dass**

- zwei der Kategorien sich tendenziell auf das Individuum und seinen Handlungsrahmen beziehen (Bequemlichkeit, Einstellungen),
- in drei Kategorien der Handlungsbedarf extern verortet wird (Politik, Kosten, Mobilität) und
- in einer Kategorie eine Mischung aus beiden vorliegt (Informationsmangel).

In der Kategorie „**Politik**“ werden besonders konkrete Vorgaben und Gesetze als erschwerend bzw. hinderlich erlebt (s. Abb. 43). Meist werden „Vorschriften“ im Allgemeinen als hinderlich angesehen. Zum Teil werden aber auch spezifische gesetzliche Vorgaben erwähnt



Abbildung 43: Was sind die Hürden für klimafreundliches Verhalten? (Frage 3.6., Feld „Politik“)

(wie beispielsweise. „**unsinnige Vorgaben einer Einspeisesteckdose etc.**“). Drei Antwortsegmente beziehen sich spezifisch auf die Stadt Freiburg (bspw. seien die Satzungen der Stadt hinderlich oder die Beantragung von Leistungen zu schwer). Zwei Befragte bemängeln umgekehrt auch das Fehlen von klimaschützenden Gesetzen und Vorgaben, wie bspw. strengere Vorgaben für die „**(Auto-)Industrie**“. Eng damit in Beziehung gesetzt werden auch bürokratische Hürden. Ansonsten werden unter der Kategorie Politik noch Lobby- bzw. Wirtschaftsinteressen (1x) oder die generelle politische Situation (1x) ohne nähere Erläuterung angeführt. Zudem werden namentlich zwei Parteien genannt, die für den Klimaschutz hinderlich sind.

Die Wahrnehmung der „**Politik**“ als Schlüsselstelle bestätigt sich auch in den gewünschten Unterstützungsmöglichkeiten (s. auch Kapitel 5.3.5). Auf bundesweite Gesetzgebung kann im Rahmen eines Projektes wie dem Klimaquartier nicht Einfluss genommen werden. Jedoch wird dadurch erneut deutlich, dass es wichtig ist, den Bürger\_innen die schon bestehenden Handlungsmöglichkeiten innerhalb der Vorgaben und Gesetze aufzuzeigen. Dies kann dazu beitragen, dass Bürger\_innen Lösungsansätze in den Blick nehmen und weniger Hürden und Hindernisse fokussieren.

Eine zweite vielgenannte Kategorie betrifft den „**Informationsmangel**“ (10 Antwortsegmente). In verschiedenen Formulierungen wird immer wieder der Mangel an Information als Hindernis genannt, mal allgemein, mal als Schwäche des Bildungssystems und mal spezifisch, bspw. auf die komplizierte, abschreckende Wirkung von den Regularien rund um PV-Anlagen. Die Antwort einer Person hebt den Nutzen hervor, den Informationsarbeit im Rahmen eines Workshops hatte: „**PV und Solarthermie wirken auf Laien kompliziert und undurchschaubar. Angebote + Informationen wie heute wirken dem sehr gut entgegen.**“

**Empfehlung:** In zukünftigen Projekten sollte ein Fokus auf die Öffentlichkeits- und Informationsarbeit gelegt werden. Dabei sollten gesetzliche Rahmenbedingungen und bürokratische Prozesse aufgegriffen und verständlich erläutert werden, die klimafreundliches Verhalten betreffen. Ziel dessen sollte es sein, den Bürger\_innen innerhalb der Gesetze Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ihnen so Perspektiven zum selbst Tätigwerden zu eröffnen.

Als zweitgrößte Hürde für klimafreundliche Verhaltensänderungen wird „**Bequemlichkeit**“ angeführt (16 Antwortsegmente, s. Abb. 42). So wird bspw. gesagt, dass

- Bequemlichkeit ein entscheidendes Hindernis für Verhaltensänderung sei und es oftmals einfacher wäre, sich klimaschädlich zu verhalten („Es ist einfach eine ‚Klimasau‘ [zu] sein und oft zu schwierig sich klimafreundlich zu verhalten“).
- Auch die Antwort „**Trägheit des Menschen**“ drückt diese Hürde aus.

Zusätzlich zu den allgemeinen Aussagen zur Bequemlichkeit wurden in der interpretierenden Auswertung weitere Unterkategorien der Bequemlichkeit gebildet (s. Abb. 44, Antworten auf Frage 3.6). So teilen die „**ingeschliffenen Gewohnheiten**“ (3) und die „**Schwierigkeit, Abläufe im Alltag zu verändern und dafür mehr Zeit aufwenden zu müssen**“



Abbildung 44: Was sind die Hürden für klimafreundliches Verhalten? (Frage 3.6., Feld „Politik“)

(2) die Gemeinsamkeit, dass die dafür notwendigen Verhaltensänderungen als unbequem empfunden werden. In umgekehrter Weise fallen auch die „**zu geringen Kosten**“ für klimaschädliches Verhalten in die Überkategorie „**Bequemlichkeit**“. Dreifach wird bemängelt, dass klimaschädliches Verhalten finanziell noch zu attraktiv sei bspw. durch zu günstige bzw. subventionierte Energiepreise. Klimafreundliches Verhalten wird in diesem Lichte oftmals als unbequem, schwer, aufwändig und mühevoll empfunden.

Zu dieser empfundenen Schwierigkeit, sein Verhalten klimafreundlicher auszurichten, kommt auch noch die Hürde „**Kosten**“ hinzu (neun Antwortsegmente, s. Abb. 42, Frage 3.6). Die Kosten für klimafreundliches Verhalten werden allgemein als (zu) hoch empfunden. In Kombination mit der Hürde „**Bequemlichkeit**“ lässt sich feststellen, dass Änderungen als beschwerlich, kostspielig und aufwändig empfunden werden.

**Empfehlung:** In der Informationsarbeit sollte die ‚einfache Machbarkeit‘ klimafreundlicher Verhaltensänderungen fokussiert und anhand von Praxisbeispielen verdeutlicht werden. Sofern die Rahmenbedingungen im Zuständigkeitsbereich der Stadt liegen, sollten sie so gestaltet werden, dass sie klimafreundliche Verhaltensweisen komfortabel und preisgünstig werden lassen. Gleichzeitig sollten klimaschädliche Verhaltensweisen erschwert (z. B. verteuert) werden.

Die Kategorien **Mobilität** (6 Antwortsegmente) und **Einstellung** (7 Antwortsegmente) werden ebenfalls den Hürden zugeordnet. Mit Blick auf Mobilität werden insbesondere mangelnde Angebote von Carsharing und Leih-Lastenrädern sowie zu hohe Kosten und Unzuverlässigkeit des ÖPNV genannt.

Zu der Kategorie Einstellung zählen verschiedene Beiträge. So mangelt es laut einer Person an „**gesellschaftlicher Akzeptanz**“;

eine andere führt ‚Desinteresse‘ an klimafreundlichem Verhalten an; eine bemängelt, dass es mehr Visionen und Begeisterung bräuchte und eine weitere Person nennt als Problem, dass klimafreundliches Verhalten weiterhin als Verzicht statt als Umstellung verstanden wird. Entgegen dieser Einzelstimmen benennen drei Personen es als Hürde, dass bei Individuen das Verständnis für die eigene Handlungsfähigkeit und Handlungsnotwendigkeit fehlt.

Der Wunsch nach mehr Informationen spiegelte sich in verschiedenen Vorschlägen wieder: Veröffentlichung aller Aktionsmaterialien, individuelle Informationen (Beratung, Anmerkung der Verfasserin) zu Photovoltaik, kostenfreien Beratungsangebote und generelles Faktenwissen. Vier Teilnehmende wünschten sich mehr Aktionen, Workshops und Kampagnen. Darin zeigt sich, dass es in der Ausgestaltung verschiedener Veranstaltungen wichtig ist, eine möglichst breite Vielfalt an Informationen anzubieten.

**Empfehlung:** Bei Aktionen und Veranstaltungen sollte ein Gefühl der Selbstwirksamkeit vermittelt werden. Workshop-Elemente, die darlegen, wie der Schritt vom Wissen zum Handeln gelingen kann, können beispielsweise dafür zielführend sein.

**Empfehlung:** Die Informationsangebote sollten möglichst vielfältig sein, um unterschiedliche Bedürfnisse, sowohl in der Form der Medien, als auch in der Informationstiefe abdecken zu können.

Bei der differenzierten Betrachtung der Kategorie „Politik“ wird eine Verbindung zu den Hürden deutlich (s. Abb. 46, Frage 3.7). Neben dem dominierenden

### 5.3.5. Unterstützungsmöglichkeiten

Nach den Hürden folgte die Frage nach den Unterstützungsmöglichkeiten. Diese Frage zielte darauf ab, Ideen der Teilnehmenden zu erfassen, wie die Hürden aus ihrer Sicht gemindert werden könnten: „Was würde Ihnen dabei helfen, dass Sie sich in Zukunft noch klimafreundlicher verhalten? Alle Ideen sind willkommen!“ (Frage 3.7). Dabei zeigt sich nochmals mehr, dass die Politik als die entscheidende Schlüsselstelle gesehen wird (s. Abb. 45, Frage 3.7):



Abbildung 46: Wie kann die Politik klimafreundliche Verhaltensänderungen unterstützen? (Frage 3.7 im Feld „Politik“)

Wunsch nach mehr klimaausgerichteten Gesetzen und Vorgaben (29 Antwortsegmente), fand sich auch der Wunsch nach mehr Förderung (7 Segmente), um die Kosten-Hürde zu verringern und nach weniger Bürokratie (6 Segmente).

Die größte Kategorie „Gesetze und Vorgaben“ (Unter-kategorie von der Kategorie „Politik“, 29 Antwort-



Abbildung 45: Wie können klimafreundliche Verhaltensänderungen unterstützt werden? (Frage 3.7)

segmente) lässt sich nochmals in drei Unterkategorien aufgliedern: Fünf Segmente wünschten sich einfachere und klarere Regeln und Bestimmungen. Acht sahen Bedarf bei spezifischen Unterstützungsmaßnahmen (z. B. mehr öffentliche Grünflächen, Vorgaben für ‚Aus-Schaltern‘ bei Geräten, höhere CO<sub>2</sub>-Preise und daran angelehnte Umlagen, geänderte Vorschriften für Bauweisen). Mehr als die Hälfte (16 Segmente) gehörten zur Unterkategorie „Mobilität“, welche selbst wieder ausdifferenziert wurde (s. Abb. 47):



Abbildung 47: Wie kann klimafreundliches Verhalten unterstützt werden? (Frage 3.7 Feld „Politik → Gesetze und Vorgaben → Mobilität“)

Drei fordern von der Politik, den Autoverkehr einzuschränken. Im Gegenzug dazu wünschen sich die meisten Antwortenden die Stärkung der Alternativen: Zwei die Förderung von Carsharing bzw. Lastenrädern; fünf fragen nach einem besseren oder kostenlosen ÖPNV und drei wollen mehr Radwege. ‚Sonstiges‘ umfasst unter anderem die Forderung, klimaschädliche Steuerprivilegien abzuschaffen (u.a. Diesel, Flugbenzin, Dienstwagen) und die Forderung, Elektromobilität erschwinglicher werden zu lassen.

Auch wenn die Kategorie Politik dominiert und es fast überflüssig erscheint, danach zu fragen, von wem die Unterstützung ausgehen soll, wurde diese Frage dennoch im Fragebogen gestellt (Frage 3.8, s. Abb. 48). Bis auf ein Freifeld mit dem Label „Sonstiges“ waren hier die Antwortmöglichkeiten vorgegeben, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Wenig überraschend dominieren hier Adressaten aus der Politik: städtische Verwaltung (29), kommunale Politik (33), Landes-, Bundes- oder

EU-Politik (31). Auffällig dabei ist, dass die städtische bzw. kommunale Ebene mit mehr als zwei Dritteln als entscheidender politischer Ansprechpartner gesehen und als handlungsfähig betrachtet wird, obwohl viele der Forderungen nach Vorgaben und Gesetzen klar nur auf Bundes- oder ggf. Landesebene entschieden werden können.



Abbildung 48: Adressaten der Ideen zur Initiierung von klimafreundlichem Verhalten: Von wem soll die Unterstützung ausgehen? (Frage 3.8)

**Empfehlung:** Städtische Satzungen sollten in Hinblick auf Klimaschutz regulatorisch und kommunikativ überarbeitet werden. Dafür könnte eine Prüfstelle in der Kommune eingerichtet werden, welche Verordnungen bzw. Satzungen auf klimaschutzrelevante Themen hin prüft und Vorschläge erarbeitet, wie darin befindliche Hürden für den Klimaschutz abgebaut werden können. Bei Gesetzeslagen, die nicht in Verantwortung der Kommunen liegen, können Anreize durch Förderprogramme gesetzt werden.



## 6. FAZIT

In diesem Kapitel sollen die wesentlichen Erkenntnisse zusammengetragen und daraus Schlussfolgerungen für weitere Klimaquartiere gezogen werden.

### 6.1. Ämterübergreifende Zusammenarbeit

Klimaschutz ist ein gesamtgesellschaftliches Ziel und kann nur unter gemeinsamen Anstrengungen erreicht werden. Die Mitnahme der StadtBewohner\_innen auf den gemeinsamen Weg der Transformation hin zur klimaneutralen Gesellschaft bedarf auf städtischer Seite u.a. interdisziplinär aufgestellter Teams und einer ämterübergreifenden Zusammenarbeit. Da Klimaschutz eine Querschnittsaufgabe ist, müssen administrative, kommunikative, technische und planerische Aufgaben gemeinsam angegangen werden. So kann es zum einen gelingen, Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern umzusetzen. Zum anderen können so hinderliche Rahmenbedingungen für klimaschützendes Verhalten identifiziert und gemeinsam abgebaut werden. Beim vorliegenden Pilotprojekt hat sich einmal mehr gezeigt, wie bedeutend das Know-how und die Unterstützung durch andere Ämter für die Umsetzung solcher einer Querschnittsaufgabe ist (vgl. auch [Kapitel 2.7.3](#)).

Doch auch die Sicht der Bürger\_innen auf die Stadtverwaltung sollte bei diesem Punkt berücksichtigt werden. Ein\_e Bürger\_in sollte sich nicht vorher genauestens informiert haben müssen, wer wofür zuständig ist, bevor er oder sie eine Anfrage stellt. Verwaltungsinterne Kommunikation und ämterübergreifende Zusammenarbeit sollte daher gepflegt und ausgebaut werden, um die Belange der Bürger\_innen bestmöglich bedienen zu können. Insbesondere dann, wenn es sich um gemeinsame Ziele handelt, die es zu erreichen gilt.

### 6.2. Fokussierung auf Handlungsfelder mit großen CO<sub>2</sub>-Einsparpotentialen

Als Pilotprojekt umfasste das erste Klimaquartier Maßnahmen in allen klimaschutzrelevanten Handlungsfeldern. Dies hatte zum Ziel, eine möglichst große Vielfalt an Maßnahmen zu entwickeln und zu erproben, die als Erfahrungsschatz für spätere Projekte fungieren sollten. Nahezu alle Handlungsfelder wurden auch von Bürger\_innen Waldsees als relevant erachtet. Prinzipiell kann ein Klimaquartier daher ein breites Themenspektrum aufweisen.

Die hohe Zahl an Partner\_innen und Schnittstellen verursachte jedoch einen hohen Koordinationsaufwand. Nicht alle Handlungsfelder konnten gleichermaßen gut bedient werden. Im Projektteam des Klimaquartiers wurde daher die Schlussfolgerung gezogen, dass es sinnvoll sein kann, sich auf weniger Handlungsfelder zu fokussieren.

Wenn man betrachtet, welche Themen den Teilnehmenden des Klimaquartiers mit jeweils über 70% der Nennungen „sehr wichtig“ waren (s. [Kapitel 5.3.1](#)), so sind es die Themen Strom- und Energieverbrauch, erneuerbare Energien, klimafreundliche Mobilität und klimafreundlicher Konsum. Zusammen decken diese Handlungsfelder rund 72% des durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks einer Person in Deutschland ab. Würde man sich auf diese Handlungsfelder fokussieren, hätte man einen großen Hebel für CO<sub>2</sub>-Einsparungen mit weniger Aufwand. Eine Reduzierung auf eine geringere Anzahl von Maßnahmen hätte zudem den Vorteil, dass man zielgruppenspezifischer und somit differenzierter und bedarfsorientierter in der Kommunikation vorgehen und gleichzeitig mehr Menschen innerhalb einer Zielgruppe effektiv erreichen könnte.

Den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern war als Projektziel definiert. Gleichzeitig war es bei der überwiegenden

Mehrzahl der Maßnahmen nicht möglich, deren CO<sub>2</sub>-Einsparungen zu ermitteln.

## 6.3. Auswahl eines Gebiets

Bei der Auswahl des ersten Quartiers wurde auf bestimmte Faktoren geachtet, von denen das Projektteam vermutete, dass sie die Durchführung des Pilotprojekts vereinfachen bzw. begünstigen würden. Dies wird in den nächsten Projekten nicht mehr in der Form Berücksichtigung finden können. Schließlich sieht das Klimaschutzkonzept vor, dass nach und nach in allen Quartieren Freiburgs Lebensstil bezogene Klimaschutzmaßnahmen angeboten und durchgeführt werden. Würde man in Zwei-Jahres-Abständen ein neues Klimaquartier auswählen, wäre man bis 2035, dem stadtweiten Ziel zur Erreichung der Klimaneutralität, längst nicht mit allen Quartieren durch.

Die Begrenzung auf ein Quartier – das hat das Pilotprojekt gezeigt – hat Vor- sowie Nachteile.

### Die Vorteile sind:

- die Konzentration auf eine überschaubare Anzahl von Herausforderungen, Partner\_innen und Multiplikator\_innen, die es zu berücksichtigen und mit denen es zu interagieren gilt.
- eine (mehr oder weniger stark vorhandene) Quartiersidentität, die zur Identifizierung mit den Zielen des Klimaquartiers genutzt werden kann.
- ein Quartiersmanagement und/oder ein engagierter Bürgerverein, das bzw. der dabei helfen kann, die Inhalte des Klimaquartiers, seine Aktionen und Veranstaltungen und die städtischen Unterstützungsangebote bekannt zu machen.

**Die Begrenzung auf ein Quartier kann sich nachteilig auswirken, wenn dadurch...**

- ... Maßnahmen räumlich begrenzt werden, obwohl in verschiedenen Quartieren die gleiche Ausgangs- bzw. Problemlage besteht. Dieses wurde während des vorliegenden Projektes erkannt. Deshalb wurden zu den Quartiersenergiegesprächen (vgl. [Kapitel 3.2.1](#)) nicht nur Eigentümer\_innen aus Waldsee eingeladen, sondern auch aus den anderen Stadtvierteln des Freiburger Ostens (Littenweiler, Ebnet und Kappel).

Gerade unter Effizienzgesichtspunkten kann es also sinnvoll sein, mehrere Quartiere zu einem größeren Gebiet zu bündeln. Die Bündelung hat einige Vorteile: So kann beispielsweise eine in einem Quartier fehlende Infrastruktur durch die in einem anderen Viertel Vorhandene ersetzt werden. Oder die Kosten pro Kopf, die bei der Durchführung einer Maßnahme entstehen, können gesenkt werden, wenn durch die Maßnahme gleich ein größerer Kreis von Menschen erreicht und bewegt werden kann.

**Letztendlich hängt die Entscheidung darüber, welches Gebiet gewählt werden soll, von folgenden Faktoren ab:**

- auf welche Handlungsfelder fokussiert werden soll;
- welche Maßnahmen im Rahmen der Handlungsfelder durchgeführt werden sollen;
- welche Zielgruppen mit diesen Maßnahmen erreicht werden sollen und wo sich diese Zielgruppen befinden: Eine Maßnahme mit dem Ziel der Verhaltensänderung kann dann erfolgreich werden, wenn sie die Problemlagen, Vorlieben und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen, die rund um dieses Verhalten eine Rolle spielen, wahrnimmt und berücksichtigt;
- welches Budget und welche Ressourcen zur Verfügung stehen: Eine Maßnahme kann dann effizient werden, wenn bspw. mehr Menschen einer ausgewählten Zielgruppe mit den gleichen Mitteln erreicht werden können;

- wie der Zeithorizont ist: Bei der Frage der Gebietsauswahl geht es auch darum, wie viel Zeit vorhanden ist, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Es ist also auch wichtig, über die Skalierbarkeit von Maßnahmen nachzudenken und Effizienzpotentiale zu erschließen, um ein bestimmtes zeitliches Ziel einhalten zu können.

## 6.4. Gestaltung der Maßnahmen

Bei Aktionen und Veranstaltungen sollte die Vermittlung von Wissen und dessen praktischer Anwendung in einem ausgewogenen Verhältnis stehen (vgl. [Kapitel 5.3.2](#)). Damit kann zum einen der Bedarf nach einordnender Information gestillt werden, der den Menschen Orientierung und Klarheit in dem recht komplexen, weiten und unübersichtlichen Themenfeld Klimaschutz gibt. Zum anderen sollten konkrete Anleitungen und Best-Practice-Beispielen gegeben werden. Denn mit konkreten Vorbildern lassen sich eigene Hemmungen oder Befürchtungen besser überwinden und Menschen können schneller ins Handeln kommen.

Darüber hinaus sollten, wie in [Kapitel 5.3.2](#) beschrieben, gezielt Strukturen und Formate entwickelt und angestrebt werden, die die Vernetzung zwischen Menschen fördern. Denn der Austausch von Erfahrungen untereinander erweitert das eigene Repertoire an Handlungsmöglichkeiten, fördert die Entwicklung von (kreativen) Lösungen und die eigene Selbstwirksamkeit.

Des Weiteren gilt es neue, zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte Konzepte zu entwickeln, um auch Menschen erreichen zu können, die bislang aus den unterschiedlichsten Gründen wenig Berührung mit Klimaschutzthemen hatten. Sonst erreicht man wie im vorliegenden Projekt eher Menschen, die sich schon (unter Umständen viel) mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

Im Klimaquartier Waldsee wurde die Gruppe der Menschen, die sich bislang wenig bis gar nicht mit Klimaschutz auseinandergesetzt haben, zunächst nicht in den Fokus gerückt. Nur in einigen Maßnahmen wurde diese Thematik näher betrachtet. So wurde nach Durchführung einiger Do-It-Yourself-Workshops erkannt, dass die Teilnehmenden überwiegend zu den besser situierten Akademiker\_innenhaushalten zählten, die sich schon vermehrt mit dem Thema Klimaschutz auseinandergesetzt hatten, obwohl eine Teilnahme nicht auf Menschen aus Waldsee beschränkt war. Daraus entstand die Idee, die Workshops so zu gestalten, dass sie finanziell schwach gestellte Haushalte anspricht, die noch wenig (positiv besetzten) Kontakt mit Klimaschutzthemen hatten.

Auch im Workshop mit Multiplikator\_innen und Partner\_innen wurden Ideen gesammelt, wie Zielgruppen erreicht werden können, die sich bislang nicht mit Klimaschutz auseinandergesetzt haben:

- Werkstätten und Workshops zu praktischen Themen anbieten, die die Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Zielgruppe/n abdecken
- Personen in deren Lebensrealität abholen, indem man ihnen einfache, zu ihrer Lebenswelt passende Tipps gibt (wie man durch einfache Maßnahmen, wie z. B. durch das Einbauen eines Durchflussbegrenzers in der Dusche Energie und damit Kosten sparen kann)
- den persönlichen Nutzen von Klimaschutzmaßnahmen betonen
- Begrifflichkeiten überdenken und gegebenenfalls überarbeiten (z. B. eine leicht verständliche Sprache verwenden, Begriffe mit negativen Konnotationen vermeiden und stattdessen das Positive betonen)
- Zum Thema passende Give-Aways anbieten, die eine direkte Verbesserung der Lebenssituation der Zielgruppe bewirken (bspw. einen Entlüftungsschlüssel für Heizungen)

- bei bereits bestehenden Veranstaltungen im Quartier präsent sein und Aktionen anbieten (z. B. bei Sommerfesten, Hocks, Konzerten, Fußballspielen, Gottesdiensten, etc.)
- Kompetente, zielgruppensensitive Ansprechpartner\_innen bereithalten
- Vorhandenes, identitätsstiftendes Potential eines Quartiers zur besseren Verankerung der Klimaschutzmaßnahmen nutzen.

## 6.5. Bewerbung der Maßnahmen

In [Kapitel 4](#) wurden bereits einige Herausforderungen geschildert, die bei der Bewerbung einzelner Maßnahmen aufgetreten sind. Hier werden die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zusammengefasst. Darüber hinaus werden weitere Erkenntnisse zusammengetragen, die in späteren Projekten berücksichtigt werden sollen.

### 6.5.1. Kommunikationskonzept und Corporate Design

Beim Erstellen des Kommunikationskonzepts inklusive des Corporate Design sollten alle an der städtischen Kommunikation beteiligten Organe (Presse- und Öffentlichkeitsreferat, Internetredaktion) einbezogen werden. So kann vermieden werden, dass im laufenden Projekt wesentliche Bausteine der Kommunikationsstrategie geändert werden müssen, wie das Beispiel des Duzens in [Kapitel 4.1.2](#) gezeigt hat.

Überlegenswert wäre es auch, das Design, den Claim und das Wording im Vorfeld an den Bürger\_innen zu testen. Insbesondere dann, wenn sie an die Quartiersidentität anknüpfen und Klimaschutz damit positiv verbinden sollen. So könnte besser abgeschätzt werden, ob diese die

gewünschte Wirkung, die angestrebt wird, auch tatsächlich erreichen.

Sobald dann das Kommunikationskonzept inklusive dem Corporate Design steht, sollten alle an der Kommunikation Beteiligten darüber informiert werden, was es dabei zu beachten gilt. Dafür wäre ein kurzes Handout nützlich, auf dem alle zu berücksichtigenden Aspekte der Projektkommunikation übersichtlich und schnell auffindbar zusammengefasst sind. Die Einhaltung des Konzepts sollte regelmäßig von der Projektleitung bzw. der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Person überprüft werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Kommunikation ihre Wirkung entfaltet und sich ein Wiedererkennungswert einstellt.

Für eine projektweite Stärkung des Wiedererkennungswertes wäre es auch überlegenswert, die von Bürger\_innen, Vereinen und Initiativen entwickelten Maßnahmen im Corporate Design des Projekts zu bewerben. Dazu könnte eine frei verfügbare Vorlage für Flyer, Poster und Social-Media-Posts im Corporate Design des Projekts erstellt werden, die von den Bürger\_innen, Vereinen und Initiativen mit ihren Inhalten gefüllt werden könnten. Die Rechte an diesen Design-Vorlagen müssten dazu einmalig von der Stadt erworben werden, damit sie im Projekt zum Einsatz kommen könnten. Dennoch könnten diese Vorlagen insgesamt Zeit und Kosten einsparen helfen und die Öffentlichkeitsarbeit effektiver machen.

### 6.5.2. Kontext- und zielgruppenspezifisches Bewerben

Um Bürger\_innen im Alltag zu erreichen und sie für Klimaschutzmaßnahmen zu gewinnen, hat sich eine kontextspezifische Kommunikation in der Öffentlichkeitsarbeit als sinnvoll erwiesen. Denn wenn Botschaften so verbreitet werden, dass sie in einem für das gewünschte Verhalten relevanten Kontext auftauchen, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie wahrgenommen und das gewünschte Verhalten von der Zielgruppe überhaupt in Erwägung gezogen werden kann. Am Beispiel der Bewerbung der Maßnahme

„Mobil ohne (eigenes) Auto“ wurde dies deutlich: Hier wurden die an Windschutzscheiben von Autos befestigten Flyer sieben Mal häufiger wahrgenommen, als die, die an öffentlichen Orten, wie Geschäften, Praxen und Sportvereinen ausgelegt waren.

Eine zielgruppenspezifische Ausrichtung der Maßnahmen und der dazugehörigen Kommunikation wurden im vorliegenden Projekt nur in Teilen umgesetzt. Hier besteht noch Verbesserungsbedarf, was ebenfalls an der Aktion „Mobil ohne (eigenes) Auto“ deutlich wurde: Diese Maßnahme erhielt nicht das erhoffte Interesse der Waldseer Autobesitzer\_innen (vgl. [Kapitel 4.2.1](#)) und hat ihre Ziele nur teilweise erreicht. Hier wäre es sinnvoll gewesen, im Vorfeld zu überlegen, welche autofahrenden Zielgruppen es in Waldsee gibt und welche Bedürfnisse diese Zielgruppen haben. Denn Autofahrer\_innen sind individuell und haben nicht alle die gleichen Motive für das Autofahren, dieselben Rahmenbedingungen dafür und dieselben Bedürfnisse und Vorlieben in Bezug auf die Kommunikation.

Im Klimaquartier Waldsee wurde mit der Persona-Methode gearbeitet. Personas zu erstellen ist eine gute Vorgehensweise, um sich die einzelnen Zielgruppen bildhaft vorstellen zu können und für sie Produkte der Öffentlichkeitsarbeit, wie bspw. Flyer besser entwickeln zu können. Sie liefern aber kein auf Fakten basierendes Wissen über die vorhandenen Zielgruppen, ihre Motive, Bedürfnisse und Vorlieben. Um die Maßnahmen passender und die Kommunikation so gestalten zu können, dass sie die gewünschten Zielgruppen besser erreicht und tatsächlich bewegt, braucht es dieses evidenzbasierte Wissen. Für folgende Projekte wäre es daher sinnvoll, sich dieses zu Beginn zu beschaffen und es systematisch zur Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen und in der Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

### 6.5.3. Vielfältige Kommunikationswege nutzen

Zur Bewerbung der Aktionen und Veranstaltungen hat es sich als sinnvoll erwiesen, verschiedene Kommunikations-

wege zu nutzen (vgl. [Kapitel 5.3.1](#)). Pressearbeit ist nach wie vor sehr wirkungsvoll und hat im Klimaquartier Waldsee die meisten Menschen erreicht. Die digitalen Kommunikationswege (Webseite, Newsletter, E-Mail-Einladung) zusammengekommen, übertreffen allerdings die Reichweite der Presse. Daher ist eine Kombination aus beiden weiterhin anzustreben. Der persönliche Kontakt (persönliche Einladung oder Mund-zu-Mund-Propaganda) sollte als Kommunikationsweg mehr in den Fokus rücken, da er ungefähr ein Drittel der Bürger\_innen, die an Aktionen und Veranstaltungen teilgenommen haben, ausgemacht hat.

### 6.5.4. Ausstrahlungseffekte von Maßnahmen nutzen

Es gab einige gut besuchte Maßnahmen, die das Projekt über seine Quartiersgrenzen hinweg bekannt gemacht haben. Dazu zählten beispielsweise die Begrünungsspaziergänge, die Do-It-Yourself-Balkonsolarworkshops oder die Quartiersenergiegespräche. Bei diesen war eine Teilnahme nicht nur auf Waldseer beschränkt, sondern explizit auch für andere Stadtbewohner\_innen geöffnet. Solche Ausstrahlungseffekte sollten bei einem Leuchtturmprojekt prinzipiell genutzt werden, um die Transformation zur klimaneutralen Gesellschaft auch in anliegenden Stadtteilen bzw. stadtweit zum Thema zu machen.

## 6.6. Beteiligung und Vernetzung der Bürger\_innen ermöglichen

Zum Start des Klimaquartiers war ein Workshop zur Entwicklung einer klimaneutralen Vision für Waldsee vorgesehen, bei dem zusammen mit den Bewohner\_innen Zwischenziele und Wege zum Erreichen dieser Ziele erarbeitet und erste Aktionsideen skizziert werden sollten. Dieses Format konnte wegen der Corona-Pandemie in der Form nicht stattfinden. Stattdessen wurden Online-Work-

shops mit Multiplikator\_innen durchgeführt, die allerdings aufgrund der Tatsache, dass der Austausch online einen schneller ermüden lässt, den Visionsteil nicht enthielten.

Um eine starke Beteiligung der Bürgerschaft zu erreichen, kann eine gemeinsame Visionsentwicklung jedoch sehr hilfreich sein. Denn wenn sich die Bürger\_innen beteiligen und ihre Belange, Bedarfe und Ideen einbringen können, werden sie sich auch wahr- und ernstgenommen fühlen. Dies wird wiederum dazu beitragen, dass sie sich stärker verpflichtet fühlen, zur Zielerreichung beizutragen, da sie auf die Zielformulierung selbst Einfluss nehmen konnten. Für zukünftige Projekte soll daher ein Zielfindungs- und Visions-Workshop zu Beginn wieder vorgesehen werden.

Für die Vernetzung vor Ort wurde von den Bürger\_innen immer wieder der Wunsch geäußert, AnsprechPartner\_innen vor Ort zu haben. Diese sollten folgende Funktionen erfüllen:

- eine erste **Anlaufstelle** zum Projekt sein,
- **Orientierung** zu den Zielen und Maßnahmen des Projekts geben,
- über **Unterstützungsangebote** der Stadt und vorhandene Infrastruktur im Quartier informieren und
- bei der **Vernetzung** mit anderen Engagierten helfen.

Auf der Projektwebseite fanden sich die meisten dieser Informationen. Allerdings gab es in Waldsee keine Anlaufstelle mit Ansprechperson vor Ort, die diese Bedarfe im persönlichen Kontakt hätte abdecken können. Für ein Folgeprojekt soll geprüft werden, ob solch eine Anlaufstelle beispielsweise über einen lokalen Bürgerverein, eine Initiative oder ein Quartiersmanagementbüro realisiert werden kann, um das digitale Angebot zu ergänzen und physisch stärker vor Ort präsent zu sein.

## 6.7. Bürgerschaftliches

## Engagement fördern

Jedes Klimaquartier kommt nicht ohne das Engagement der Bürger\_innen aus. Schließlich ist die Transformationsleistung, die zu einer klimaneutralen Gesellschaft noch erbracht werden muss, so groß und umfangreich, dass sie die Kapazitäten der Stadtverwaltung übersteigt. Darüber hinaus ist es auch nachhaltiger, das Engagement vor Ort zu unterstützen, da es sich um ein längerfristiges Vorhaben handelt. Überdies hilft es, die Transformation zur Klimaneutralität hin zu beschleunigen.

Um das vorhandene Engagement vor Ort zu nutzen, gilt es zunächst einmal die Initiativen, die es vor Ort gibt, ausfindig zu machen und sie auf der Projekthomepage abzubilden, damit sich interessierte Bürger\_innen schnell einen Überblick verschaffen können, wo sie sich engagieren können.

Um das vorhandene Engagement langfristig zu fördern, gilt es im nächsten Schritt, die Bedarfe zu ermitteln, die die Initiativen haben, um in ihrem Tun wirksamer werden zu können. Ein Bedarf ist immer die finanzielle Unterstützung von Projekten. Daher wurde das Förderprogramm „Unser Quartier handelt für den Klimaschutz“ ins Leben gerufen. Nachdem es ungefähr ein Jahr gebraucht hat, um unter den Engagierten bekannt zu werden, hat es sich im zweiten Jahr einer großen Nachfrage erfreut. Einige Projekte, die im zweiten Jahr eingereicht worden sind, sind derzeit noch in Umsetzung, da sie langfristige, umfassendere und/oder stärker ins Stadtbild eingreifende Maßnahmen beinhalten. Darunter fallen folgende Vorhaben:

- das **digitale Verleihsystem „Allerleih“**, zu der begleitend an verschiedenen Orten Verleihstation eingerichtet werden sollen,
- die **Schul-Workshops** von **terran e.V.**, die für alle Klassenstufen weiterführende Schulen angeboten werden sollen und

- die **Fahrradhäuschen** von **Fuß e.V.** und weiteren Interessensgemeinschaften aus Waldsee, die sichere und vor Witterung geschützt Abstellmöglichkeiten für kostspielige, schwere und große Fahrräder (Lastenfahräder und E-Bikes) bieten sollen.

Sie lassen bereits erkennen, dass es weiteren Förderbedarf geben wird. Mit einem städtischen Förderprogramm für Klimaschutzideen könnte die Stadt aktiv das vorhandene Klimaschutzpotential unterstützen, stärken und damit langfristig weitere Partner\_innen zur Erreichung der Klimaneutralität in der Stadtgesellschaft gewinnen. Dafür wäre es allerdings auch notwendig, darüber nachzudenken, wie neben der finanziellen auch eine ideelle Unterstützung der Klimaschutzinitiativen aussehen und wie diese langfristig erreicht werden kann.

## 6.8. Hürden abbauen

Ein Ergebnis der Befragung der Teilnehmenden war, dass Vorgaben und Gesetze als hinderlich für klimafreundliches Verhalten betrachtet werden. Teil der Lösung könnte es sein, Vorgaben und Gesetze und die damit einhergehende Bürokratie in leicht verständlicher Sprache zu erläutern und den Bürger\_innen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die sie innerhalb der Vorgaben und Gesetze haben.

Darüber hinaus sollten Vorgaben und Gesetze, die im Handlungsspielraum einer Kommune liegen und Klimaschutz erschweren, dahingehend verändert werden, dass sie günstigere Rahmenbedingungen für Klimaschutzendes Verhalten setzen. Dafür ist eine ämterübergreifende Zusammenarbeit wichtig und notwendig.

Weitere Hürden, die genannt wurden, waren der Mangel an Information und an Best-Practice-Beispielen, die eigene Bequemlichkeit und die wahrgenommenen höheren Kosten für klimafreundliches Verhalten. Ein weiterer Lösungsansatz zur Überwindung dieser Hürden könnte daher sein, möglichst einfache, niederschwellige und kostengünstige Klimaschutzmaßnahmen vorzustellen

und diese anhand von Praxisbeispielen zu illustrieren.

Insgesamt sollte immer bedacht werden, dass Klimaschutz möglichst komfortabel, einfach und günstig gemacht, während klimaschädliches Verhalten erschwert und teuer gemacht werden sollte.

## 6.9. Evaluation

Die kritische Betrachtung der vorliegenden Evaluation hat ergeben, dass es wichtig ist, das Fragebogendesign im Vorfeld zu testen. Dies soll einerseits dazu beitragen, Unstimmigkeiten in den Items zu eliminieren. Andererseits sollen die Aussagen, die durch den Fragebogen erhalten werden, möglichst die Fragen beantworten, die entlang der Zielsetzung des Projekts gestellt wurden.

Des Weiteren ist es überlegenswert, die Hürden für klimafreundliches Verhalten nicht – wie im vorliegenden Projekt – am Ende zu ermitteln, sondern am besten schon zu Beginn. Denn dieses Vorgehen ermöglicht es, Maßnahmen zu entwickeln, die darauf ausgerichtet sind, diese Hürden gezielt abzubauen. Am Ende des Projekts kann dann ausgewertet werden, ob diese konkreten Maßnahmen tatsächlich wirksam waren.

Für eine höhere Rücklaufquote von Fragebögen ist es überdies wichtig, die Anreize kritisch unter die Lupe zu nehmen, die für das Ausfüllen gesetzt werden. Schließlich braucht es eine große Datenbasis, um die Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen besser auswerten zu können. Die in diesem Projekt bestehende große Vielfalt an Aktionen und eine ungleiche Verteilung der Ausfüllenden pro Aktion führte zu einer Verzerrung der Ergebnisse. Statt die Fragebögen zusammen in die Bewertung aller Maßnahmen einfließen zu lassen, wäre es besser, sie nach Aktionen getrennt auswerten zu können. Das würde bessere Rückschlüsse auf die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen ermöglichen und detailliertere Erkenntnisse bringen.



## 7. AUSBLICK UND DANKSAGUNG

Das Projekt „Unser Klimaquartier Waldsee“ war ein Pilotprojekt, über die Stadt Freiburg viele wertvolle Erkenntnisse sammeln konnte zu der Frage, wie Menschen eines Quartiers auf den Weg der Transformation hin zur klimaneutralen Stadtgesellschaft mitgenommen und dafür gewonnen werden können. Diese Erkenntnisse werden für die Arbeit in den nächsten Klimaquartieren herangezogen werden und von großer Bedeutung sein.

All dies wäre nicht möglich gewesen ohne die wunderbare Unterstützung und das Zusammenwirken aller stadtinternen und externen Partner\_innen, Vereine und Bürger\_innen, die sich in und für das Klimaquartier Waldsee engagiert haben. Im Namen des gesamten Projektteams möchten wir Ihnen hiermit ein großes Dankeschön aussprechen und hoffen auf eine weitere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit!



# 8. ANHANG

## 8.1. Öffentlichkeitsarbeit

### 8.1.1. Homepage

The screenshot shows the Freiburg website page for 'Unser Klimaquartier Waldsee'. The page features the Freiburg logo in the top left, navigation links, and a search icon in the top right. The main heading is 'Unser Klimaquartier Waldsee' with a sub-heading 'Aktuelle Aktionen'. Below this is a large aerial photograph of the Waldsee district. A text block below the photo describes the completion of the pilot project and the release of a handbook. At the bottom, there is a grid of six red buttons with white text: 'Aktuelles', 'Mitmachen', 'Deine Idee', 'Förderprogramm', 'Wasserquartier', and 'Forschungsprojekt PED-Urban'. A footer paragraph at the very bottom describes the city's vision for the district.

Freiburg  
im Breisgau

Home » Umwelt und Natur » Energie und Klimaschutz » Unser Klimaquartier Waldsee

## Unser Klimaquartier Waldsee

### Aktuelle Aktionen

**Abschluss des Pilotprojekts „Unser Klimaquartier Waldsee“**  
Das Projekt „Unser Klimaquartier Waldsee“ wird derzeit ausgewertet. Die wesentlichen Erfahrungen fließen in ein Handbuch ein, das Mitte des Jahres 2024 hier veröffentlicht werden wird.

[mehr...](#)

- Aktuelles
- Mitmachen
- Deine Idee
- Förderprogramm
- Wasserquartier
- Forschungsprojekt PED-Urban

Gemeinsam mit der Bürger\_innenschaft im Stadtteil Waldsee möchte die Stadt eine positive Vision und ganzheitliche Lösungen für einen Pilotstadtteil erarbeiten – Klimaschutz und eine lebenswerte Zukunft in einer menschenfreundlichen Stadt gehen dabei Hand in Hand. [Ausklappen](#)

Folgende Lebensbereiche können wir gestalten:



Suchen Sie Ihr Lieblingsthema aus. Setzen Sie sich ein Ziel und bringen Sie sich ein! Sie können ein Angebot der Stadt wahrnehmen, eine Aktion vorschlagen, einer Arbeitsgruppe beitreten oder ein Projekt leiten. Sie entscheiden.

Unsere Lebensbereiche Themenkarten

### Unsere Botschafterinnen und Botschafter

Sybille Buske

Leiterin des Berthold-Gymnasiums



» Das Berthold-Gymnasium wird sich in den nächsten Jahren zu einer „grünen Schule“ im Stadtteil Waldsee weiterentwickeln. Dabei nehmen wir als Schulgemeinschaft die Themen „fahrradfreundliche Schule, Müllvermeidung und unseren Schulgarten“ in den Blick. Uns ist wichtig, praktische Lösungen für den Alltag zu entwickeln, die das Zusammenleben verbessern und das Klima schützen.

### Bisherige Aktionen im Quartier



Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit tauscht sich mit Aktiven aus: Beim Straßenfest im Oktober 2021 gab es zahlreiche Angebote für kleine und große Freiburger\_innen sowie Infostände zum Thema Klimaschutz im Alltag. Foto: Marc Doradzillo / Stadt Freiburg

### 8.1.2. Handlungsfeldkarten & Mitmach-Sticker (Mitmach-Paket)

**UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE**

**1 SCHLEMMEN & UNSER KLIMA SCHÜTZEN?**  
Das geht!

**2 REGIONAL & FAIR?**  
Herkaufst schmecken!

**Unser Essen**

**3 NATÜRLICHE PRODUKTE?**  
Auf unserem Teller!

**4 VEGETARISCH**  
Gerne!

MEHR ERFAHREN UNTER:  
[WWW.FREIBURG.DE/KLIMAWALDSEE](http://WWW.FREIBURG.DE/KLIMAWALDSEE)

Jetzt anmelden zum kostenlosen KOCHKURS! [www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)

**1 Unser Essen**

**1 GENUSS & KLIMASCHUTZ**  
Durch die Wahl unseres Essens können wir jeden Tag etwas Konkretes für den Klimaschutz tun – und gute Lebensmittel kann man schmecken! Wie und wo unser Essen produziert, verarbeitet und vermarktet wurde – all das macht einen riesigen Unterschied beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

**2 LEBENSMITTEL AUS DER REGION**  
Lokal einkaufen lohnt sich. Denn Lebensmittel aus unserer Region...  

- ▶ haben kurze Transportwege,
- ▶ sind frisch, öfter saisonal und stecken voller guter Inhaltsstoffe,
- ▶ schaffen Transparenz und Vertrauen und wir stärken mit Ihrem Kauf die heimische Landwirtschaft.

**3 PRODUKTE AUS ÖKOLOGISCHEM LANDBAU**  
Nicht nur für uns sind sie gesund, sondern auch für unsere Natur. Denn ökologische Landwirtschaft verzichtet auf synthetischen Mineraldünger und Pestizide (die viel CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen) und dient somit dem Schutz von Luft, Wasser und Boden. Außerdem fördert sie den Natur- und Artenschutz.

**4 PFLANZLICHE LEBENSMITTEL**  
Gemüse, Getreide und Obst bilden die Grundlage unserer Ernährung. Zudem gibt es mittlerweile viele neue spannende Produkte, die rein pflanzlich sind. Einige Vorteile sind:  

- ▶ Sie benötigen zur Produktion deutlich weniger Energie, Fläche und Wasser als tierische Produkte
- ▶ und haben einen viel kleineren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

**ABFÄLLE? DIÄT FÜR DIE TONNE!**

**Im Schnitt wirft Jede\*r in Deutschland pro Jahr ca. 80 kg die Verpackungsabfälle.**  

- ▶ Frische Produkte ohne Verpackung kaufen, z.B. auf dem Wochenmarkt.
- ▶ Genug aber nicht zu viel einkaufen: So vermeiden wir Lebensmittelabfälle.
- ▶ Kreativ sein – mit Speiseresten entstehen neue Gerichte!
- ▶ Mehr erfahren? Z. B. unter: [www.zugutfuertonne.de](http://www.zugutfuertonne.de)

Beirat für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung | Freiburg im Breisgau

UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE

1 NATUR SCHÜTZEN IN WALDSEE? Für Artenvielfalt!

2 UNKRAUT? Gibt es nicht!

# Unser Garten

3 GEMÜSE SELBER ANBAUEN? Vom Beet auf den Teller!

4 KOMPOSTIEREN? Kraftstoffe für den Garten und für den Alltag!

MEHR ERFAHREN UNTER: [WWW.FREIBURG.DE/KLIMAWALDSEE](http://WWW.FREIBURG.DE/KLIMAWALDSEE)

Jetzt anmelden zum KRÄUTERSPIRALE-WORKSHOP: [www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)

## 1 Unser Garten

**1 LEBENSRAUM**  
Unsere Gärten & Balkone spielen eine wichtige Rolle für die Artenvielfalt:  
➤ Sie bieten Nahrung und Unterschlupf für Insekten, Vögel und Fledermäuse.  
➤ Nisthilfen, Steinhaufen und Totholz machen es für Tiere einfacher, ein Zuhause zu finden.

**2 PFLANZENVIelfALT**  
Heimische Wildpflanzen werden häufig als Unkraut wahrgenommen, dabei sind sie die Grundlage für Biodiversität in unseren Gärten. Es lohnt sich, die heimische Artenvielfalt kennenzulernen und die vielfältigen Eigenschaften der Pflanzen zu nutzen. Zudem bereichern sie unsere Teller!

**3 UNSER GEMÜSE**  
Selber Nutzpflanzen anzubauen fördert die heimische Flora & Fauna, reduziert Transportwege, spart Verpackungsmaterial – und macht Freude!  
➤ Hochbeete und Kräuterspiralen machen's uns leicht.  
➤ Alte, einheimische Sorten sind meist robuster, benötigen weniger Dünger, Wasser und Pflanzenschutzmittel.  
➤ Bewahren wir alte Sorten, z.B. hier: [www.kaiserstuehler-garten.de](http://www.kaiserstuehler-garten.de)

**4 NUTZBARE ERDE**  
Für die Herstellung von künstlichem Mineraldünger wird viel Energie benötigt, hinzu kommt der Transport. Dabei können wir Kompost ganz einfach selbst herstellen. Das gefällt auch dem Geldbeutel!  
➤ Kompost verbessert die Struktur und Fruchtbarkeit des Bodens.  
➤ Humusaufbau bindet CO<sub>2</sub> im Boden

**STADT, LAND, FLUSS.**  
Städte sind besonders artenreich. Pflanzen und Tiere finden auf urbanen Grünflächen oft einen Lebensraum, den sie in der freien Landschaft immer mehr verlieren. Was man alles für die Artenvielfalt in der Stadt tun kann, erfährst du hier: [www.stadtgruen-naturnah.de/dein-stadtgruen/](http://www.stadtgruen-naturnah.de/dein-stadtgruen/)

Freiburg 

UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE

1 KONSUMIEREN WIR NOCH ODER LEBEN WIR SCHON? Wir entscheiden!

2 KLIMAGERECHTE PRODUKTE? Gute Ideen!

# Unser Hab & Gut

3 RESSOURCEN SCHONEN? Wir sind dabei!

4 TAUSCHEN? VERTEILEN? REPARIEREN? Praktisch!

MEHR ERFAHREN UNTER: [WWW.FREIBURG.DE/KLIMAWALDSEE](http://WWW.FREIBURG.DE/KLIMAWALDSEE)

Jetzt anmelden zum kostenlosen UPCYCLING-WORKSHOP! [www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)

## 1 Unser Hab & Gut

**1 BEWUSST EINKAUFEN**  
Durch bewussten Konsum können wir den Klimawandel verlangsamen, weil hinter jedem Produkt CO<sub>2</sub>-Emissionen stehen. Wie können wir klimafreundlicher konsumieren?  
➤ Nachhaltige Produkte wählen  
➤ Konsum reduzieren  
➤ Abfall vermeiden und Wertstoffe recyceln

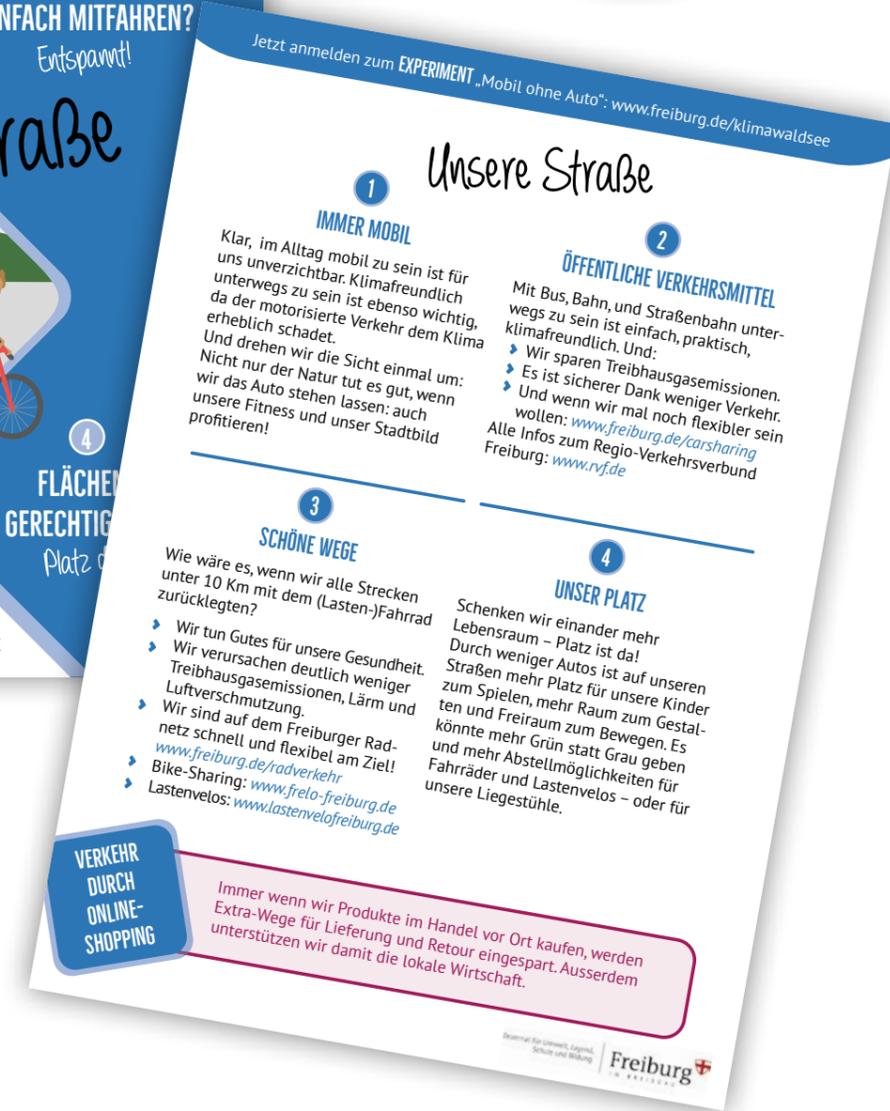
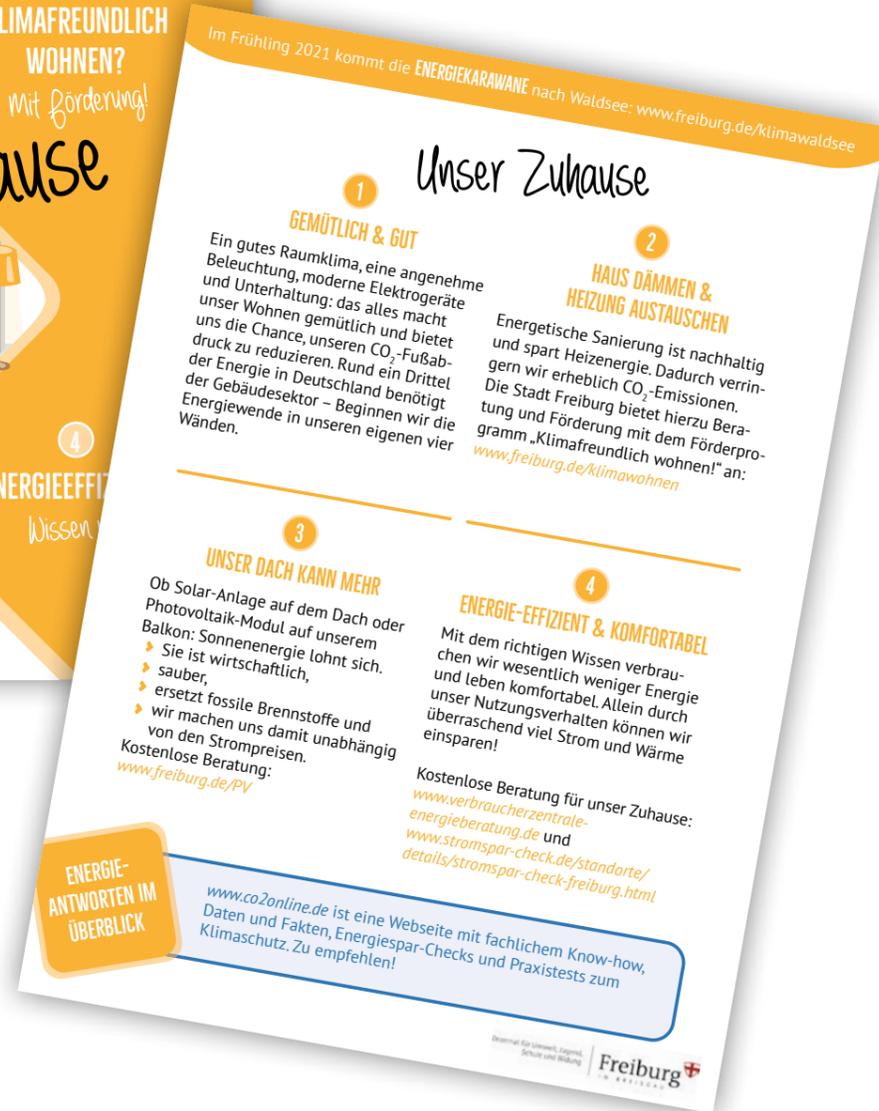
**2 KLIMAGERECHTE IDEEN**  
Jede Kauf-Entscheidung kann zum guten Klima beitragen.  
➤ Siegel helfen uns, energieeffiziente und natürliche Produkte auszuwählen.  
➤ Nachhaltige Geldanlagen lassen unser Geld für den Klimaschutz arbeiten.  
➤ Nachhaltige Produktdesigns ermöglichen die Kreislaufwirtschaft.  
➤ Mehr erfahren? [www.nachhaltiger-warenkorb.de](http://www.nachhaltiger-warenkorb.de)

**3 ENDLICHE RESSOURCEN**  
Die besten Ressourcen sind die, die wir nicht verbrauchen.  
➤ Reduce: Wir kaufen, was wir brauchen und wählen langlebige Mehrweg-Produkte.  
➤ Reuse: Dank Wiederverwendung werden weniger Produkte hergestellt und weniger Müll produziert.  
➤ Recycle: Schenken wir Wertstoffen ein weiteres Leben! [www.abfallwirtschaft-freiburg.de](http://www.abfallwirtschaft-freiburg.de)

**4 SHARING IS CARING**  
Tauschen wir uns aus!  
➤ Durch Ausleihen, Teilen und Tauschen reduzieren wir Überflüssiges und sparen Platz.  
➤ Reparieren ist ressourcenschonend: Wir bringen die Sachen wieder in Umlauf und nutzen Produkte länger.  
➤ Do it yourself! Unsere Kreativität ist klimaschonend.

**CO<sub>2</sub>-RECHNER**  
Unsere aktuelle CO<sub>2</sub>-Bilanz berechnen und optimieren!  
Mit dem CO<sub>2</sub>-Rechner vom Umwelt Bundesamt (von KlimAktiv): [https://uba.co2-rechner.de/de\\_DE/](https://uba.co2-rechner.de/de_DE/)

Freiburg 



8.1.3. Werbeanzeigen – Beispiel

8.1.4. Social-Media-Posts - Beispiele

### 8.1.5. Newsletter – Beispiel




Unser Klimaquartier Waldsee Newsletter 8, März 2022

Liebe Bürgerinnen und Bürger im Klimaquartier Waldsee,

die Tage werden sonniger und länger und perfekt darauf abgestimmt möchten wir Ihnen die kommenden Aktionen des Klimaquartiers vorstellen. Besonders für Garten und Balkon haben wir viele interessante Workshops und Veranstaltungen im Angebot!

Nutzen Sie darüber hinaus auch gern die Möglichkeit mitzugestalten und sich zu vernetzen. Alles Relevante dazu finden Sie auf unserer Homepage [www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)

---

**Balkonkraftwerke selbst gemacht!**

Nach dem großen Erfolg den „Do it yourself-Balkon-Solar Workshops“ im vergangenen Jahr, kann auch 2022 wieder gebastelt und geschraubt werden! Am Samstag, den **25.06. und 09.07. von 10-14 Uhr** können Sie mit gebrauchten Photovoltaikmodulen neue, kleine Solarstromanlagen für Balkon und Garten anfertigen. Die kleinen Kraftwerke tragen nicht nur zum Klimaschutz bei, sie reduzieren auch die Energiekosten und sind ein Schritt auf dem Weg zu mehr Unabhängigkeit von schwankenden Strompreisen.





**Teilnahmeoptionen und -bedingungen:**

Die Veranstaltung wird vom Verein fesa e.V. durchgeführt. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, Sie haben die Wahl zwischen:

- Nur Teilnahme** (kostenlos)
- Teilnahme und Mitnahme einer Mikro-PV-Anlage.** Bei dieser Option werden Materialkosten in Höhe von 250 Euro in Rechnung gestellt. Sollten die tatsächlichen Materialkosten wesentlich geringer ausfallen, erhalten Sie im Nachgang die Differenz erstattet.

Die Workshops finden nur statt, wenn gebrauchte Module verfügbar sind und genügend Teilnehmende angemeldet sind.

**Anmeldung** bis spätestens 15.04. telefonisch bei fesa e.V. unter **0761 / 40 73 61** oder unter [mail@fesa.de](mailto:mail@fesa.de). Bitte geben Sie an, welche Teilnahmeoption Sie wünschen.

**Projektgruppe naturnahe Regenwasserbewirtschaftung**



In der frisch gegründeten Projektgruppe zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung dreht sich alles um naturnahe Regenwassernutzung und Regenwasserversickerung. Hier geht es um viel mehr als „die gute alte Regentonne“.

Auch die Entsiegelung von Flächen, die Umgestaltung von Garten-Rasenflächen mit naturnaher Bepflanzung und die Dachbegrünung sind Themen, mit denen sich die AG aktiv auseinandersetzt. Ziel ist, das Regenwasser auf dem eigenen Grundstück zu nutzen und ins Grundwasser versickern zu lassen anstatt es in den ohnehin schon überlasteten Kanal einzuleiten. Ganz aktuell wird auch das Thema Versickerungsmulde näher beleuchtet.

Mehr Infos finden sich auf [www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee) oder auf diesem Blog: <https://www.ebook-tipp.eu/2022/01/30/projekt-freiburg/>



**Gebäude hoch³**  
Grüne Dächer | Fassaden | Höfe für Freiburg

**Montag 28.03. Trägt Ihr Haus schon grün? Gute Gründe für die Begrünung Ihres Hauses**  
17.30 - 19 Uhr  
Dach-, Fassadenbegrünung und Entsiegelung: Positive Wirkungen, Beachtenswertes, Praxisbeispiele, Wissenswertes rund um das Förderprogramm

**Donnerstag 31.03. Individuelle Beratung zu Ihrem Begrünungsprojekt an Dach, Fassade oder im (Innen-)Hof**  
13 - 19 Uhr  
Rathaus im Stühlinger

Anmeldung: [gebäudegruen.info/info-abend](http://gebäudegruen.info/info-abend)  
Tel. 0661 / 9880 570

Alle Angaben sind kostenlos.

#### Beratungswoche des Förderprogramms GebäudeGrün hoch³

Mit dem Förderprogramm „GebäudeGrün hoch³ – Grüne Dächer | Fassaden | Höfe für Freiburg“ fördert die Stadt Dach- und Fassadenbegrünungen sowie die Entsiegelung von Flächen mit einer anschließenden Begrünung. Das ist eine große Chance, um Waldsee noch schöner, klimafreundlicher und klimaangepasster zu machen!

Beratungswochen März 2022

Wer mehr über das Programm erfahren möchte, kann sich umfassend bei den Beratungswochen Ende März 2022, 28.03. – 31.03.2022, informieren:

#### Info-Abend: Gute Gründe für die Begrünung Ihres Hauses

Am Montag, den 28.03.2022 findet von 17:30 – 19:00 ein Online-Informationsabend zum Thema „Trägt ihr Haus schon grün? Gute Gründe für die Begrünung Ihres Hauses“ statt. In dieser Veranstaltung wird es Informationen über positive Wirkungen, Beachtenswertes und schöne Praxisbeispiele zu Gebäudebegrünungen sowie alles Wissenswerte über den Antragsprozess im Förderprogramm geben.

Anmeldung unter: <https://www.gebaeudegruen.info/Info-Abend>

#### Individuelle, kostenlose Begrünungsberatungen

Am Donnerstag, den 31.03.2022 bietet die Stadt individuelle, kostenlose Begrünungsberatungen für Bürger\_innen an. Die individuellen Begrünungsberatungen werden in der Zeit von 13:00 – 19:00 Uhr im Rathaus im Stühlinger stattfinden.

Anmeldung unter: <https://www.gebaeudegruen.info/Info-Abend>

#### Jugendliche haben über ihre Klimaschutzideen für den Freiburger Osten abgestimmt!



Im letzten Newsletter haben wir Sie darüber informiert, dass Jugendliche ab 14 Jahren im Rahmen des Projektes „Deine Klimaschutzidee für den Freiburger Osten“ die Möglichkeit hatten, ihren Stadtteil (noch) klimafreundlicher zu gestalten.

Bei Besuchen am Berthold-Gymnasium entwickelten Schüler\_innen viele verschiedene Ideen für ihre Schule und ihren Stadtteil. Zum Beispiel einen Flohmarkt für den gesamten Stadtteil zu organisieren oder das Dach des Gymnasiums mit Solarzellen auszustatten.

Von all diesen Ideen wurden insgesamt drei zur Abstimmung eingereicht:

Die Einrichtung eines Urban Gardening Hochbeets an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 1, ein effektives Mülltrennungssystem am Berthold Gymnasium und die Vergabe von Wasserflaschen an



Beispiel einen Flohmarkt für den gesamten Stadtteil zu organisieren oder das Dach des Gymnasiums mit Solarzellen auszustatten.

Von all diesen Ideen wurden insgesamt drei zur Abstimmung eingereicht:

Die Einrichtung eines Urban Gardening Hochbeets an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 1, ein effektives Mülltrennungssystem am Berthold Gymnasium und die Vergabe von Wasserflaschen an die Schüler\_innen der Unterstufe zur Vermeidung von Plastikmüll. Das ist das Ergebnis der Abstimmung:

- Das **Projekt Mülltrennung** erhielt 70 Stimmen, das sind **55%** der abgegebenen Stimmen.
- Das **Projekt Hochbeet** steht mit 29 Stimmen (23%) kurz vor dem
- **Projekt Trinkflaschen** (28 Stimmen / 22%) auf Platz zwei.

Weitere Informationen zum Thema finden sich hier:  
<http://www.freiburg.de/projekte/projekt-waldsee/>

### Mobil ohne (eigenes) Auto – so war es bisher

Im Rahmen des Projektes "Unser Klimaquartier Waldsee" können Einwohner\_innen für vier Wochen klimafreundlichere Alternativen für ihre alltägliche Mobilität ausprobieren, während ihr eigenes Auto stehen bleibt. Das Umweltschutzamt bietet mit vielen Partnern ein Mobilitätspaket, Beratung, Begleitung und Austauschmöglichkeiten mit Familien, die schon lange ohne eigenes Auto leben. Zwei Familien haben bereits am Experiment teilgenommen und uns Feedback gegeben.



Neugierig? Dann können Sie [hier](#) weiterlesen.

*Foto oben: Auch Carsharing-Angebote gehören zum Mobilitätspaket. Familie R. hat dieses erfolgreich genutzt! © C.R.*

### Wir möchten Sie noch über eine Änderung im Projektteam informieren

Frau De Altin wird zum 31.03. das Umweltschutzamt verlassen. Sie bedankt sich sehr herzlich bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit und Ihr Engagement in den letzten Monaten. Beim Umweltschutzamt wird Frau Anne-Kathrin Brand weiterhin Ihre Ansprechpartnerin sein. Ab dem 19.04. wird sie von Frau Julia Wegenast unterstützt.

Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Umweltschutzamt und aus der Energieagentur werden Frau De Altin und ihr unglaubliches Engagement sehr vermissen und wünschen ihr für Ihre Zukunft alles nur erdenklich Gute!

Auf der [Projekt-Webseite](#) sind auch Aktionen und Beteiligungsmöglichkeiten zu allen anderen Handlungsfeldern zu finden:

[Unser Essen](#), [Unser Zuhause](#), [Unser Hab & Gut](#), [Unser Garten](#), [Unsere Straße](#)

Selbstverständlich sind auch weitere Ideen für Aktionen willkommen – Das Umweltschutzamt freut sich auf alle Vorschläge für noch mehr Klimaschutz im Stadtteil. Denken Sie daran: [Mit dem Förderprogramm können Sie für Ihre Klimaschutzaktionen bis zu 5.000 € Fördermittel erhalten.](#) Nutzen Sie die Chance, Ihre Ideen zu verwirklichen und werden Sie als Einzelperson, Verein oder Gruppe aktiv!

Mehr Informationen finden Sie auf: [www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)

Freundliche Grüße

**Anne-Kathrin Brand**  
Projekt „Unser Klimaquartier Waldsee“  
Stadt Freiburg, Umweltschutzamt  
Klimaschutz und Luftreinhaltung  
Fehrenbachallee 12  
79106 Freiburg  
Tel: 0761/201 -6118  
[anne.kathrin.brand@stadt.freiburg.de](mailto:anne.kathrin.brand@stadt.freiburg.de)  
[klimaquartier@stadt.freiburg.de](mailto:klimaquartier@stadt.freiburg.de)



[www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)



## 8.1.6. Poster – Beispiel

**UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE**

Sie möchten eine **AKTION STARTEN**, die den **KLIMASCHUTZ IN WALDSEE** voranbringt?

**Dann unterstützt Sie die Stadt Freiburg MIT BIS ZU 5.000 €.**

Förderprogramm  
UNSER QUARTIER HANDELT FÜR DEN KLIMASCHUTZ  
*einfach mitmachen!*

[www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)  
[klimaquartier@stadt.freiburg.de](mailto:klimaquartier@stadt.freiburg.de)

Dezernat für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung  
Umweltschutzamt | **Freiburg**   
F.M. BREISGAU

### 8.1.7. Flyer und Türlhänger - Beispiele

Klimaschutz braucht die richtigen politischen Rahmenbedingungen. Genauso wichtig ist aber auch die Eigeninitiative im Alltag. Diese steht im Fokus des städtischen Leuchtturm-Projekts „Unser Klimaquartier Waldsee“.



**Für mehr Informationen und um den Newsletter zu abonnieren:**  
[www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)

QR Code

**STRABENFEST**  
mit temporärer Spielstraße  
2. OKTOBER 2021, Jensenstraße  
von 14 bis 17 Uhr

bei schlechtem Wetter am 16.10.  
Aktuelles unter [freiburg.de/klimawaldsee](http://freiburg.de/klimawaldsee)

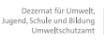
**Spiele & Aktionen von FT 1844 und SC Freiburg**  
organisiert vom Kinderbüro

**Foodtruck & Wasserbar**

**Informationen & Mitmachangebote**  
rund um „Unser Klimaquartier Waldsee“  
mit zahlreichen Partner\_innen

**PROGRAMM**

**Projektteam**  
Ilaria De Altin und Anne-Kathrin Brand  
Klimaschutzmanagerinnen  
Umweltschutzamt Stadt Freiburg  
Tel: 0761/201-6147 oder -6118  
klimaquartier@stadt.freiburg.de  
Dr. Anne Hillenbach  
Klimaschutz und Öffentlichkeit  
Energieagentur Regio Freiburg  
Tel: 0761/79177-22  
anne.hillenbach@earf.de

Energieagentur Regio Freiburg |  |  | 

**PROGRAMM**

**TEMPORÄRE SPIELSTRASSE**

**Angebote für Kinder von FT 1844 e.V. & SC Freiburg:**

- Füchse-Challenge
- Dribbel-Parcours
- Zirkusspektakel
- Zumba-Kids
- Bewegungsparcours für Groß und Klein
- u.v.m.

Aktionsstand **Kinderbüro Freiburg** mit der Möglichkeit für Kinder, Wünsche zu ihrer Straße einzubringen

**Auswärtsspiel** des Haus 197 mit Kicker, Liegestühlen, ...

**INFOSTÄNDE & MITMACH-AKTIONEN**

**Unser Essen**  
Infostand des Umweltschutzamts Stadt Freiburg, gemeinsam mit dem Ernährungsrat und der Bio-Musterregion Freiburg über **klimafreundlichere Ernährung** in der Stadt

**Infostand Regiowasser:** Initiative a tip:tap – Wasser-Quartier Waldsee

**badenova Wasserbar:** Freiburger Trinkwasser – unverpackte Qualität direkt aus dem Wasserhahn

**Foodtruck Amara** mit leckeren, klimafreundlichen Speisen und Getränken!

**Unser Hab & Gut**  
Infostand ASF: Recycling – wer macht mit?

**Unser Zuhause**  
Technik-Buffer der Energieagentur Regio Freiburg und fesa e.V.: Technik zum Anfassen, Energiesparberatung und alles zur Energiekarawane in Waldsee

Infostand Solar-Bürger-Genossenschaft eG: Freiburger Energiegenossenschaft

**Unser Garten**  
Infostand von „Freiburg packt an“ (Bürgerschaftliches Engagement und Städtökologie), Garten- und Tiefbauamt, Umweltschutzamt (Naturschutz und Artenvielfalt) und Aktionsteam „Miteinandergärtnern“

Ausstellung des Waldgarten Wiehre und des Ernährungsrats zum Thema „Essbare Waldgärten“

**Unsere Straße**  
Infostand von VAG, RVF und Frelö: Kostenlose Probefahrten mit den neuen Lasten-Frelos

Infostand des Garten- und Tiefbauamts zum Freiburger Klimamobilitätsplan

Im Aktionspavillon: Imkerei kennenlernen, Kosmetik selbst herstellen, Do-it-Yourself-Angebote u.v.m.

**16.00 Uhr: Grußworte**

- Martin Horn, Oberbürgermeister
- Christine Buchheit, Umweltbürgermeisterin
- Dr. Beatrix Tappeser, Bürgerverein Waldsee-Oberwiehre

**ANGEBOTE MIT VORANMELDUNG**

**Bunte Wiese statt Einheitsrasen**  
Vor dem Straßenfest am 2.10. findet von 10-12 Uhr der Gartenpraxisworkshop mit Gärtnermeister Robert Schönfeld von der Ökostation statt. In einem privaten Garten im Stadtteil Waldsee haben Sie die Gelegenheit andere Gartenfreund\_innen aus dem Quartier kennenzulernen und wertvolle praktische Tipps für die ökologische Aufwertung Ihres eigenen Gartens zu erhalten. Weitere Gartenprojekte können gemeinsam geplant und umgesetzt werden oder es entstehen andere spannende Ideen, Waldsee klimafit zu machen.  
Anmeldung bei: [info@oekostation.de](mailto:info@oekostation.de)

**Sanierungs-Besichtigung eines denkmalgeschützten Hauses**  
Denken auch Sie darüber nach, Ihr (denkmalgeschütztes) Haus zu sanieren? Dann nutzen Sie die Gelegenheit, am 2.10. ein bereits saniertes Haus in Waldsee zu besichtigen. Im Gespräch mit den Eigentümer\_innen erfahren Sie mehr über die umgesetzten Maßnahmen (z.B. Dämmmaßnahmen, Erneuerung der Heizungsanlage und Installation von Solarthermie) und können Fragen rund um den Sanierungsprozess im Denkmal stellen.  
Anmeldung bei: [klimaquartier@stadt.freiburg.de](mailto:klimaquartier@stadt.freiburg.de)  
(Bitte geben Sie an, ob Sie um 14:30, 15:30 oder 16:30 Uhr teilnehmen möchten)

**UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE**

### VIER WOCHEN UNBESCHWERT MOBIL?

Entdecken Sie einfach und kostenfrei die klimafreundliche Mobilität der Zukunft und lassen Sie Stau, Stress und Parkplatzsuche hinter sich!\*



**ifpro** Institut für Fortbildung und Projektmanagement  
 Dezernat für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung  
 Umweltschutzamt | Freiburg

### VIER WOCHEN UNBESCHWERT MOBIL!

Die Stadt Freiburg sucht Haushalte in Waldsee, die neue Wege erkunden möchten:

- 1 Mit kostenfreiem Mobilitätspaket (ÖPNV, Leihfahrräder und Car-Sharing)
- 2 Ohne Parkplatzsuche und hohe Benzinpreise
- 3 Für ein besseres Klima im Quartier

Seien Sie dabei und lassen Sie Ihr Auto vier Wochen lang geparkt!  
 Bei Teilnahmewunsch, Fragen und Interesse ist für Sie da:  
**mobil@ifpro.de**  
 oder  
**0761/51914319**

\* Angebot nur für Haushalte mit Auto

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mehr Infos: 

**UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE**

### 08. und 22. Juli 2023

## ENERGIEWENDE IN DER NACHBARSCHAFT

Besichtigen Sie energetisch sanierte Gebäude in Ihrer Nachbarschaft, sammeln Sie Inspirationen und tauschen Sie sich aus.

Jetzt kostenfrei anmelden:



Oder rufen Sie einfach an:  
0761 79177-0



Profitieren Sie vom Förderprogramm der Stadt Freiburg: **KLIMAFREUNDLICH WOHNEN**

### TERMINE BESICHTIGUNGEN

08. Juli 2023  
 10:30 – 12:30 Uhr  
**Schwerpunkt:** Gebäudehülle, Dämmung, Solarthermie- und Photovoltaikanlage

14:30 – 16:30 Uhr  
**Schwerpunkt:** Dachsanierung, Fenstertausch, Photovoltaikanlage

22. Juli 2023  
 14:00 – 16:00 Uhr  
**Schwerpunkt:** Hybridheizung aus Gas und Wärmepumpe, Fenstertausch

16:30 – 18:30 Uhr  
**Schwerpunkt:** Blockheizkraftwerk, Luft-Wärmepumpe, Photovoltaikanlage mit Speicher

MEHR ERFAHREN UNTER:  
[WWW.FREIBURG.DE/KLIMAWALDSEE](http://WWW.FREIBURG.DE/KLIMAWALDSEE)

Dezernat für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung  
 Umweltschutzamt | Freiburg

## 8.2. Evaluation: Fragebogen Teilnehmende




### Unsere Stimmen für Unser Klimaquartier Waldsee - Fragebogen

Im Rahmen des Projektes "Klimaquartier Waldsee" haben Sie an einer Aktion teilgenommen. Die Stadt Freiburg möchte gerne Ihr Feedback zur Aktion bekommen, auf dessen Basis dann weitere und noch bessere Angebote für Ihre Mitbürger\*innen gestaltet werden können.

Ihr Feedback dient auch als Datengrundlage für eine Masterarbeit, die sich mit dem Klimaquartier Waldsee befasst. Im Rahmen der Arbeit wird herausgearbeitet, welche Faktoren Bürger\*innen bei der Umsetzung Ihrer Klimaziele behindern und wie diese Faktoren behoben werden können. Hierbei handelt es sich um keinen Wissenstest, beantworten Sie die Fragen einfach frei heraus. Ihr Feedback ist für uns sehr wichtig!

Wir freuen uns, wenn Sie uns nach jeder Aktion eine kurze Rückmeldung geben!  
Die Beantwortung wird circa 5-10 Minuten dauern.

Nach dem Ausfüllen des Fragebogens können Sie an unserer Verlosung teilnehmen! Unter allen Teilnehmer\*innen werden folgende Preise verlost:

- 2 Gutscheine für eine Berg/Tal-Karte für die Schauinsland-Bahn für 2 Personen

Damit der Fragebogen komplett anonym bleiben kann, schreiben Sie bitte Ihre E-Mail Adresse auf das dafür vorhergesehene letzte Blatt des Fragebogens und werfen es anschließend in die zweite Box mit der Aufschrift „Verlosung“

**A. Organisation**

1.1 An welcher Aktion haben Sie teilgenommen?

---

1.2 In welcher Funktion haben Sie teilgenommen?  Teilnehmer\*in  Organisator\*in  
Sonstiges:

---

1.3 Füllen Sie den Fragebogen zum ersten Mal aus?  Ja  Nein

---

**B. Ihr Feedback zu den Aktionen**

2.1 Wie bewerten Sie folgende Aussagen: „Die Aktion...“

|   | Trifft voll zu           | trifft eher zu           | unentschieden            | trifft eher nicht zu     | trifft nicht zu          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Hat mir neue Erkenntnisse gebracht  | <input type="checkbox"/> |
| Hat mir den Anstoß gegeben, zukünftig selbst Klimaschutz-Maßnahmen umzusetzen | <input type="checkbox"/> |
| Hat mir vermittelt, dass ich Klimaschutz auch im Alltag realisieren kann      | <input type="checkbox"/> |
| Hat mich darin bestätigt, klimaaktiv zu sein                                  | <input type="checkbox"/> |

1 **Unsere Stimmen für Unser Klimaquartier Waldsee - Fragebogen** Energieagentur Regio Freiburg GmbH 




**C. Fragen zu den Aktionen**

3.1 Welche Erwartungen hatten Sie an die Aktion? Wurden diese erfüllt? Wenn **nein**, was hätten Sie sich von der Aktion gewünscht und was würden Sie verbessern?

---



---

3.2 Werden Sie mit dem Thema Klimaschutz in Zukunft bewusster umgehen und auf Ihr Verhalten achten?  
 Ja  Nein  Teilweise  
Wenn ja, was wollen Sie verändern? Wenn **nein**, warum nicht?

---



---

3.3 Hat Ihre Teilnahme an der Aktion Ihre Einstellung zum Themenbereich der Aktion verändert? (z.B.: Wasser sparen, veganes Kochen etc.)?  Ja  Nein  Teilweise  
Diese Verhaltensänderung möchte ich in Zukunft beibehalten:

---



---

3.4 Hat Ihre Teilnahme an der Aktion weitere klimafreundliche Verhaltensänderungen in Ihrem Alltag angestoßen, die über die gelernten Inhalte hinausgehen?  Ja  Nein  Teilweise  
Wenn ja, welche?

---



---

3.5 Hat die Aktion Sie dazu gebracht, sich mit anderen Teilnehmer\*innen zu vernetzen?  Ja  Nein  
In welcher Form haben Sie sich vernetzt?

---



---

Wünschen Sie sich weitere Unterstützung bei der Vernetzung? In welcher Form?

---



---

3.6 Wo/worin sehen Sie die größten Hürden für klimafreundliche Verhaltensänderungen?

---



---

3.7 Was würde Ihnen dabei helfen, dass Sie sich in Zukunft noch klimafreundlicher verhalten? Alle Ideen sind willkommen!

---



---

3.8 An wen adressieren sich Ihre Ideen? (Mehrfach Nennung möglich)  
 an mich persönlich  Menschen im Stadtteil  Vereine  Einzelhandel  städtische Verwaltung  
 kommunale Politik  Landes-, Bundes- oder EU-Politik  Sonstiges:

---



---

2 **Unsere Stimmen für Unser Klimaquartier Waldsee - Fragebogen** Energieagentur Regio Freiburg GmbH 

**D. Ihr Feedback zur Umsetzung**

4.1 Wie sind Sie auf die Aktion aufmerksam geworden?

Website/Internet  Newsletter/E-Mail-Einladung  Presse  Persönliche Einladung

Sonstiges:

4.2 Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit folgenden Aspekten sind:

Sehr zufrieden    zufrieden    teils/teils    unzufrieden    sehr unzufrieden

|   |                          |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Durchführung der Aktion   | <input type="checkbox"/> |
| Freundlichkeit der Ansprechpartner*innen  | <input type="checkbox"/> |
| Kommunikation rund um die Aktion (Kommunikationswege, Häufigkeit, Erreichbarkeit ...) | <input type="checkbox"/> |

4.3 Wie wichtig schätzen Sie die folgenden Themen für Waldsee/Freiburg ein? 5 (sehr wichtig) bis 1 (unwichtig)

|                             | 5                        | 4                        | 3                        | 2                        | 1                        |
|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Strom- und Energieverbrauch | <input type="checkbox"/> |
| Erneuerbare Energien        | <input type="checkbox"/> |
| Regionale Ernährung         | <input type="checkbox"/> |
| Klimafreundliche Mobilität  | <input type="checkbox"/> |
| Natur und Biodiversität     | <input type="checkbox"/> |
| Klimafreundlicher Konsum    | <input type="checkbox"/> |

4.4 Haben Sie noch weitere Anmerkungen/Ideen/Kritik? (Zu den Aktionen, der Umsetzung, den Inhalten etc.)

---



---



---

Bitte werfen Sie den ausgefüllten Feedbackbogen in die dafür vorgesehene Box oder senden Sie Ihre Rückmeldung an: [anne.hillenbach@earf.de](mailto:anne.hillenbach@earf.de)

**Teilnahme an der Verlosung**

Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, tragen Sie nachfolgend Ihre E-Mail-Adresse ein und werfen Sie **nur diesen Zettel** in die „Verlosung“-Box:

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

## 8.3. Kurzdarstellung PED-urban



Forschungsprojekte · EnEff:Stadt: PED-urban

### EnEff:Stadt: PED-urban

Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zu Bilanzierung, Planung und Betrieb von klimaneutralen, urbanen Quartieren als »Positive Energy Districts – PEDs« sowie Mitarbeit im IEA-EBC Annex 83

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Laufzeit:                         | 11/2021 - 10/2024  |
| Auftraggeber /<br>Zwendungsgeber: | Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)  |
| Kooperationspartner:              | bnNETZE GmbH Freiburg (Verbundpartner), Umweltamt Stadt Freiburg, Siemens AG München/Berlin, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlin (alle assoziierte Partner) |
| Projektfokus:                     |    |



© bnNetze  
Schematische Darstellung einer zukünftigen kommunalen Infrastruktur.

Um die Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 in Deutschland zu erreichen, ist unter anderem entscheidend, inwieweit der Energieverbrauch für Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Konsum und Mobilität in den Städten reduziert und durch klimaneutrale Energiequellen ersetzt werden kann. In der Europäischen Union wird dazu das Konzept von sogenannten »Positive Energy Districts« (PEDs) verfolgt: PEDs sind klimaneutrale Quartiere, die eine positive Wirkung auf das vorgelagerte Energiesystem aufweisen. Die Gebäude in PEDs sind energieeffizient und ihre Wärmeversorgung erfolgt klimaneutral. PEDs nutzen die Potentiale zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Quartier konsequent aus, um den Energiebedarf für Strom und Wärme maximal zu decken. Mobilität erfolgt in PEDs elektrisch betrieben und multimodal.

Das Ziel eines hohen Selbstversorgungsanteils im Quartier mit einer positiven Wirkung auf das vorgelagerte Energiesystem erfordert ein integriertes Energiesystem mit der Kopplung aller Energiesektoren (Strom, Wärme, Kälte, Mobilität), der Nutzung von Speichern und dem Einsatz einer intelligenten Steuerung. Bislang fehlt es jedoch noch an wesentlichen Grundlagen zur Planung und Umsetzung solcher klimaneutraler Positive Energy Districts. PED-urban untersucht und entwickelt Lösungen zur Realisierung von PEDs, die künftig in städtischen Quartieren eingesetzt werden können. Zur wirksamen Unterstützung von Kommunen bei der Planung und Umsetzung klimaneutraler Quartiere verfolgt PED-urban folgende Ziele:

- Demonstration einer Methodik zur ganzheitlichen Planung von PEDs an zwei Quartieren in Freiburg und Berlin und Bereitstellung für andere Akteure,
- Entwicklung von Lösungsansätzen für die Planung und Entwicklung von PEDs für Wohn- und Gewerbequartiere aller Art (insbesondere urbane Quartiere, die anspruchsvoller sind),
- Entwicklung von Vorgehensweisen bei der klimaneutralen Sanierung von Bestandsquartieren wie z.B. Freiburg-Waldsee unter Berücksichtigung der Herausforderung der Transformation der Energieinfrastruktur und der Aktivierung einer großen Zahl von lokalen Akteuren für die Umsetzung der Maßnahmen sowie
- Bereitstellung von Methoden und Werkzeugen, die an Praxisbeispielen demonstriert wurden, um eine hohe Praxistauglichkeit der Lösungen zu gewährleisten und Aufbereitung der Ergebnisse für eine rasche Multiplikation.

Im Rahmen des Vorhabens werden zwei urbane Quartiere (Freiburgs Quartier Waldsee und Quartier Siemensstadt 2.0 in Berlin) bei der energetischen Entwicklung zu klimaneutralen Quartieren im Sinne eines PEDs wissenschaftlich unterstützt und begleitet. Zur Anwendung kommen dabei weiterentwickelte Planungsmethoden zur Verbesserung der Quartiersplanung. Im Sinne eines Reallabors werden die Rückmeldungen der Projektentwicklerinnen und -entwickler (kommunal und privatwirtschaftlich), Energieversorgungsunternehmen, Objekteigentümerinnen und -eigentümer, Nutzenden und Bewohnenden genutzt, um die Definitionen, Methoden und Werkzeuge zu optimieren und praxistauglich zu gestalten. Das Vorhaben soll dabei aufzeigen, inwieweit das PED-Konzept für urbane Quartiere eine praxistaugliche und hilfreiche Zielsetzung darstellt. Auf dieser Basis werden allgemeine Empfehlungen zur Umsetzung und einem optimierten Betrieb von PEDs in urbanen Quartieren entwickelt.

### Kontakt



Gerhard Stryi-Hipp  
Smart Cities

Fraunhofer ISE  
Heidenhofstr. 2  
79110 Freiburg

Telefon +49 761 4588-5686

© 2024  
©Fraunhofer ISE

# IMPRESSUM

Datum Veröffentlichung: 02. Juli .2024

Anlage zur Info-Drucksache: UKA-24/006

## Auftraggeberin:

Stadt Freiburg im Breisgau  
Umweltschutzamt Freiburg  
Fehrenbachallee 12  
79106 Freiburg

## Bearbeiterinnen:

**Anne-Kathrin Brand**  
Stadt Freiburg  
anne-kathrin.brand@stadt.freiburg.de

**Julia Wegenast**  
Stadt Freiburg  
julia.wegenast@stadt.freiburg.de

**Dr. Anne Hillenbach**  
Energieagentur Regio Freiburg GmbH  
anne.hillenbach@earf.de

## Grafik und Layout

Energieagentur Regio Freiburg